Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2025

Bayerischer Ingenieurpreis 2025, 3. Preis, Echelsbacher Brücke

Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de

#BayIkaBau

Jahresbericht 2025

1 Vorwort 3

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Hintergrund und Geschichte 5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben 6
Mitgliederstruktur und -entwicklung 7
Listenführung nach Bauordnung 8
Gremien 9
Services und Dienstleistungen 28
Geschäftsstelle 33

3 Das Jahr 2025

Januar 37
Februar 49
März 57
April 69
Mai 75
Juni 83
Juli 89
August 95
September 101
Oktober 107
November 115
Dezember 121

4 Zahlen & Fakten

Berufspolitisches Engagement 128
Mitglieder 135
Listenführung 138
Service und Beratung 140
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 141
Fortbildung 142
Haushalt 143

—

»Wir leben in einer Zeit, in der sich die Art und Weise, wie wir planen und bauen, rasch verändert. Wir gestalten die gebaute Umwelt und die gebaute Umwelt wiederum gestaltet uns. Dieser Wechselwirkung müssen wir uns bewusst sein. Wir können schneller, nachhaltiger und menschenfreundlicher bauen als je zuvor. Aber nur, wenn wir bereit sind, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Unsere gebaute Umwelt ist kein Zufallsprodukt. Sie ist ein Versprechen an nachfolgende Generationen.«

Prof. Dr. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

1 Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Motto »Spitzenleistung im Team« unseres 33. Bayerischen Ingenieuretages fing das Jahr 2025 wieder gut an. Mit Vorträgen von Bauminister Christian Bernreiter und Extremkletterer Thomas Huber von den Huber Buam bot der größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens ein spannendes und inspirierendes Programm.

Vor rund 1.000 Gästen konnten wir drei herausragende Projekte mit dem Bayerischen Ingenieurpreis auszeichnen. Der erste Platz ging an die Technische Hochschule Augsburg für die Surfwelle Augsburg. Platz 2 erhielt die pbb Planung + Projektsteuerung GmbH für den SWI-Schnellladepark in Ingolstadt. Den dritten Platz belegte Dr. Schütz Ingenieure für die Instandsetzung der denkmalgeschützten Echelsbacher Brücke.

Ein weiteres Highlight war die Verleihung unseres Schülerwettbewerbes Junior.ING. Unter dem Motto »Turm – hoch hinaus« hatten wir mit 205 Modellen eine neue Rekordbeteiligung. Am 6. März 2025 haben wir die besten Modelle der jungen Ingenieurtalente in der Hochschule München ausgezeichnet. Die bayerische Preisträgerin Krista aus Rosenheim konnte sich dann auch beim Bundesfinale am 13. Juni in Berlin durchsetzen und erhielt den Sonderpreis der Deutschen Bahn.

Auch unseren Innovations- und Nachwuchspreis »Building Outside The Box« haben wir im Juli 2025 zum zweiten Mal verliehen. Gewonnen hat die TRIQBRIQ AG aus Tübingen mit ihrem Holzbausystem aus modularen Holzbausteinen. Der zweite Platz ging an David Auch und Can Murat für das Wassermanagementkonzept »SeenSucht« und der dritte Platz an die Excav UG für den »Excav Pilot«, ein präzises und intuitives Assistenzsystem für Bagger.

Der Mitgliederzuwachs bei den jungen freiwilligen Mitgliedern zeigt, dass wir mit unserer Nachwuchsförderung und dem Netzwerk junge Ingenieur:innen auf einem guten Weg sind. So konnten wir uns in den sozialen Medien deutlich steigern und haben mittlerweile über 6.600 Follower.

Das Jahr 2025 war mit mehr als 5.200 bundesweiten Veröffentlichungen das bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Kammer. Ebenso beeindruckend waren auch die Besucherzahlen unserer Internetseite mit mehr als 5,5 Millionen Besuchen.

Wir haben im Jahr 2025 über 300 Veranstaltungen über das ganze Spektrum von Fortbildungen, digitalen Sprechstunden, Klimaforen, Digitaltouren und -foren bis hin zu Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen durchgeführt. Allein unsere Ingenieurakademie konnte über 3.400 Teilnehmende verzeichnen.

Unser erstes Zukunftsforum zum Thema »Arbeitswelt und Baubranche im Wandel« war ein weiterer Höhepunkt. Mit vier Themenblöcken, Impulsvorträgen und Workshops haben wir unseren Mitgliedern eine Plattform geboten, um sich mit den digitalen, ökologischen und strukturellen Herausforderungen der Zukunft auseinanderzusetzen und neue Chancen zu erkennen.

Bei der gemeinsam mit der Architektenkammer und der Rechtsanwaltskammer ausgerichteten Fachtagung »Einfach Bauen! Ohne Normen?« mit rund 300 Fachleuten ging es dann darum, wie mit dem Gebäudetyp-e künftig einfacher, ressourcenschonender, nachhaltiger und zugleich qualitätvoll geplant und gebaut werden kann.

Im Jahr 2025 konnten wir unsere Mitgliederzahl weiter steigern und hatten zum Jahresende 7.746 Mitglieder. Das ist eine große Anerkennung unserer gemeinsamen Arbeit und zeigt, dass die Ingenieurinnen und Ingenieure mit der Arbeit ihrer Kammer zufrieden sind.

Im Namen des Kammervorstandes bedanke ich mich herzlich bei all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren. Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserem neuen Jahresbericht.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Präsidenten/Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 1990–2025

Prof. Dr.-Ing.
Günter Scholz
(1990–1991)

Prof. Dr.-Ing. e.h.
Karl Kling
(1991–2003)

Dipl.-Ing. Univ.
Heidi Aschl
(2003–2007)

Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter
(2007–2016)

Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken
(seit 2016)

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling bei der konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident. Karl Kling verstarb am 27. März 2021 im Alter von 92 Jahren.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident und wurde 2021 im Amt bestätigt.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.746 (Stand 31.12.2025).

Die Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammerngesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.700 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Rechtliche Grundlagen

- **Baukammerngesetz**
  Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammerngesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 07.07.2023 (GVBl. S. 327).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**
  Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626), zuletzt geändert durch § 1 Abs. 20 der Verordnung vom 26. März 2019 (GVBl. S. 98) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**
  Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG).
- **Bayerische Bauordnung**
  Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**
  Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) beschrieben.
- **VgV**
  Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.

2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau basiert auf dem Baukammerngesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

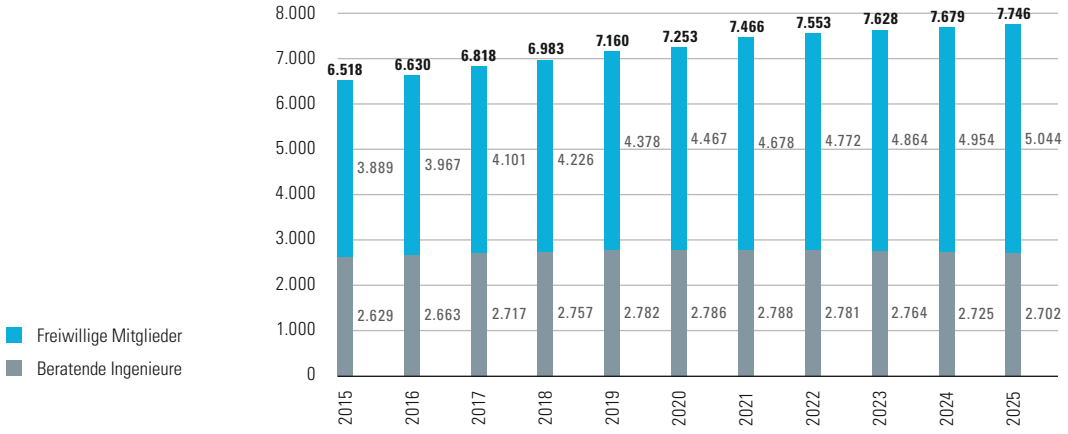
Zum 31.12.2025 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 2.702 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

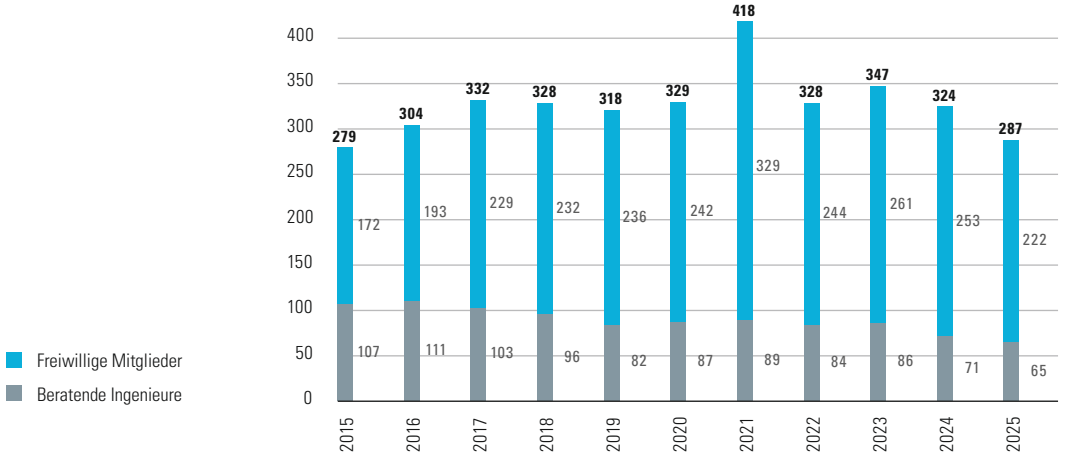
Zum 31.12.2025 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 5.044 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2015–2025

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2025 hatte die Kammer 287 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2025 insgesamt 7.746 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 65 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 222 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2015–2025



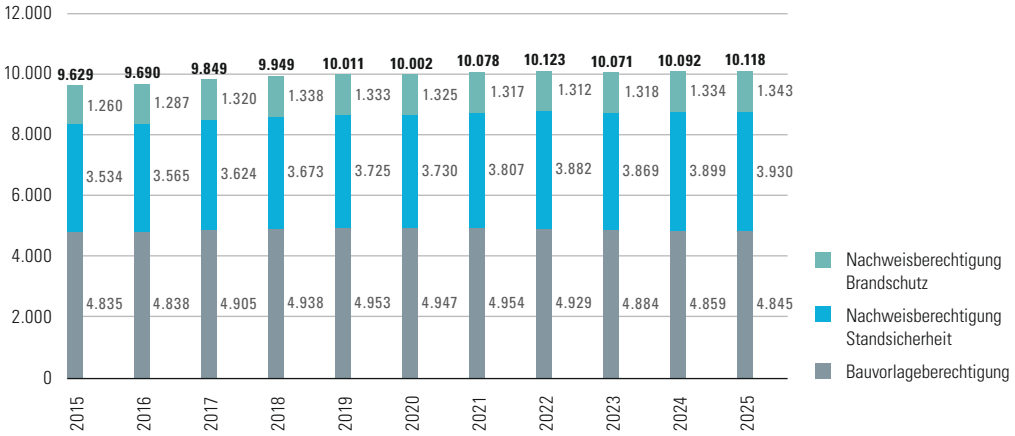
Neuaufnahmen 2015–2025

2.4 Listenführung nach Bauordnung

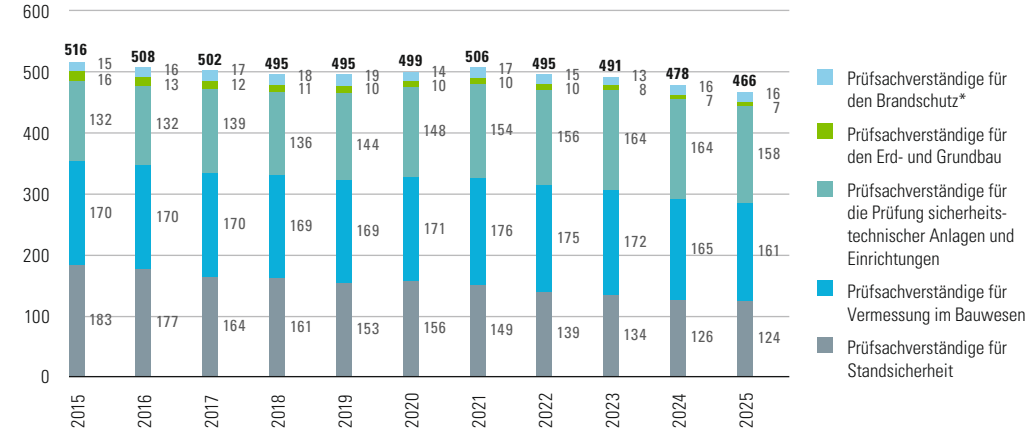
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen 2015–2025

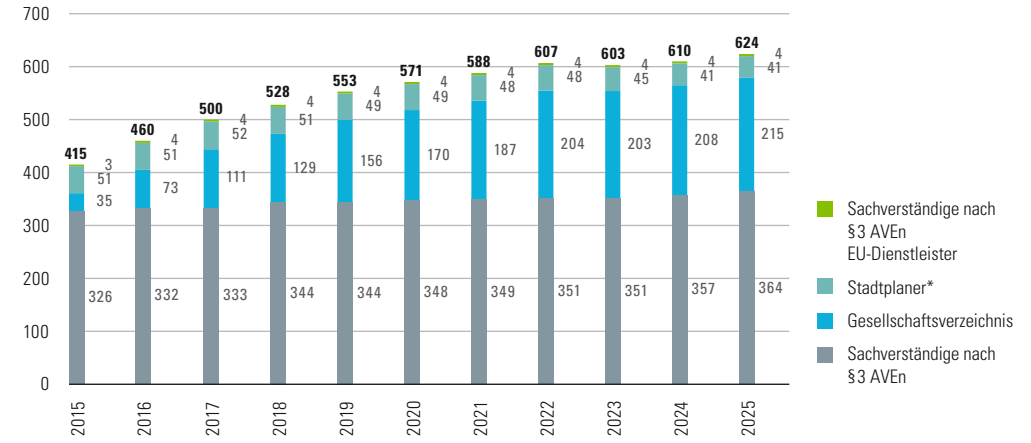


Prüfsachverständige 2015–2025



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen 2015–2025



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen
- Bauvorlageberechtigte (Art. 61, Abs. 2, 5 BayBO)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (Art. 62 Abs. 3, Art. 62a Abs. 1 Nr. 1 BayBO)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (Art. 62 Abs. 3, Art. 62b Abs. 1 Nr. 3 BayBO)

Zum 31.12.2025 wurden 4.845 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.930 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.343 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

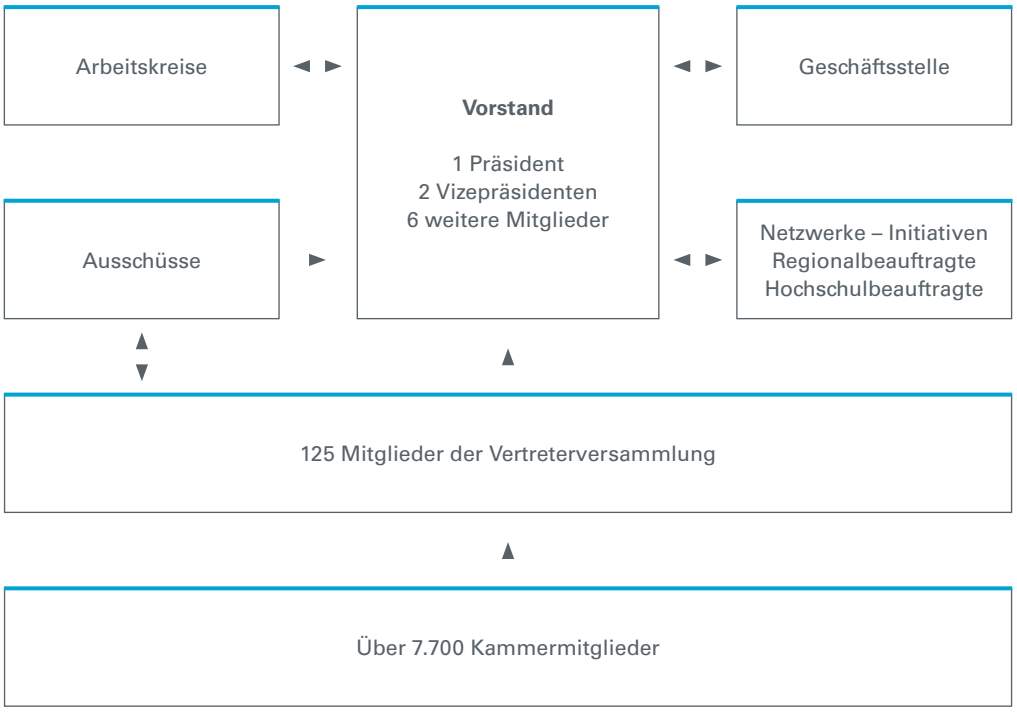
Prüfsachverständige im Bauwesen
- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

Zum 31.12.2025 wurden 124 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 161 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 158 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 7 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 16 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen
- Sachverständige nach § 3 Abs. 1 Satz 1 AVEn
- Stadtplaner (Art. 6 Abs. 2 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 – Art. 11 BauKaG)

Zum 31.12.2025 wurden 364 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 41 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 215 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.5 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2025 ist die VIII. Vertreterversammlung am 8. Mai und am 27. November zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. UND VIII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

vertritt die Kammer gerichtlich und außergerichtlich
- beruft die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung ein
- leitet die Sitzungen
- vollzieht die Beschlüsse des Vorstandes

1. Vizepräsident
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben

2. Vizepräsident
Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vorstandsbeauftragter für
- Arbeitskreis Denkmalpflege
- Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken

Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Junge Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen i. B.
- Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV
- Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baukosten und Planungs- und Bauprozesse

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- Vorsitzender Akademieausschuss
- die Region Oberbayern

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie
- Ausschuss Leben Arbeit Karriere

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VIII. Vertreterversammlung am 24.11.2022 berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter → www.bayika.de

Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter*innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M. Sc.
- Elisabeth Suttner M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE-Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGEBAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dr.-Ing. Barbara Siebert
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Mitglieder:
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Georg Frühe (Stv. Vorsitzender)
- Frank Ebner M. A.
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dr.-Ing. Christoph Gottanka
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M. Sc.

Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar aller am Bau beteiligten Ingenieure geht.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dr.-Ing. Andreas Jähring
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Leben Arbeit Karriere

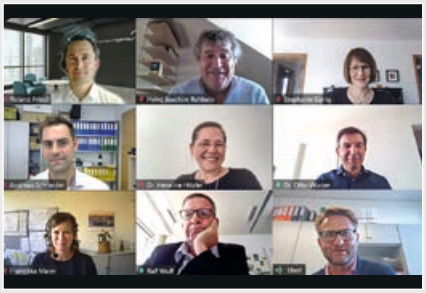
Der Ausschuss Leben Arbeit Karriere beschäftigt sich mit drei Themenkomplexen:

1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf:
   Hier werden unter anderem Service- und Beratungsangebote für Kammermitglieder erarbeitet.
2. Neue Arbeitszeitmodelle:
   Dabei werden unter anderem Umsetzungsmodelle wie Teilzeit, Homeoffice oder 4-Tage-Woche erarbeitet.
3. Frauen im Ingenieurberuf:
   Im Rahmen dieses Themenkomplexes beschäftigt sich der Ausschuss zum Beispiel mit der Gestaltung der Chancengleichheit und Möglichkeiten für Frauen und Männer bei der Erziehungszeit oder aber dem Wiedereinstieg in den Beruf nach der Erziehungszeit.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
- Dipl.-Ing. Edgar Görl
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M. Sc.

Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

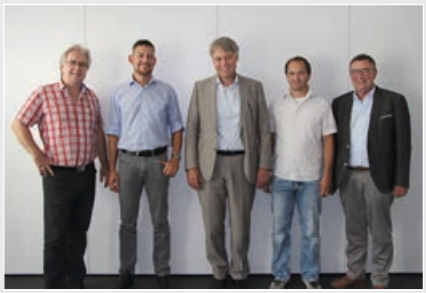
Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Franziska Waltl M. Sc. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dr.-Ing. Roland Friedl
- Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Andreas Schneider M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe



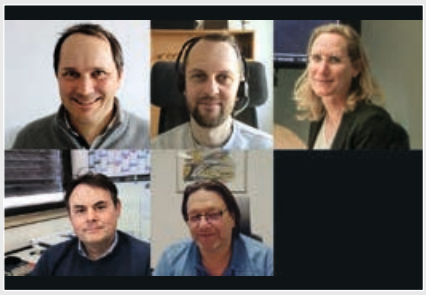
Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Ministerialrat Robert Bayerstorfer (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Johannes Köppl M. Eng.
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

Rechnungsprüfungsausschuss



Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff

Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard (Vorsitzender)
- Nikolaus Graf MBA (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Gast)

AUSSCHÜSSE

Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben.

In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:
- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Mühlbacher
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke

Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger

Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Paul-Ludwig Haider M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung. 2025 waren die hier aufgeführten Arbeitskreise für die Kammer aktiv. Einen Überblick über die aktuell berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter → www.bayika.de

Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Elisabeth Aberger
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
- Heiner Kunnkel M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Stefan Maly M. Sc.
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Arbeitskreis Denkmalpflege

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Norbert Burger (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Günter Döhring
- Dr. Susanne Fischer
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Anica Mayer
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Dipl.-Ing. Jan Schubert
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar
- PD Dr. phil. habil. Dipl.-Ing. Thomas Wenderoth

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder:
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.

Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Der Arbeitskreis diskutiert zu aktuellen Fragestellungen von Prüfsachverständigen aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen und deren Lösungsmöglichkeiten.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl (Stv. Vorsitzender)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Christian Bründl
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Peter Vogelsang
- Dipl.-Ing. (FH) Volker Willinger

Arbeitskreis Gebäudehülle

Der Arbeitskreis befasst sich mit dem Thema »Fassadenplanung und -prüfung« und erarbeitet hierzu eine Fortbildungsveranstaltung sowie eine Kurzbroschüre.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Barbara Siebert (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Elisabeth Suttner M.Sc.

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Nicole Poloczek M. Sc.
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Arbeitskreis Gleichstellung

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung von Konzepten, um die Gleichstellung der Geschlechter (m/w/d) in der Kammerarbeit zu fördern.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Paul-Ludwig Haider M. Eng. (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff (Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach

Arbeitskreis Ingenieurthemen in Schulen

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Dr.-Ing. Manuela Hackenberg M.Sc.
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. Angelika Rudloff
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Junge Ingenieur:innen

Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieurnachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieur:innen gehören unter anderem, Themen zu definieren, die für die neue Ingenieurgeneration von Bedeutung sind und darauf aufbauend Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen und den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Franziska Waltl M.Sc. (Vorsitzende)
- Michael Gisdol M.Sc.
- Maike Grüneberg M.Sc.
- Paul-Ludwig Haider M.Eng.
- Sebastian König M.Sc.
- Kilian Mannl M.Sc.
- Nikolas Ott (Stv. Vorsitzender)
- Julia Schmelt M.Sc.
- Johannes Stümpfl
- Elisabeth Suttner M.Sc.

Arbeitskreis KI in der Planung

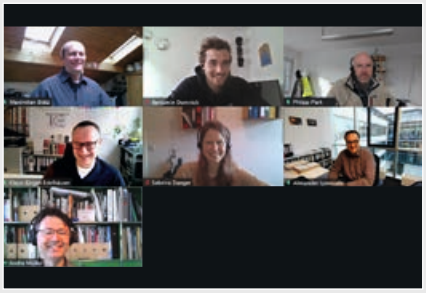
Der Arbeitskreis KI in der Planung befasst sich mit den Chancen und Risiken der KI für die Arbeit der planenden Ingenieur:innen und analysiert dabei die Fragestellung: Kann KI im Bereich der Statik eingesetzt werden?

Im Rahmen seiner Arbeit sind entsprechende Publikationen zur Information der Mitglieder geplant und Fortbildungen für die Bayerische Ingenieurakademie in Vorbereitung.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Michael Kraus (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christine Flaig (Stv. Vorsitzende)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Milan Chakrabarti
- Angela Feldmann
- Sebastian Gagesch
- Dr.-Ing. Johannes Köppl
- Dr.-Ing. Lisa Lenz
- Dipl.-Ing. Markus Mayerhofer
- Prof. Dr.-Ing. Martin Renner
- Prof. Dr.-Ing. habil. Roland Wüchner

Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro



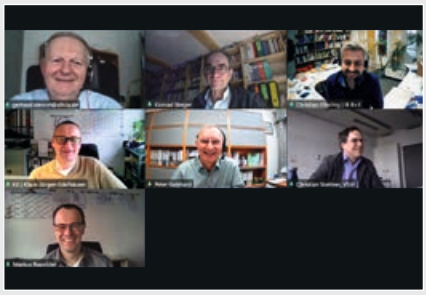
Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Sabrina Danger
- Benjamin Domnick
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. André Müller
- Andreas Scherbel M.Sc.

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau



Die Hauptaufgabe und zugleich der Arbeitsauftrag des Arbeitskreises ist die Konzeption einer Fortbildung zum »Konstrukteur im konstruktiven Ingenieurbau«.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eltschig (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Stettner (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Univ. Konrad Steger

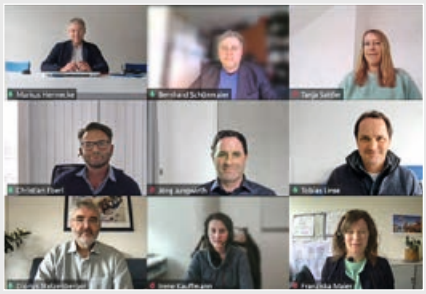
Lenkungskreis Nachhaltigkeit und Bauen im Bestand

Der Arbeitskreis bündelt die Aufgaben aus den fachlich einschlägigen Arbeitskreisen und erteilt Freigabe zur Bearbeitung und ggfs. Hinzuziehung weiterer Kompetenzen. Er entwickelt eine Kammermeinung zu Energiethemen, koordiniert Stellungnahmen und spricht Empfehlungen zu Neuformation oder Bestellung von Arbeitskreisen an den Vorstand aus.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dr.-Ing. Werner Weigl

Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur



Der Arbeitskreis Nachhaltige Energieversorgung und Infrastruktur befasst sich mit der Entwicklung und Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb von Infrastruktur, insbesondere der Infrastrukturen für Energieerzeugung und -verteilung, der Wasserversorgung und -entsorgung und des öffentlichen Verkehrs und des Individualverkehrs. Dazu eruiert der Arbeitskreis Themen und entwickelt Maßnahmen, die den Nachhaltigkeitsgedanken in allen Bereichen des Lebenszyklusses von Infrastruktur fördern.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Tobias Linse (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Jörg Jungwirth
- Tanja Sattler M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Dipl.-Ing. Univ. Maximilian Walch M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Walter
- Franziska Waltl M. Sc.

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere

Der Arbeitskreis Nachhaltige Gebäude und Quartiere erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragspogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Vorstandsbeauftragter:
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Mitglieder:
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Jacobsen M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Julian Janßen
- Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. Univ. Simon Winkler
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Nach der Einrichtung der Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« liegt die Hauptaufgabe des Arbeitskreises in der Erarbeitung eines Grundlehrgangs für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Markus Hennecke

Mitglieder:
- Dipl.-Geol. Andreas Koch (Vorsitzender)
- Benedikt Friedrich M. Sc.
- Dr.-Ing. Klaus Keilig
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläsken M. Sc.
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Vorstandsbeauftragter:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Mitglieder:
- Dipl.-Ing. Univ. Martin Zeindl (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle/Modul 2
- Dr.-Ing. Christian Kühnel/Modul 3
- Dipl.-Ing. Norbert Luft/Modul 4
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Schropp/Modul 1

2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Regionaltouren mit Besichtigungen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen

Regional-/Onlineveranstaltungen

- 22.01.–03.12.2025
  Digitale Sprechstunde »Nachgefragt«
- 12.02.2025
  Digitalforum »Kommunikation für Ingenieurbüros«: Cyber-Security – Kommunizieren und Handeln im Ernstfall
- 13.02.2025
  Regionalforum Mittelfranken
  Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen
- 19.02.2025
  4. Mittelstandsforum online
  New Work – Konzepte für modernes Arbeiten
- 27.03.2025
  Regionaltour Niederbayern
  Möglichkeiten im Holzbau: Spezialschalungsbau
- 14.05.2025
  Regionaltour Stadtplanung
  Hochwasserschutz in Bayern: Ökologie und Anpassung an den Klimawandel
- 27.06.2025
  Regionaltour Geotechnik und Ingenieurgeologie
  Rohstoffe im Fokus der Nachhaltigkeit
- 02.07.2025
  Regionalforum Niederbayern
  Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen
- 05.07.2025
  Regionaltour Oberpfalz
  Sanierung des ehem. Klosters der Armen Schulschwestern
- 24.07.2025
  Digitalforum »Effiziente Projektsteuerung«: Herausforderungen und Lösungen
- 06.08.2025
  Regionaltour Mittelfranken
  Der Tiergarten Nürnberg
- 30.09.2025
  Digitalforum »Kommunikation für Ingenieurbüros«: Selfmarketing
- 28.10.2025
  Regionalforum Schwaben
  Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen
- 20.11.2025
  Digitalforum »Kommunikation für Ingenieurbüros«: Mitarbeitende und Nachwuchskräfte gewinnen
- 13.11.2025
  Digitalforum »Gut versorgt ins Alter«: Das Versorgungswerk stellt sich vor

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Unterfranken
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberfranken
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberfranken
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken
Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Oberpfalz
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Niederbayern
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Schwaben
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dr.-Ing. Christof Volz

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Oberbayern
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M. Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studi-Newsletter, die Eintragung in die Studentenliste und die Mitarbeit im Netzwerk junger Ingenieure an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieurnachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen

Nachwuchsveranstaltungen

- 27.–28.01.2025
  IKOM Bau
  Karrieremesse
- 03.02.2025
  Online MeetUp
  Inklusives Wohnen
- 17.02.2025
  MeetUp
  Exkursion SAP Garden, München
- 19.02.2025
  Berufsinfomesse horizont
  Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking
- 26.02.2025
  Netzwerktag Würzburg
  Eigene Karrieremesse
- 11.03.2025
  Schülerwettbewerb Junior.ING
  Landespreisverleihung Bayern
- 26.03.2025
  Netzwerkabend Campus Neuburg
  Eigene Karrieremesse
- 03.04.2025
  Netzwerkabend Coburg
  Eigene Karrieremesse
- 09.04.2025
  Info-Vortrag für Studierende
  Hochschule Rosenheim
- 07.05.2025
  VHK-Forum
  Karrieremesse
- 28.05.2025
  MeetUp bei der 104. BauFaK
- 16.06.2025
  Info-Vortrag für Studierende
  Hochschule Landshut
- 17.07.2025
  Preisverleihung
  »Building Outside The Box«,
  Innovations- und Nachwuchspreis
- 07.10.2025
  Info-Vortrag Studierende
  Campus Neuburg, Technische
  Hochschule Ingolstadt
- 15.10.2025
  Info-Vortrag Studierende
  Technische Hochschule Deggendorf
- 16.10.2025
  MeetUp
  Digitalisierung und KI
- 13.11.2025
  Online MeetUp
  LinkedIn für Studierende und
  Berufseinsteiger:innen

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Stefan Rohr

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Hochschule Coburg
Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Technische Hochschule Deggendorf
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule Ingolstadt
Prof. Dr.-Ing. Jana Bochert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschule Landshut
Prof. Dr.-Ing. Mathias Michal

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule München
Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Technische Universität München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Technische Universität München
Dr.-Ing. Walter Stahl

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Universität der Bundeswehr München
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Universität der Bundeswehr München
Univ. Prof. Dr.-Ing. Geralt Siebert

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher, M.Sc.

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Prof. Dipl.-Ing. Florian Weininger

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Hochschule Rosenheim
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung
Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Umfassende Informationen zu diesem und weiteren Themen rund um das Kammergeschehen erhalten Interessierte seit 2020 bei der Digitalen Sprechstunde »Nachgefragt«.

Existenzgründungsberatung
Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge
Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

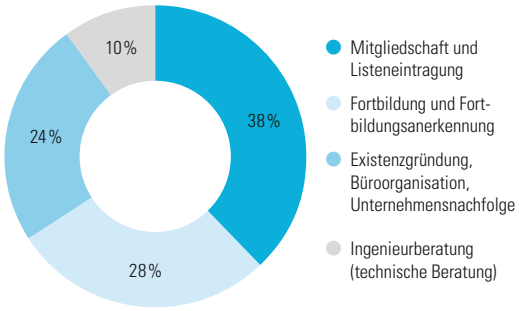
Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

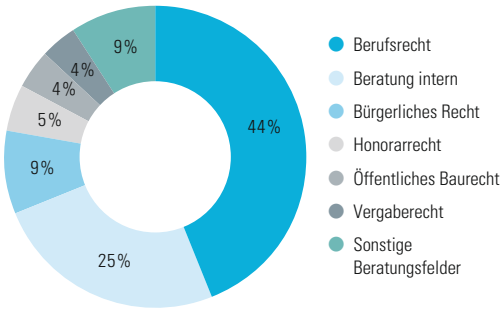
Kontrollstelle gemäß EnEV/GEG

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV/GEG eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.

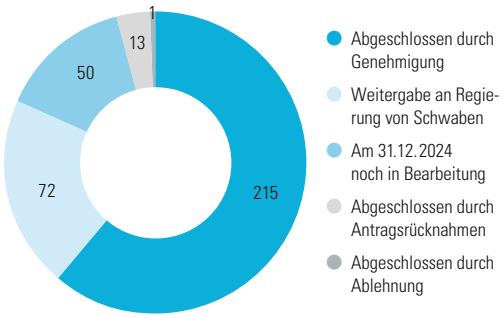
Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2025



Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe
Tätigkeitsbereiche 2025



Berufsanerkennung
Antragsbearbeitung 2025



Ingenieurakademie Bayern

Günter-Scholz-Fortbildungswerk der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen.

Das Team der Ingenieurakademie Bayern: Jessica Gerstenlauer, Victoria Runge, Goranka Vucen, Rada Bardenheuer, Theresia Richter, Jennifer Wohlfarth (von links)

Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VgV und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

Die Ingenieurakademie entwickelt ihr Fortbildungsprogramm kontinuierlich weiter. So wurde dieses im Jahr 2020 um zahlreiche Online- und Live-Seminare erweitert.

Fortbildungszertifikat »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammerngesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

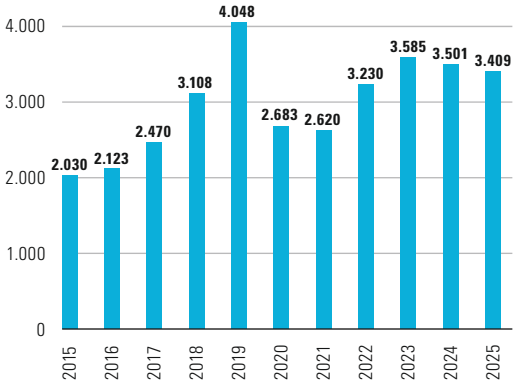
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Es stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Seit Juli 2020 ist das Zertifikat über den neuen Mitgliederbereich, das BayIKa-Portal, per Download abrufbar.

3.409

Teilnehmer*innen haben 2025 Fortbildungen der Ingenieurakademie besucht

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2015–2025



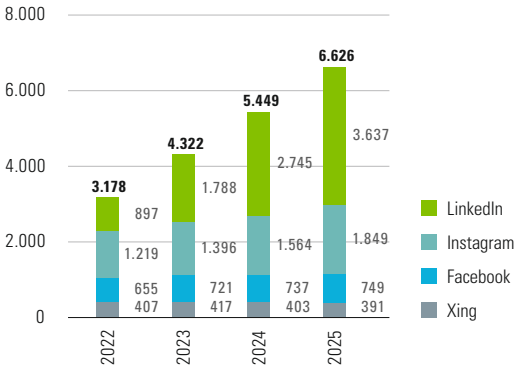
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Dazu pflegen wir Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich unter anderem mit einem Newsletter, der Internetseite und mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 baut die Kammer auch ihren Social-Media-Bereich konstant aus.

Mit der kammereigenen Facebook-Seite, dem Xing- und Instagram-Account sowie dem LinkedIn-Kanal sind wir hier gut aufgestellt. Alle Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

Social Media – Follower und Abonnenten 2022–2025



Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über vier Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle. Wir berichten über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, die Aktivitäten der Kammer sowie über interessante Veranstaltungen und Fortbildungen. Planer und Bauherren halten wir rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge auf dem Laufenden.

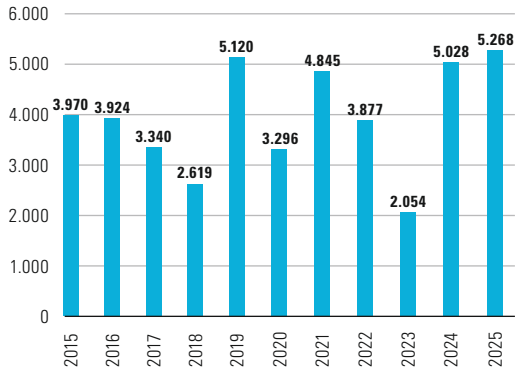
5.268

Veröffentlichungen hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Jahr 2025

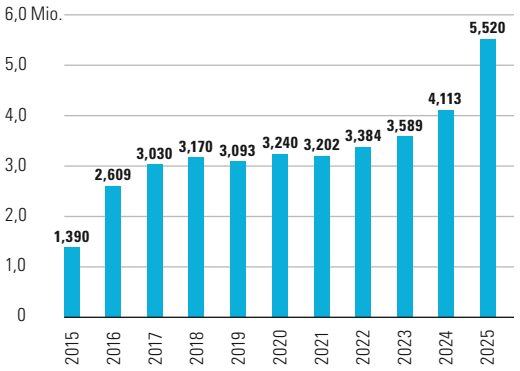
5,520 Mio.

Über 5 Millionen mal wurde die Webseite der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 2025 aufgerufen

Veröffentlichungszahlen 2015–2025



Besucherzahlen Internetseite 2015–2025



Online-Stellenbörse
Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.
—
→ www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika

Eintragung in Servicelisten der Kammer
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet Servicelisten an, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen. Sie sind eine wichtige Auskunftsquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Planer- und Ingenieursuche
Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind.

Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

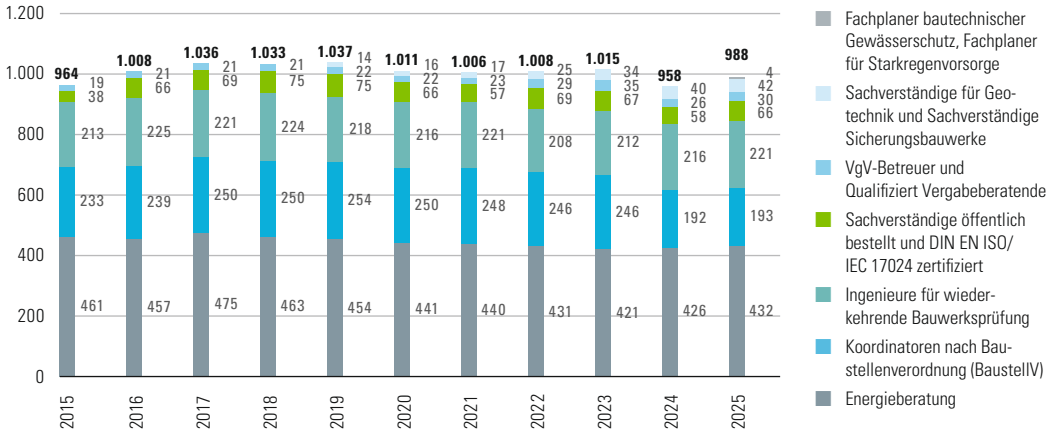
Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.
—
→ www.bayika.de/de/ingenieursuche

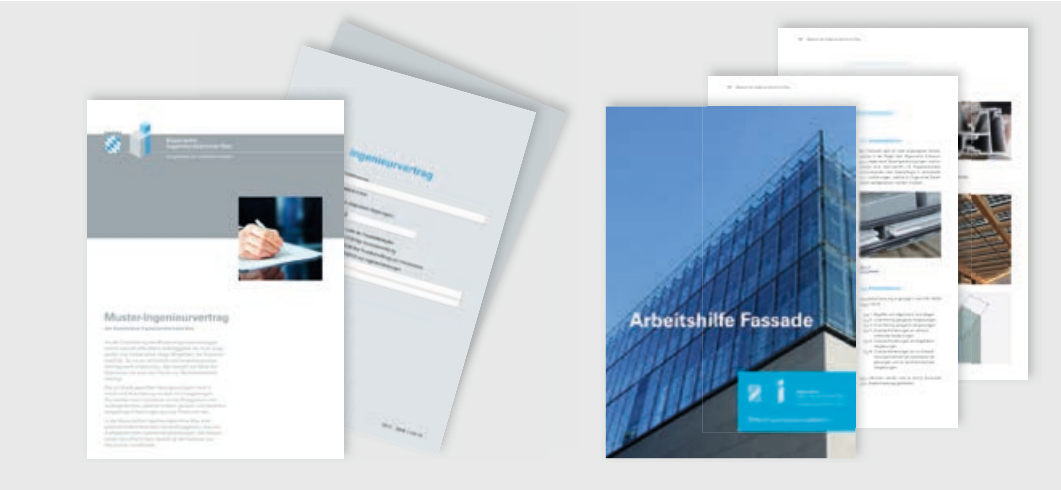
Muster-Ingenieurvertrag
Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.
—
→ www.bayika.de/download

Planer- und Ingenieursuche
Experten schnell und unkompliziert finden

Entwicklung Servicelisten 2015 – 2025





Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2021 mit modularen Vertragsvorlagen und »Arbeitshilfe Fassade« der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich
Neben eigenen Publikationen und Arbeitshilfen veröffentlicht die Kammer zu Schwerpunktthemen regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Kammermitglieder erhalten kostenfrei das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern«. Wir veröffentlichen monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps.

Im Download-Bereich stehen zahlreiche Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit. Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Die meisten der in diesem Bereich zur Verfügung gestellten Publikationen können als PDF heruntergeladen und die meisten auch in Papierform bestellt werden.
—
→ www.bayika.de/download

Veranstaltungen
Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus.

Netzwerk junge Ingenieur:innen
Mit dem Netzwerk junge Ingenieur:innen unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieur:innen. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieur:innen und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten.

Themen, die Jung-Ingenieur:innen von heute interessieren stehen im Mittelpunkt. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderem bei regelmäßig stattfindenden MeetUps nicht zuletzt mit erfahrenen Ingenieur:innen zum Netzwerken und um gemeinsame Themen zu verfolgen.
—
→ www.bayika.de/de/netzwerk

network ING.
Netzwerk junge Ingenieur:innen

2.7 Geschäftsstelle

Die gut 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.

Die Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in München

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE

Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin – Bereich 1
089 419434-0
u.raczek@bayika.de

Dr. Andreas Ebert
Geschäftsführer – Bereich 2, Justitiar
089 419434-15
a.ebert@bayika.de

Jan Struck
Geschäftsführer – Bereich 3
089 419434-22
j.struck@bayika.de

Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-18
Sekretariat1@bayika.de

Alexandra Fuchs
Sekretariat
089 419434-14
Sekretariat2@bayika.de

BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

Empfang / Zentrale Dienste

Stephanie Bauer
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de

Referat Mitgliederservice

Michaela Frank
Sachbearbeiterin
089 419434-26
m.frank@bayika.de

Marina Tubina
Sachbearbeiterin
089 419434-16
m.tubina@bayika.de

Referat Verwaltung / IT

Daniela Garcia
Sachbearbeiterin Personal und Verwaltung
089 419434-26
d.garcia@bayika.de

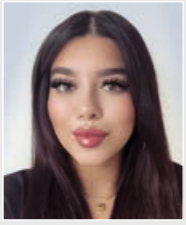
Referat Finanzen / Verwaltung

Cornelia Götz
Finanzreferentin
089 419434-19
c.goetz@bayika.de

Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-16
s.lechner@bayika.de

Referat Finanzen / Verwaltung

Sofia Wilimsky
Buchhaltung
089 419434-16
s.wilimsky@bayika.de



Ceyda Köksal
Buchhaltung
089 419434-10
c.koeksal@bayika.de

BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe

Maurice Iarusso
Juristischer Sachbearbeiter
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

Monika Rothe
Juristische Sachbearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

Berufsanerkennung

Doris Schrötter
Verwaltungsfach-angestellte
089 419434-25
d.schroetter@bayika.de

BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Kathrin Polzin
Referentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de

Daniela Holzwarth
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
d.holzwarth@bayika.de

Veronika Ruider
Assistentin
für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-28
v.ruider@bayika.de
(in Elternzeit)

Referat Career Service/Social Media

Jasmin Liese
Referentin Career
Service/Social Media
089 419434-39
j.liese@bayika.de

Referat Presse

Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de

Referat Ingenieurwesen

Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Ingenieurakademie Bayern

Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@
bayika.de

Theresia Richter
Akademiereferentin
089 419434-36
t.richter@bayika.de

Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de

Victoria Runge
Organisationsmanagerin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-35
v.runge@bayika.de

Goranka Vucen
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-43
g.vucen@bayika.de

Jessica Gerstenlauer
Assistentin
Fort- und Weiterbildung
089 419434-38
j.gerstenlauer@bayika.de

KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV/GEG

David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de

Dipl.-Ing (FH)
Marcel Tonnar
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-37
m.tonnar@bayika.de

Andrea Huss
Referentin
Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-46
a.huss@bayika.de

Maurice Iarusso
Assistenz Kontrollstelle
gem. EnEV/GEG
089 419434-45
m.iarusso@bayika.de

EINTRAGUNGSAUSSCHUSS

Ulrich Daubenmerkl
Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23

Walter Kießling
Stv. Vorsitzender
des Eintragungs-
ausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2025

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

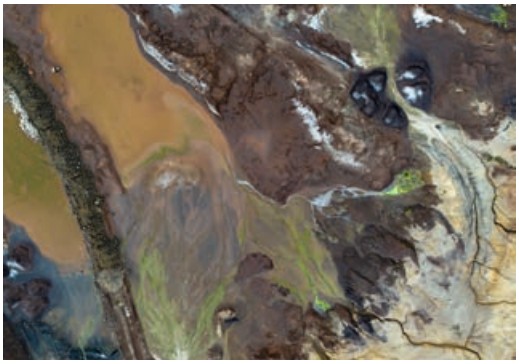
Januar

Neon Live bringen Rhythmus
in den Ingenieuretag

Kammer

Toxic Aesthetics

Auch im Jahr 2025 bot die Kammer einem Künstler die Möglichkeit, seine Werke im Rahmen der nun schon traditionellen »Seitblick«-Ausstellung auszustellen. Dieses Mal wurde die Ausstellung am 16. Januar mit Werken des außergewöhnlichen Fotokünstlers Sebastian Bühler eröffnet. Unter dem Titel »Toxic Aesthetics – Ansichten aus dem Balkan auf der Grenzlinie zwischen Kunst- und Dokumentarfotografie« konnten die Werke vom 16. Januar bis zum 27. Februar in der Geschäftsstelle der Kammer besichtigt werden. Die Ausstellung fand wieder in Kooperation mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, Landesverband Bayern e.V. (BBK LV Bayern e.V.), statt.



Fotografie von Sebastian Bühler

Zu sehen waren Bilder, deren Kontraste der nicht selten leuchtenden Farben bestechen. Womit Bühler mit seinen Arbeiten lockt, sind die auf den zweiten Blick erkennbaren strahlenden Abstraktionen einer bitteren Realität. Es sind Trugbilder, die uns anziehen, um uns dann an dem zerschellen zu lassen, was wir letztlich selbst geschaffen haben: an massiven Zerstörungen unserer Umwelt, zurückgelassenem Unrat und giftigen Nebenprodukten der Wirtschaft und Energiegewinnung, die in Erde, Wasser und Luft dringen.

Mit seinen ausgestellten Arbeiten nahm Bühler die Besucher der Ausstellung auf eine Reise nach Bosnien und Herzegowina und nach Serbien mit. Insgesamt wieder eine Ausstellung, die durchaus zum Nachdenken und Diskutieren angeregte, unter anderen anlässlich der Ausstellungseröffnung am Vorabend des Bayerischen Ingenieuretages, die gut 80 in- und ausländischen Gäste besuchten.

Veranstaltungen

- 16.01.2025
  Vorabendempfang mit Seitblick-Ausstellungseröffnung
  München, Kammerveranstaltung
- 17.01.2025
  33. Bayerischer Ingenieuretag
  München, Kammerveranstaltung
- 22.01.2025
  Nachgefragt: Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde
- 27./28.01.2025
  IKOM Bau
  München, Kooperationsveranstaltung

Kammer

Spitzenleistungen im Team

Einen Tag später, am 17. Januar, begrüßte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gut 850 Gäste zum größten Branchentreff im Freistaat. Der 33. Bayerische Ingenieuretag bot wie immer den Jahresauftakt in ein aufregendes und spannendes Kammerjahr. Neben Kammerpräsident, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, zählten auch Bauminister Christian Bernreiter, MdL, und Extremsportler Thomas Huber von den Huber Buam zu den Gästen auf der Bühne des Saal 14b im ICM der Messe München.

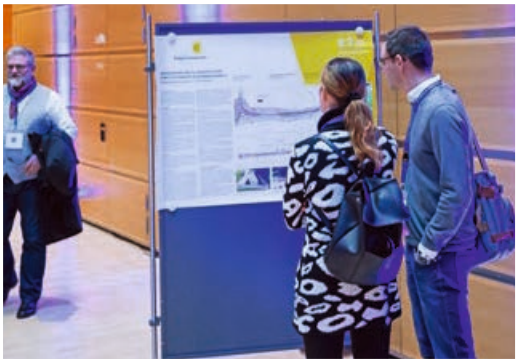
Der Kammerpräsident eröffnet den 33. Bayerischen Ingenieuretag

Nach einem interessanten und spannenden Rahmenprogramm unter dem Motto »Spitzenleistungen im Team« hatten die Anwesenden Gelegenheit zum Austausch bei einem Imbiss und zu einem Rundgang über die Messe BAU. Alles rund um den Ingenieuretag erfahren Sie ab Seite 42.

Wettbewerb

Drei Preisträgerprojekte und drei Anerkennungen

Was haben eine Surfwelle, eine Schnellladestation und eine Brücke gemeinsam? Sie alle wurden mit dem Bayerischen Ingenieurpreis 2025 ausgezeichnet. Wie alle zwei Jahre wurde auch 2025 der Preis durch die Kammer verliehen und durch Staatsminister Christian Bernreiter und Kammerpräsidenten Prof. Dr. Norbert Gebbeken übergeben.



Ausstellung der Wettbewerbsprojekte des Ingenieurpreises 2025

Insgesamt konnten sich drei Ingenieurbüros über die Auszeichnung und weitere drei Büros über eine Anerkennung freuen. Alles rund um den Ingenieurpreis und die Preisträgerprojekte erfahren Sie ab Seite 44.

Bayerischer Ingenieurpreis 2025

Pressemitteilungen

- 17.01.2025
  Bayerischer Ingenieurpreis 2025 vergeben
- 30.01.2025
  Building outside the box – Ingenieurekammer lobt Innovations- und Nachwuchspreis aus

www.bayika.de/de/presse

Nachwuchs

Mit Studierenden im Austausch

Sie ist schon seit Jahren ein fester Termin im Kammerkalender im Januar: die IKOM Bau an der Technischen Universität München. Am 27. und 28. Januar präsentierte sich die Kammer mit einem Stand bei der Karrieremesse und war wie die Jahre zuvor Kooperationspartnerin. An beiden Tagen begrüßten jeweils Kammerpräsident Prof. Norbert Gebbeken und Vorstandsmitglied Dr. Markus Hennecke die anwesenden Studierenden und Ausstellenden. Studierende aus dem

Kammerstand auf der IKOM Bau

In- und Ausland besprachen mit den Mitarbeiterinnen vor Ort vor allem Themen wie die Studierendenliste, die Vorteile einer Kammermitgliedschaft und die Veranstaltungen des Netzwerk Junge Ingenieur:innen. Auch die Jobwall mit Stellenangeboten der Mitgliedsunternehmen wurde gut angenommen.

IKOM

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern

Die Ingenieurakademie Bayern startete in die erste Jahreshälfte 2025 mit einem facettenreichen Seminarprogramm, wie am 30. Januar mit dem insgesamt 5 Module umfassenden Lehrgang »Konstrukteur:in im konstruktiven Hoch- und Ingenieurbau«. Im zweitägigen Modul 1 erfuhren die Teilnehmenden die Grundlagen der Baustatik. Bis zum 15. November 2025 wurden in vier weiteren Modulen die Themen Massivbau, Holz-/Holzverbundbau, Stahl-/Stahlverbundbau, Stellung und Aufgaben des Konstrukteurs im Planungs- und Bauprozess behandelt.

Aufgrund immer komplexerer Gebäude und sich stetig wandelnder und weiterentwickelter Vorschriften besteht im Bauwesen der Bedarf an weitergehenden Qualifikationsmöglichkeiten für die technischen Zeichnerinnen und Zeichner in Planungsbüros.

Der Lehrgang »Konstrukteur:in im konstruktiven Hoch- und Ingenieurbau« wurde erstmals im März 2023 bei der Ingenieurakademie angeboten und umfasst 12,5 Kurstage. Die modular aufgebaute Fortbildung soll den im Bereich der Ausführungs- und Detailplanung von Tragwerken tätigen Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, ihr Fachwissen zu erweitern, um sich als Konstrukteur:in beruflich weiterzuentwickeln.

Teilnehmende des Konstrukteur-Lehrgangs

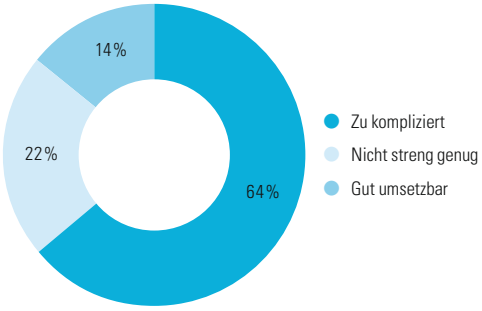
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Das Jahr 2025 startete mit sehr viel medialer Aufmerksamkeit für die Kammer. In den rundn 1.000 Veröffentlichungen mit Kammerbezug im Januar dominierten Interviews mit Vorstandsmitgliedern der BayIka-Bau, die über die Nachrichtenagentur dpa verbreitet wurden. Die Themen waren überwiegend sehr Bauherren-nah: Schutz des Hauses vor Frostschäden und Schneelast, Einsatz von Luftentfeuchtern, aber auch Besonderheiten der Einblasdämmung und Beurteilung von Radonbelastung. Weiterer Schwerpunkt: Die Berichterstattung zum Bayerischen Ingenieurpreis.

Frage des Monats

Die Regelungen des am 1. Januar 2024 in Kraft getretenen GEG sind:



Tilmann Schöberl im Gespräch mit
Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Thomas Huber

Spitzenleistungen im Team – 33. Bayerischer Ingenieuretag

Der 33. Bayerische Ingenieuretag am 17. Januar auf der Messe BAU in München stand unter dem Motto »Spitzenleistung im Team«. Nach dem Impulsvortrag von Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und einem Grußwort von Messe-Geschäftsführer Dr. Reinhard Pfeiffer sprach Bauminister Christian Bernreiter über »Bauen in Bayern«. Die Keynote bei dem mit rund 1.000 Gästen größten Branchentreff der bayerischen Bauwirtschaft hielt der Extremkletterer Thomas Huber von den Huber Buam. Ein weiteres Highlight war die Verleihung des Bayerischen Ingenieurpreises 2025. Durch den Vormittag führte wieder Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk.

Ingenieurinnen und Ingenieure übernehmen in vielen Bereichen große Verantwortung, für die Sicherheit und Qualität unserer gebauten Umwelt, aber auch für den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen. Diese Verantwortung birgt Potenzial für Ideen und Visionen, aber auch eine Vielzahl an Risiken, denen sie sich stellen müssen. Auch Extremsportler brauchen zum Erreichen ihrer sportlichen Ziele Visionen und gehen dabei auch stets Risiken ein. Hier bedarf es eines entsprechenden Managements, das nur teamübergreifend funktioniert und mit einem realistischen Umgang mit Ängsten.

Worauf kommt es bei der Risikoanalyse und der technischen Vorbereitung an? Wie gelingt es, das richtige Team zusammenzustellen? Welche Verbindung gibt es zwischen Sicherheit und Risiko und welche Bedeutung haben die Faktoren Angst, Motivation und Leidenschaft? Genau diesen Themen widmete sich der Ingenieuretag.

Im Team zum Erfolg

Ihren Erfolg verdanken Extremsportler wie die Huber Buam großen Zielen und Visionen, einer Portion Risikobereitschaft und der Unterstützung durch ein gut eingespieltes Team. Thomas Hubers erster und wichtigster Teampartner war sein Bruder Alexander, im Lauf der Zeit kam ein größeres Team hinzu.

»Spitzenleistung im Team – kein Erfolg ohne Visionen und Risiko« lautete dementsprechend der Titel des Vortrags von Thomas Huber. In der anschließenden Gesprächsrunde diskutierte Thomas Huber mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Moderator Tilmann Schöberl über den Weg zum Erfolg im Team.

»Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Bergsteiger und Extremkletterer Thomas Huber von den Huber Buam wieder einen hochkarätigen Referenten gewinnen konnten. Es war ein spannender und begeisternder Vortrag«, sagte Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken. »Das diesjährige Motto des Ingenieuretages ›Spitzenleistung im Team‹ trifft natürlich auch auf die Preisträger des Baye-

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

rischen Ingenieurpreises 2025 zu, denn Spitzenleistungen sind nicht nur im Sport, sondern auch im Ingenieurwesen, immer nur in einem guten Team zu erreichen«, so Gebbeken weiter.

Im Anschluss an die Begrüßung von Prof. Dr. Norbert Gebbeken richtete Dr. Reinhard Pfeiffer, der Geschäftsführer der Messe München als Hausherr der Messe BAU 2025 ein kurzes Grußwort an die Gäste des 33. Bayerischen Ingenieuretages. »Ich freue mich sehr, dass die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit ihrem 33. Bayerischen Ingenieuretag wieder hier auf der BAU 2025 ist.«

Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, hielt ebenfalls wieder ein Grußwort und einen Kurzvortrag zum Thema »Bauen in Bayern«. »Ihr Berufszweig steht wie kaum ein anderer für Fortschritt und Innovation. Sie übernehmen Verantwortung für die Sicherheit und Qualität unserer gebauten Umwelt, entwickeln Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit und machen aus Visionen Realität,« so Bernreiter.

Kein Erfolg ohne Vision

Thomas Huber, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und der ältere der beiden Huber Buam, lebt für seine Leidenschaft, das Bergsteigen. Gemeinsam mit seinem Bruder Alexander gehört er zu den erfolgreichsten Extremkletterern unserer Zeit.

Thomas und Alexander Huber sind seit der Kindheit ein eingespieltes Team. Sie suchen gemeinsam nach Herausforderungen und handeln als Seilpartner dennoch eigenverantwortlich. Charakteristisch für die Erfolge der Huber Buam sind dabei nicht nur die reinen Schwierigkeiten ihrer realisierten Projekte, sondern vor allem der Ideenreichtum, mit dem sie ihren Sport betreiben.

Visionen und Ideen erfolgreich umsetzen, bedeutet geschickte Strategie und Planung, um das vorhandene Potential auszuschöpfen. Engagement und Aktivität bringen die Träume auf den Weg. Ausdauer und Selbstvertrauen lassen selbst aus »Niederlagen« Kraft schöpfen. Werte und Ziele unterstützen die Entwicklung vom Großen zum Ganzen – die Quelle allen Tuns aber wird gespeist von der grundsätzlichen Freude und Leidenschaft am Schaffen. Der Vortrag zeigte, wie es Thomas Huber gelingt, Spitzenleistungen im Team zu erbringen und welchen Zusammenhang es zwischen Vision, Erfolg und Risiko gibt.

Der 33. Bayerische Ingenieuretag und die Podiumsdiskussion wurde wie die Vorjahre von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk moderiert.

Der Bayerische Ingenieurpreis 2025

Bayerischer Ingenieurpreis 2025

v. l. n. r.: Dr.-Ing. Otto Wurzer, Prof. Dr.-Ing. Sergej Rempel, Dipl.-Ing. Arch. Corina Franke, Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler, Dr.-Ing. Michael Merk, Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Pahl, Landrat Dr. Hans Reichart, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Bauminister Christian Bernreiter

Wie bereits im Jahr 2023 wurde es im Anschluss an den Impulsvortrag von Bauminister Christian Bernreiter wieder spannend bei der Frage: Welche Ingenieurbüros erhalten den Bayerischen Ingenieurpreis 2025? Auch dieses Mal zeichnete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau drei bayerische Büros für ihre herausragenden, kreativen und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis aus. Dotiert war der Preis wieder mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro. Neben dem Preisgeld erhielten die Preisträger und die Preisträgerin eine Urkunde, einen Award und ein eigens für das jeweilige Preisträgerprojekt produziertes Video.

Bevor es aber an die Verleihung der drei Ingenieurpreise ging, erhielten mit WTM Engineers München, Mayr | Ludescher | Partner und Fire & Timber.ING GmbH drei bayerische Ingenieurbüros eine Anerkennung verbunden mit einer Urkunde durch Staatsminister Christian Bernreiter und Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken verliehen.

Die Preisträger 2025

1. Preis
Surfwelle Augsburg
von der Technischen Hochschule Augsburg
Fakultät für Architektur und Bauwesen
Preisgeld: 5.000 Euro

—

Jurybegründung

Das innovative, von einem jungen Team realisierte Ingenieurbauprojekt der Surfwelle Augsburg beeindruckt durch seine Interdisziplinarität sowie die Bereitschaft und den Mut, Risiken einzugehen und neue Wege zu beschreiten. Das betrifft vor allem die Wahl des Baustoffs, aber auch die gesamte Herangehensweise.

Ein solches Vorhaben mit unterschiedlichsten Protagonisten (dem Verein Surffreunde Augsburg e.V., Studierenden der Ingenieurwissenschaft der TH Augsburg, Ingenieurbüros und einem Unternehmen) zu planen und umzusetzen, ist eine besondere Herausforderung, die mit Bravour bewältigt wurde. Die Kombination aus innovativer Materialwahl (Carbon-Recyclingbeton und anderen recycelten Baustoffen) und der Einbindung der lokalen Gemeinschaft macht die Surfwelle Augsburg zu einem herausragenden Ingenieurbauprojekt.

Zudem hat es die Jury gefreut, dass das zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannte Wassermanagement-System von Augsburg, das einzigartig ist und für Fortschritt und Nachhaltigkeit steht, durch junge Menschen in einem kreativen Ingenieurbauprojekt auf innovative und nachhaltige Weise in die Zukunft geführt wird.

Der erste Platz des Bayerischen Ingenieurpreises 2025 geht damit verdient an die TH Augsburg, die als herausragende Ingenieurleistung die spezielle Materialmischung entwickelt hat, welche für das Gelingen des Projektes entscheidend war.

Bayerischer Ingenieurpreis 2025

1. Preis
Surfwelle Augsburg

Die Preisträger 2025

Bayerischer Ingenieurpreis 2025

2. Preis

SWI Schnellladepark am incampus, Ingolstadt
pbb Planung + Projektsteuerung GmbH
Preisgeld: 3.000 Euro

—

Jurybegründung

Der SWI Schnellladepark überzeugt durch seinen ganzheitlichen Ansatz. Er integriert alle wichtigen Elemente eines modernen und weitestgehend autarken Gebäudes und erfüllt die notwendigen Anforderungen an Nachhaltigkeit und technische Innovation. Besonders hervorzuheben ist die Erweiterbarkeit des Konzepts, das Vorbildcharakter in Bezug auf Modularität beim Bau ähnlicher Ladeparks haben könnte.

Das Projekt berücksichtigt dabei auch die steigende Bedeutung einer veränderten Mobilität. Die Bedarfe eines Schnellladeparks wurden konsequent mitgedacht; beispielsweise hält der Schnellladepark auch Parkmöglichkeiten für E-Fahrzeuge mit Anhängern vor.

Besonders positiv fielen der Jury ressourcenschonende Aspekte wie die Photovoltaikanlage auf dem begrünten Dach und die ausschaltbare Werbebeleuchtung auf. Dieses durchdachte und zukunftsorientierte Projekt setzt Maßstäbe im Bereich nachhaltiger Infrastruktur.

2. Preis
SWI Schnellladepark
am incampus, Ingolstadt

Die Preisträger 2025

3. Preis
Erneuerung der Echelsbacher Brücke
Dr. Schütz Ingenieure
Preisgeld: 2.000 Euro

—

Jurybegründung

Die unter Denkmalschutz stehende Echelsbacher Brücke über die Ammerschlucht ist die älteste Melan-Bogenbrücke der Welt. Die charakteristischen Bögen mit einer Spannweite von 130 m und einer Bogenhöhe von 32 m konnten bei der Instandsetzung erhalten und harmonisch mit dem Neubau verbunden werden. Besonders beeindruckt hat die Jury der respektvolle und baukulturelle Umgang mit Denkmalschutz und Naturschutz, der den Bestand bewahrt und gleichzeitig innovative Lösungen bietet.

Die über 100 Jahre alte Brücke wurde mit technischer Kreativität und unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit modernisiert, was dem Projekt Vorbildcharakter verleiht.

Hervorzuheben ist die ingenieurbauliche Raffinesse, mit der während des Bauprozesses alle notwendigen Maßnahmen durchgeführt wurden. Diese Balance zwischen Erhalt und Innovation macht das Projekt zu einem herausragenden Beispiel für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen im Bestand. Auch den vielfältigen Aspekten des Naturschutzes wurde dank einer ausgefeilten Planung in idealer Weise Rechnung getragen.

Bayerischer Ingenieurpreis 2025

3. Preis
Echelsbacher Brücke

Recycling im Straßenbau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 31.01.2025

Nach dem aktuellen Monitoring-Bericht der Kreislaufwirtschaft Bau sind im Jahr 2020 16,9 Millionen Tonnen Bauabfälle in Form von Straßenaufbruch angefallen. Hiervon wurden 92,9 % recycelt, 3 % wurden anderweitig wie im Deponiebau oder zur Verfüllung von Abgrabungen verwertet und 4,1 % wurden auf Deponien beseitigt. Also alles gut im Straßenbau in Sachen Recycling? Es lohnt sich eine differenzierte Betrachtung der Thematik:

Beim achtstreifigen Ausbau der A99 zwischen den Anschlussstellen Aschheim-Ismaning und Kirchheim im Zuge der Ostumfahrung von München konnten der vollständige Erdbauaushub von rund 200.000 m³ in der Maßnahme wiederverwendet und sämtlicher Betonaufbruch aus hydraulisch gebundenen Tragschichten, Brückenabbrüchen und alten Fundamenten von in Summe rund 47.000 Tonnen Beton auf der Baustelle zu Ersatzbaustoffen aufbereitet und bei der Herstellung von Frostschutzschichten, von Banketten und für den Wegebau vollständig verwertet werden.

Im Bereich Asphaltstraßenbau erfolgt die Wiederverwendung von Ausbauasphalt in Form von Asphaltgranulat bereits seit mehreren Jahrzehnten. Beim achtstreifigen Ausbau der A99 beträgt der Granulatanteil bei Betrachtung des gesamten Asphaltaufbaus bestehend aus einer mit 100 % Asphaltgranulat hergestellten Asphaltfundationsschicht und der weiteren Asphaltbefestigung aus Asphalttrag-, Asphaltbinder- und einer offenporigen Asphaltdeckschicht rund 75 %. Voraussetzung waren jedoch nicht unerhebliche Aufwendungen im Asphaltgranulatmanagement und bei der Qualitätssicherung. Zusammengefasst wurde bei dieser Baumaßnahme weder Erdaushub noch Betonaufbruch von der Baustelle entsorgt und mehr Asphaltgranulat (Alt-Asphalt) eingebaut als Asphaltfräsgut ausgebaut.

Im Asphaltstraßenbau wurden die Herausforderungen angenommen, gute Lösungen entwickelt und wie das Beispiel an der Autobahnbaustelle an der A99 zeigt, in der Praxis umgesetzt. Die Zukunft hält aber weitere Herausforderungen bereit, auf die wir als Ingenieure reagieren müssen: Es ist anzunehmen, dass sich die Wiederverwendung des Bitumens im Asphaltgranulat nach mehreren Erhaltungszyklen aufgrund der Alterungsprozesse des Bindemittels nicht endlos ohne chemische Verjüngungsmittel wiederholen lässt. Außerdem liegen aktuell noch keine Erfahrungswerte vor, wie sich die aufgrund des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ab 01.01.2027 erforderliche temperaturabgesenkte Herstellung von Asphaltschichten auf die zukünftig möglichen Asphaltgranulatquoten auswirken wird.

Neben bautechnischen Anforderungen müssen Sekundärbaustoffe auch den umweltrelevanten Anforderungen genügen. Seit dem Jahr 2023 regelt die Ersatzbaustoffverordnung bundeseinheitlich die Verwendung von Ersatzbaustoffen. Die Anwendung der teilweise komplexen Anforderungen und Regelungen ist in der Praxis durchaus fordernd, zum Teil wären praxisnähere und fachübergreifendere Regelungen wünschenswert.

So ist beispielsweise die Festlegung der auf Basis des mit statistischen Methoden zu ermittelnden höchsten zu erwartenden Grundwasserstandes und der Art der Bodendeckschichten abhängigen zur Verwendung zulässigen Ersatzbaustoffklassen im Rahmen der Bauvorbereitung teilweise mit erheblichem Aufwand verbunden, beziehungsweise zum Teil auch gar nicht darstellbar.

Auch die zielsichere Ermittlung der Ersatzbaustoffklasse vorhandener Bauteile erfordert einen erheblichen Aufwand bei kostenintensiven Beprobungen; zur möglichen Verwertung bei Verfüllungen beziehungsweise zur Entsorgung auf Deponien müssen die Stoffe zum Teil auch noch zusätzlich nach Länderregelungen beprobt werden. Allerdings bieten die Regelungen zur Güteüberwachungen hinsichtlich der umweltrelevanten Zustandsmerkmale sowohl Auftraggebern als auch Auftragnehmern Sicherheit.

Recyceltes Material möglichst einfach und effektiv als Baustoff wiederzuverwenden, sollte das Ziel aller Beteiligten sein. ■

Februar

MeetUp auf dem Eis des SAP-Garden

Netzwerk junge Ingenieur:innen

Großes Interesse an der Vision »Inklusives Wohnen«

Über 30 Teilnehmende informierten sich am 3. Februar anlässlich des Online-MeetUps »Inklusives Wohnen« über aktuelle Konzepte und Visionen zu Wohnformen der Zukunft. Im Rahmen des praxisnahen MeetUps stellte Dipl.-Ing. (FH) Gisela Raab, Geschäftsführerin bei RAAB Baugesellschaft mbH & Co KG, einige inklusive Bauprojekte vor. Tobias Polsfuß, Geschäftsführer bei WOHN:SINN – Bündnis für inklusives Wohnen e.V., erklärte, was man unter inklusivem Wohnen überhaupt versteht. Da bei inklusiven Wohnmodellen nicht selten auch Barrierefreiheit notwendig und heute zum großen Teil zum Standard im Baubereich zählt, gab Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch einen Überblick über die aktuellen Normen in diesem Bereich. Bei der abschließenden Diskussionsrunde, die von der Kammer-Referentin Career Service/Social Media, Jasmin Liese, geleitet wurde, beantworteten die Referierenden noch die zahlreichen Fragen aus dem Zuschauerbereich.

networkING.
Netzwerk junge Ingenieur:innen

Digital

Neue Onlinereihe »Kommunikation für Ingenieurbüros« gestartet

Um im Wettbewerb – um Auftraggeber oder neue und bestehende Mitarbeitende – mithalten zu können, bedarf es einer guten Außen- und Innendarstellung im Ingenieurbüro. Mit »Kommunikation für Ingenieurbüros« hat die Kammer im Rahmen der bereits etablierten Digitalforen eine neue Reihe gestartet, um den Ingenieurbüros hier Tipps an die Hand zu geben. Den Auftakt macht am 12. Februar das Digitalforum Cyber-Security: Kommunizieren und handeln im Ernstfall. Cyber-Angriffe durch Hacker sind im 21. Jahrhundert DIE Krise schlechthin, die existenzielle Risiken für Büros, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Verwaltungen mitbringen. Cyber-Krisen lassen sich nicht abwenden, aber man kann sie im Ernstfall operativ und kommunikativ managen. Aussagen wie »Das kann meinem Büro nicht passieren.« oder »Unser Büro ist zu klein.« gehen an der Realität vorbei. Im Gegenteil: Sie erhöhen das Risiko, dass Mitarbeitende die Lage unterschätzen und noch stärker zum Einfallstor für Angriffe werden, als sie es sowieso sind.

Die Folge sind nicht selten lahmgelegte Büroinfrastrukturen, Diebstahl vertraulicher und sensibler Projekt- und Kundendaten oder Betrug. Die Vorbereitung auf Cyber-Krisen stellt große, mittelständische und kleinere Büros vor Herausforderungen. Denn neben der Absicherung für den Ernstfall durch zum Beispiel IT-Forensiker und -Experten und möglicherweise Cyber-Versicherungen kann jeder Cyber-Angriff Ihr Führungsteam in die Öffentlichkeit zerren.

Cybersecurity für Ingenieurbüros

Das heißt: Sie haben eine Krise zu meistern – und Kunden und Branche schauen zu. Wer in einer solchen Krise verantwortungsvoll handeln und kommunizieren will, der muss vorbereitet sein. Im Rahmen des Digitalforums beantwortete Dr. Ben Zimmermann von der Full-Service-Agentur Cyrano Kommunikation GmbH Fragen wie: Wie definieren sich »Cyber-Krisen«, wer ist Teil des Krisenteams und wie laufen die ersten 24 Stunden im Ernstfall ab? Wie kommuniziere ich konkret im Ernstfall und mit wem? Oder was kann ich als Büro vor einem Hackerangriff kommunikativ vorbereiten?

Ingenieurakademie Bayern

Ein neuer Lehrgang für bautechnischen Gewässerschutz geht an den Start

Mit dem Lehrgang zum »Fachkundigen Planer:in für bautechnischen Gewässerschutz« startete die Ingenieurakademie Bayern gemeinsam mit dem Bau-Überwachungsverein e.V. (BÜV) aus Berlin ab 13. Februar ein neues Fortbildungsangebot. Die zweitägige Weiterbildung vermittelte den Teilnehmenden fundierten Kenntnissen sowohl zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, die für die Planung und Ausführung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen maßgeblich sind, auch als auch zu den methodischen Vorgehensweisen bei der Planung neu zu errichtender Anlagen unter Berücksichtigung bautechnischer und wasserrechtlicher Vorgaben.

Die Teilnehmende lernten, wie bestehende Bauwerke hinsichtlich ihrer Eignung für den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen bewertet und welche besonderen Anforderungen bei der Sanierung oder Umnutzung berücksichtigt werden müssen. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Anforderungen an die Ausführungsplanung behandelt, insbesondere in Bezug auf Detailtiefe, Schnittstellenkoordination und die Einhaltung technischer sowie rechtlicher Standards. Auch praxisnahe Hinweise zur sachgerechten Umsetzung der geplanten Maßnahmen auf der Baustelle – von der Materialwahl über die Ausführungskontrolle bis hin zur Qualitätssicherung fanden Eingang in die Fortbildungsinhalte. Im zweiten Halbjahr 2025 wurde der Lehrgang in Berlin angeboten.

BÜV
Bau-Überwachungsverein e.V.

Regional

Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen

Die Baubranche befindet sich im Wandel, auch hinsichtlich der Struktur der am Bau Beteiligten. War die Baubranche bis vor ein paar Jahrzehnten vor allem eine Männerdomäne, ergreifen heute immer mehr Frauen ein Ingenieurstudium, streben nach verantwortungsvollen Positionen oder eröffnen ein eigenes Büro. Der Ausschuss »Leben | Arbeit | Karriere« hat mit »Bauingenieurin: gestern, heute, morgen« eine Veranstaltungsreihe zum Austausch unter Kolleginnen und Kollegen aller Disziplinen ins Leben gerufen, die am 13. Februar Station in Nürnberg machte.

Bauingenieurinnen im Gespräch

Im Rahmen einer Gesprächsrunde gehen Ingenieurinnen dreier Generationen auf Fragen ein, wie: Welche spezifischen Herausforderungen gibt und gab es für Frauen in der Baubranche im Wandel der Zeit? Wie werden und wurden Frauen von ihren vielen männlichen Kollegen akzeptiert? Wie reagieren Auftraggeber und Mitarbeitende auf weibliche Fach- und Führungskräfte? Näheres zur Gesprächsrunde finden Sie ab Seite 54.

Netzwerk junge Ingenieur:innen

Ein MeetUp mit Sportsgeist

Interessierte erlebten am 17. Februar im Rahmen einer exklusiven Führung durch den im Herbst 2024 eröffneten SAP Garden ein MeetUp der besonderen Art. Oliver Wesp, Business Director, und Andreas Mayer, Head of Operation, gaben Einblicke hinter die Kulissen der multifunktionalen Sportstätte im Münchner Olympiapark und beantworteten Fragen zu Bauprozess, Architektur und Technik.

Auf dem Eis im SAP Garden

Zu den Highlights der Besichtigung zählten das Betreten der Eisfläche und der Dachterrasse. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden bei einem Get Together netzwerken.

Nachwuchs

Ein facetten- und abwechslungsreiches Berufsfeld

Bereits seit vielen Jahren stellt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Rahmen der Berufsmesse horizont in Pocking Schülerinnen und Schülern das abwechslungs- und facettenreiche Berufsfeld der im Bauwesen beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure vor, so auch am 19. Februar. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Sierig beantwortete im Wilhelm-Diess-Gymnasium wie die Jahre zuvor die Fragen der interessierten Gymnasiasten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fachforum

4. Mittelstandsforum: New Work – Die neue Arbeitswelt

Der Arbeitsalltag hat sich in den letzten Jahren massiv gewandelt: Homeoffice, flexibles Arbeiten sei es hinsichtlich Arbeitszeit oder flexibler Arbeitsräume ohne feste Büroräume – all das bestimmt zu einem großen Teil die moderne Arbeitswelt. Umdenken ist angesagt – bei Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen wie bei Mitarbeitenden. Konzepte, wie die neue Arbeitswelt aussehen kann und heute zu einem großen Teil schon gelebt wird, gibt es schon viele. Beim 4. Mittelstandsforum am 19. Februar wurden zwei dieser Konzepte vorgestellt. Beispielsweise verzichten einige Unternehmen heute schon auf feste Büroräume oder haben ihre bestehenden Büroflächen reduziert. »Arbeitsraum-Sharing« ist hier eine Lösung. Mit dem »Werkhaus« gibt es in der Metropolregion Nürnberg / Schwabach einen Ort, der sich genau darauf spezialisiert hat und Büros zeitlich begrenzt für individuelle Meetings, Workshops oder Offsite Events bietet. Auch was die Arbeitszeiten angeht, hat sich der Arbeitsalltag gewandelt. So wird heute stärker auch auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingegangen. Der Büroalltag von 9 bis 17 Uhr rückt dabei teilweise in den Hintergrund. So gibt es heute schon Arbeitszeitmodelle, die sich an den Bedarfen der Mitarbeitenden orientieren. Ein solches Modell und wie eine Umsetzung dahin möglich ist, wurde im zweiten Teil des Mittelstandsforums vorgestellt.

Kooperation

Klimaschutz und Gesetzgebung – Vom Paragrafen zur Umsetzung

Der Klimaschutz hat längst in die verschiedenen baurechtlichen, klima- und ressourcenrelevanten gesetzlichen Rahmenbedingungen Einzug gehalten und verlangt von allen Ebenen – von der Privatperson über die öffentliche Hand bis hin zu den Unternehmen – eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema. Um Licht in das Dunkel der Gesetzgebung zu bringen, lud der Energiespar-Kreis Rhön-Grabfeld am 20. Februar mit Unterstützung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum gleichnamigen Energieforum in besagten Landkreis ein. Im Rahmen verschiedener Vorträge wurden Fragestellungen behandelt wie: Wie sieht der gesetzliche Rahmen nun aus und wie können Lösungen entwickelt und Weichenstellungen getroffen werden, um den Zug aufs richtige Gleis zu setzen? Zum Kreis der Teilnehmenden des gut besuchten Forums zählten neben am Bauwesen beteiligte Ingenieurinnen und Ingenieure vor allen Dingen auch Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen der Region.

Teilnehmende des Energieforums in Bad Neustadt

Nachwuchs

Zum Netzwerken nach Würzburg

Bereits zum fünften Mal lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt am 26. Februar zum Netzwerktag ein.

Netzwerktag in Würzburg-Schweinfurt

Nach den morgendlichen Begrüßungen durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Regionalbeauftragten Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz Joachim Rehbein und den Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Christoph Müller de Vries stellte Jasmin Liese, Referentin Career Service/Social Media zunächst die Kammerangebote für Studierende und das Netzwerk junge Ingenieur:innen vor. Anschließend konnten die knapp 100 Studierenden bei acht Impulsvorträgen mehr über die Büros einzelner Aussteller erfahren und die Stände der 16 ausstellenden Büros und Unternehmen besuchen, um dort mit den Mitarbeitenden bis in den Nachmittag ins Gespräch zu kommen und sich über die verschiedenen Job- und Einstiegsmöglichkeiten eingehend zu informieren.

Veranstaltungen

- 03.02.2025
  MeetUp: Inklusives Wohnen
  Online, Netzwerk junge Ingenieur:innen
- 12.02.2025
  Cyber-Security: Kommunizieren und handeln im Ernstfall
  Online, Digitalforum
- 13.02.2025
  Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen
  Nürnberg, Regionalforum
- 17.02.2025
  SAP-Garden
  München, Netzwerk junge Ingenieur:innen
- 19.02.2025
  Berufsmesse horizont
  Pocking, Nachwuchsveranstaltung
- 19.02.2025
  4. Mittelstandsforum:
  New Work – Neue Arbeitswelten
  Online, Fachforum
- 20.02.2025
  Energieforum Rhön-Grabfeld
  Bad Neustadt a.d. Saale,
  Kooperationsveranstaltung
- 26.02.2025
  Netzwerktag Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt
  Würzburg, Nachwuchsveranstaltung

Pressemitteilungen

- 03.02.2025
  Keine Klimaneutralität ohne Wandel im Bausektor
- 06.02.2025
  Forderungen der Baubranche an die neue Bundesregierung

www.bayika.de/de/presse

Nachwuchs

Mit Kreativität hoch hinaus

Turm – Hoch hinaus – so das Motto der Wettbewerbsrunde 2024/25 des bundesweiten Schülerwettbewerb Junior.ING. Bis Ende Februar 2025 erreichten die Kammer für den Landeswettbewerb über kreative 200 Turm-Konstruktionen von Wettbewerbsteams aus ganz Bayern.

Schwere Entscheidung für die Jury

Am 27. Februar hatte die Jury die Qual der Wahl aus den 122 Modellen in der Alterskategorie I (bis einschließlich Klassenstufe 8) und 83 Modellen in der Alterskategorie II (ab Klasse 9) die Preisträgermodelle zu küren. Nach stundenlangen Beratungen standen die Siegerteams fest und die beiden Modelle, die Bayern im Bundesentscheid im Juni in Berlin vertreten. Welche Modelle das Rennen gemacht haben, erfahren Sie ab Seite 62.

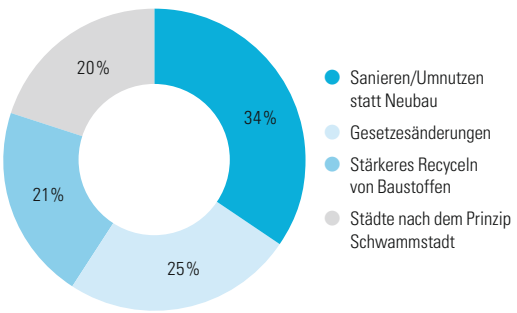
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Auch der Februar war dank vieler Verbrauchterthemen ein sehr starker Medienmonat. Thematisch ging es u. a. um die Dämmung der Kellerdecke und das richtige Heizen und Lüften im Winter. Die Zahl der Veröffentlichungen mit Kammerbezug lag im Februar mit etwa 900 Artikeln knapp unter dem Wert des Vormonats.

Frage des Monats

Was ist der wichtigste Baustein, um einen klimagerechten Wandel im Bauwesen voranzutreiben?



Mehr Pippi Langstrumpf wagen – Bauingenieurin: gestern, heute, morgen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wenn Bauingenieurinnen aus drei Generationen von ihren Erfahrungen berichten, kommen einige, spannende Anekdoten zusammen. Am 13. Februar fand das Regionalforum Mittelfranken unter dem Motto »Bauingenieurin: gestern, heute, morgen« in Nürnberg statt. Der Ausschuss »Leben | Arbeit | Karriere« hatte dazu eingeladen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Regionalbeauftragte für Mittelfranken Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft folgte eine Gesprächsrunde mit Dipl.-Ing. Anneliese Hagl, Steffi Kubiak M. Eng. und Lena Weigl unter der Moderation von Dipl.-Ing. Christiane Roth.

Zusammenarbeit mit männlichen Kollegen

Als Frau Hagl 1978 ihr Studium an der Fachhochschule München abschloss, waren unter den 42 Studierenden dieses Jahrgangs nur 4 Frauen. Inzwischen hat sich das etwas geändert. Wie Frau Weigl berichtet, waren es an der Technischen Universität München, wo sie auch selbst studiert, im Jahr 2023 etwa 30 Prozent Frauen.

Wird man als Bauingenieurin von seinen männlichen Kollegen ernst genommen? Wie reagieren Auftraggeber und Mitarbeitende auf weibliche Fach- und Führungskräfte? Die Referentinnen arbeiten zum Glück alle in einem Umfeld, in dem sie sich mit ihren männlichen Kollegen – inzwischen – gleichgestellt fühlen. Ab und an käme allerdings schon mal ein provozierender Spruch. Hier gilt es ihrer Erfahrung nach, schlagfertig antworten. Dann wird ihre Expertise nicht mehr in Frage gestellt. Lena Weigl, die noch studiert, berichtet von keinen negativen Erlebnissen. In der Fachschaft sind sogar mehr weibliche Studierende als männliche aktiv.

So reibungslos lief es allerdings nicht immer für Frauen im Ingenieurwesen. Zwischen den Fragen an die Referentinnen des Regionalforums berichtete Moderatorin Christiane Roth von historischen Bauingenieurinnen, die das Bauwesen revolutioniert haben. Zu den Pionierinnen, die sehr darum kämpfen mussten, in ihrem Beruf ernst genommen zu werden, zählten unter anderem Emily Warren Roebling (sie übernahm die Leitung des Bau-Projekts der Brooklyn Bridge), Elmina Wilson (sie war die erste Frau, die einen Abschluss in Bauingenieurwesen an der Iowa State University erlangte) und Elsie Eaves (sie wurde 1927 als erste Frau als Vollmitglied in die American Society of Civil Engineers (ASCE) aufgenommen).

Fragen, die nur Frauen gestellt werden

Auch in der heutigen Arbeitswelt sind Fragen wie: »Wer kümmert sich um die Kinder, wenn Sie arbeiten?« keine Seltenheit. Gestellt werden diese Fragen jedoch fast immer nur den Frauen. Das hat wenig mit Gleichberechtigung und gleichwertiger Wahrnehmung in der Arbeitswelt zu tun.

Befragt zu ihren Erfahrungen in Bewerbungsgesprächen sagte Steffi Kubiak: »Wenn diese Frage gekommen wäre, wäre ich aufgestanden und gegangen.« Stattdessen wurde besprochen, wie die Care-Arbeit mit Partner und Verwandten gerecht aufgeteilt wird. »Care-Arbeit oder Sorgearbeit beschreibt die Tätigkeiten des Sorgens und Sichkümmerns. Darunter fällt Kinderbetreuung oder Altenpflege, aber auch familiäre Unterstützung, häusliche Pflege oder Hilfe unter Freunden« (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung).

Sichtbarkeit von weiblichen Kammermitgliedern

Moderatorin Christiane Roth engagiert sich seit einigen Jahren in der Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und in verschiedenen weiteren Gremien der Kammer. Unter anderem setzt sie sich für die Sichtbarkeit von Frauen ein. Denn insgesamt ist die Zahl der weiblichen Kammermitglieder leider immer noch recht gering. Diejenigen, die dabei sind, bringen sich allerdings überdurchschnittlich viel in den Gremien oder anderen Ämtern ein.

Die Referentinnen teilten noch viele, weitere Erfahrungen und regten die Anwesenden zum Nachdenken an. Auf die Frage, was sie anderen Bauingenieurinnen für ihren Werdegang empfehlen würden, antwortete Anneliese Hagl sehr prägnant: »Mehr Pippi Langstrumpf wagen: Fantasie entwickeln, es einfach tun und nie um Erlaubnis fragen.«

Im Anschluss an die Gesprächsrunde tauschten sich die Gäste des Regionalforums beim Get together noch lange und intensiv aus. Die Erfahrungen der anwesenden Ingenieurinnen und ihre Wünsche an die Arbeitswelt ähnelten sich sehr. Der Vernetzungsbedarf ist hoch und die Solidarität groß. Ein klares Signal für die Kammer, dass dieses Bauingenieurinnen-Forum nicht das letzte gewesen sein wird.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Vergabetransformation: Zuckerbrot und Peitsche

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.02.2025

Mit dem vorzeitigen Abbruch der Ampelkoalition sind die Probleme der Wirtschaft noch nicht gelöst. Ein Projekt, das die alte Regierung noch auf den Weg gebracht hat, um die Vergabe öffentlicher Aufträge zu erleichtern, fällt dem Diskontinuitätsprinzip zum Opfer: Das Vergabetransformationspaket hätte mit zwei grundlegenden Ansätzen Entlastungen geschaffen, die der mittelständisch geprägten Bauwirtschaft jedoch nur zum Teil zugutegekommen wären.

Auf der einen Seite wäre die Anwendung der Bauschwellenwerte von 5,538 Mio. € auch für Planungsleistungen desselben Bauprojekts zu begrüßen, auf der anderen Seite aber die Aufweichung des bewährten Grundsatzes der losweisen Vergabe zu beklagen gewesen. Letztere hätte lediglich Vergabestellen und der Bauindustrie Erleichterungen zu Lasten des Mittelstands beschert, weshalb die Verbände der planenden Berufe das Vergabetransformationspaket insgesamt abgelehnt haben.

Ob es unterm Strich gut ist, dass dieses Reformvorhaben am Bruch der Koalition gescheitert ist, kann deshalb nicht undifferenziert bewertet werden. Mit der Streichung des § 3 Absatz 7 Satz 2 VgV a. F. durch das e-forms Verordnungspaket im August 2023 hat der Verordnungsgeber Probleme heraufbeschworen, die das Vergabetransformationspaket über die grundsätzliche Anwendbarkeit des Bauschwellenwertes auch für Planungsleistungen zu lösen gedachte.

Dieses gegenüber der früheren Praxis alternative Beschaffungsmodell, das Hamburg bereits seit fast zwei Jahren erfolgreich anwendet, ist unter Beibehaltung der bisherigen mittelstandsfreundlichen Vorgabe der Losbildung durch § 97 Abs. 4 GWB umsetzbar, wie ein Gutachten des renommierten Vergaberechtlers Prof. Burgi von der LMU München belegt hat.

Doch nach dem nun gestoppten Entwurf des Gesetzesvorhabens sollte die Befürwortung des alternativen Beschaffungsmodells um den Preis der Aufweichung der Losvergabe erkauft werden, Fachleute sprechen gar von deren faktischer Abschaffung.

Wie so oft verkennt der Gesetzgeber den Wert mancher Regel, die einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) leistet, welche wiederum deutlich als Rückgrat der Wirtschaft auch und gerade in Krisenzeiten in Erscheinung treten. KMU sind das Fundament einer gesunden Ökonomie, sie sind resilienter und weniger von Schwankungen globaler Absatzmärkte abhängig als große und international agierende Player. Sie zu schwächen würde Deutschland den Nährboden für die allfällige Wirtschaftsbelebung entziehen. Die künftige Bundesregierung ist deshalb gut beraten, die Finger von § 97 Abs. 4 GWB zu lassen.

Die Beibehaltung des Gebots der losweisen Vergabe zwingt auch keineswegs dazu, auf die Stärkung des Hamburger Modells zu verzichten. Die Anwendung des Bauschwellenwertes auf Leistungen auch der Bauplanung und -überwachung, deren EU-Vereinbarkeit Prof. Burgi ebenfalls bestätigt hat, trägt zu einem breiten Markt an Bewerbern für kleinteilige Aufträge bei, die anderenfalls nach EU-Regeln einzeln und damit aufwendig für Auftraggeber wie Auftragnehmer auszuschreiben wären.

Den mit einer EU-Vergabe verbundenen Aufwand kann ein kleines Büro mit wenigen Mitarbeitern, obwohl für solch kleinteilige Aufträge bestens eingerichtet, auch angesichts der niedrigen Erfolgsraten der Bewerbungen nicht stemmen. Kleinere Aufträge unterliegen mit dem von Prof. Burgi empfohlenen Weg zwar nicht mehr dem EU-Vergaberecht, dafür aber dem nationalen Vergaberecht der Bundesländer.

Der vereinzelte Vorwurf, diese Aufträge würden dem Markt entzogen, geht also bereits im Ansatz fehl. Umgekehrt würden dem Markt wichtige Auftragnehmer entzogen, wenn KMU an EU-Ausschreibungen nicht mehr sinnvoll teilnehmen können. Sie hätten kaum noch Überlebenschancen und müssten das Feld den großen Generalplanern oder gleich den Generalunternehmern überlassen, womit wir wieder bei der Schwächung der Stützpfeiler einer gesunden Volkswirtschaft wären.

Die Vergabetransformation muss kommen, gar keine Frage. Fatal wäre es aber, auf die berechtigten Anliegen der KMU mit Zuckerbrot und Peitsche zu reagieren. Warum nicht das Bestehende verbessern und das Gute belassen? ■

März

Spannende Preisverleihung zum
Landeswettbewerb Bayern
beim Schülerwettbewerb Junior.ING

Nachwuchs

Rekordbeteiligung beim Landeswettbewerb Junior.ING

Waren es 2024 insgesamt 129 Modelle, die die Kammer für den Schülerwettbewerb Junior.ING von Schülerinnen und Schülern aus ganz Bayern erhielt, wurden zum Landeswettbewerb 2025 205 Modelle eingereicht – eine Rekordbeteiligung. Bei der großen Preisverleihung am 11. März in der Hochschule München wurden die besten Schülerinnen und Schüler und ihre Modelle von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ausgezeichnet. Die Siegermodelle und alles zur Preisverleihung erfahren Sie ab Seite 62.

Junior.ING
SCHÜLERWETTBEWERB

Ingenieurakademie Bayern

6. Münchener Verkehrslärmschutztage

Der 13. und 14. März standen für das Team der Ingenieurakademie Bayern ganz im Zeichen der 6. Münchener Verkehrslärmschutztage. Erstmalig organisierte die Akademie die zweitägige Tagung und führte diese in enger Zusammenarbeit mit dem DVLV, dem VSVI, der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, dem VDEI-Fachausschuss KIB, der VDEI-Akademie und der VPI-EBA durch.

6. Münchner Verkehrslärmschutztage

Die Fachmesse für effektiven Lärmschutz lockte durch ihr vielschichtiges Repertoire an Themen und den Angeboten von 34 ausstellenden Unternehmen aus der Lärmschutzbranche gut 300 Teilnehmende an die Hochschule. Neben einem Impulsvortrag über die aktuellen Aktivitäten des Staatsministeriums für Wohnen, Bau, und Verkehr in Bayern gab es zudem Einblicke in die Neuerungen aus dem Regelwerk sowie einen Gesamtausblick zum Thema Lärmschutzbau bei der Deutschen Bahn. Des Weiteren konnten die Teilnehmenden in diversen Vorträgen in Bezug auf Lärmschutzwände bspw. Eindrücke über deren Instandhaltung oder deren Oberflächengestaltung gewinnen. Auch die Umsetzung des Begriffs »Lärmschutz« bei Stadtbahnen wurde in einem Vortrag vorgestellt.

Der zweite Tag der Münchener Verkehrslärmschutztage beschäftigte sich u. a. mit den Herausforderungen bei der Gestaltung hoher Lärmschutzwände, den Stimmen der Kommunen zum Thema Lärmschutz und der Umsetzung des Amphibienschutzes im Straßenbau. Um einen visuellen Eindruck in die technischen Umsetzungsmöglichkeiten zum Thema Lärmschutz zu erhalten konnten die Besucher der Fachmesse in den Vortragspausen in den direkten Dialog mit diversen Ausstellern gehen. Eine mehr als gelungene Veranstaltung, die im Jahr 2027 wiederholt wird.

Kammer

Berufspolitik, Mitgliederentwicklung und Gleichstellung

Der Jahresbeginn ist für den Kammervorstand seit vielen Jahren die Zeit, um bei einer Klausurtagung den längerfristigen Kurs der Kammer zu diskutieren und festzulegen. Am 14. März standen mit Berufspolitik, Mitgliederentwicklung und Gleichstellung vor allem drei Themen im Fokus der aktuellen Klausurtagung. Um diese aktiv voranzubringen, wurde über Wege und Strategien diskutiert. Berufspolitisch beispielsweise ist es gerade vor dem Hintergrund der wachsenden Bekanntheit der Kammer innerhalb der politischen Fraktionen unabdingbar, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und der Kammer und somit allen am Bauwesen Beteiligten eine Stimme geben und Gehör für deren Bedarfe zu schaffen. Festzustellen ist, dass die Meinung der Kammer in der Politik zunehmend gefragt ist, nicht zuletzt verstärkt durch die regelmäßig stattfindenden Gespräche mit den Landtagsfraktionen und den Ministerien.

Klausurtagung des Kammervorstandes

Auch die Wahrnehmung der Kammer und damit der Kammermitglieder in den Medien und der Öffentlichkeit konnte durch eine zielgerichtete Kommunikation ausgebaut und gestärkt werden. Hier wird weiter angeknüpft und durch eine strategisch aufgebaute Kommunikation weiter gestärkt. Mit Blick auf die im Herbst 2026 anstehenden Wahlen bekannte sich der Vorstand klar dazu, Frauen aktiv zur Mitarbeit im Vorstand gewinnen zu wollen. Denn Diversität erhöht den Erfolg. Auch dies ist ein klares Ziel des Kammervorstandes, das derzeit konsequent verfolgt wird.

Berufspolitik
Sondervermögen und Bürokratieabbau

Während in Berlin durch die vorgezogenen Bundestagswahlen der Koalitionsvertrag ausgehandelt wurde, war der Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im März gleich zwei Mal zu Gast im Bayerischen Landtag, um die begonnenen Parlamentarischen Frühstücke fortzuführen und so die Themen, die die am Bauwesen beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure umtreibt, mit Mitglieder des Landtages zu diskutieren, so am 20. März mit Fraktionsmitgliedern der Bayern-SPD und am 26. März mit Abgeordneten der CSU. Eines der zentralen Gesprächsthemen neben dem Bürokratieabbau war bei beiden Gesprächen die Verteilung der Gelder aus dem Infrastrukturpaket.

Ein Sondervermögen für Investitionen in Infrastruktur in Höhe von 500 Milliarden Euro hatte der alte Bundestag Mitte März beschlossen. Gelder, die laut Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken vor dem Hintergrund einer seit Jahren viel zu stark vernachlässigten Infrastruktur dringend benötigt würden. Unterschiedlichste Fachleute und auch die Ingenieurekammern der Bundesländer haben seit vielen Jahren Investitionen gefordert – sei es in unsere Brücken, ins Straßen- und Schienennetz und andere Infrastrukturen. Der Kammervorstand begrüßt daher die Bereitstellung des Sondervermögens sehr, dass allerdings auch entsprechend sinnvoll eingesetzt werden müsse. Es ist daher dringend ratsam, so Gebbeken, dass die Politik die Ingenieure in diese Entscheidungsprozesse miteinbeziehe.

Ein weiteres Schwerpunktthema der Gespräche war der Bürokratieabbau. Parteiübergreifend und auch innergesellschaftlich besteht Konsens darüber, dass Deutschland zu viel Bürokratie aufgebaut hat und dies die Wirtschaft oft hemmt. Im Bayerischen Landtag wurde daher im Sommer 2024 eine parteiübergreifende Enquete-Kommission für Bürokratieabbau eingesetzt. Deren Vorsitzender, Steffen Vogel von der CSU, nahm daher ebenso am Austausch mit der Kammer teil wie der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Bürokratieabbau, Walter Nussel (ebenfalls CSU).

Mit der Bayern-SPD im Gespräch

Es bestand Konsens, dass Vertreter der Industrie nicht überproportional an der Entwicklung von Normen beteiligt sein sollen. Die Praxis der Normenentwicklung im privatwirtschaftlichen DIN-Institut sei an vielen Stellen problematisch. Normen sollten als Arbeitsgrundlage allen Planenden kostenfrei zur Verfügung stehen, forderte die Kammer.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kammer

Austausch mit und zwischen den Regionen

Die 14 Regional- und 15 Hochschulbeauftragten sind der direkte Draht der Kammer in die Regierungsbezirke bzw. zu den Studierenden. Einmal jährlich tauschen sich der Baylka-Vorstand und die Beauftragten persönlich aus. Um über die wichtigsten Themen für das Jahr 2025 zu sprechen, traf sich der Kammervorstand am 25. März mit den Beauftragten.

Neben den aktuellen Entwicklungen in der Kammer, wie Mitgliederzahl, (neue) Angebote der Kammer für Mitglieder standen die berufspolitischen Aktivitäten der Kammer im Fokus des Treffens. Dazu informierte der Vorstand über die 13 Forderungen, die dieser an die neue Bundesregierung gestellt hatte. Ebenfalls wurden die Beauftragten über die Weiterentwicklungen hinsichtlich der berufspolitischen Arbeit der Kammer informiert, damit diese die Themen in die Regionen tragen können. Gerade im ländlichen Raum sind die Kammermitglieder oft sehr gut mit ihren lokalen Abgeordneten vernetzt. Diesen direkten Draht gilt es zu nutzen.

Regional- und Hochschulbeauftragte im Gespräch mit dem Kammervorstand

Veranstaltungen

- 11.03.2025
  Schülerwettbewerb Junior.ING: Landespreisverleihung
  München, Nachwuchsveranstaltung
- 25.03.2025
  Treffen der Regional- und Hochschulbeauftragten
  München, Kammerveranstaltung
- 26.03.2025
  Netzwerkabend Campus Neuburg
  Neuburg, Nachwuchsveranstaltung
- 27.03.2025
  Regionaltour Niederbayern: Spezialschalungsbau
  Reisbach, Regionalveranstaltung

Berufspolitik

Im Gespräch mit dem neuen Ministerialdirektor über das Infrastruktur- und Modernisierungspaket

Ministerialdirektor Thomas Gloßner trat am 8. Januar 2025 die Nachfolge von Ministerialdirektorin Ingrid Simet als Hausspitze des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr an. Dies nahm der Kammervorstand für ein erstes Treffen am 26. März zum Anlass. Themen des Kennenlerngesprächs waren unter anderem das Infrastruktur- und das Modernisierungspaket II, die Vereinfachung und Beschleunigung der Vergabe- und Genehmigungsverfahren sowie der Bürokratieabbau und Digitalisierung und Ausbau der digitalen Infrastruktur im Bauwesen.

Nachwuchs

Erster Netzwerkabend am Campus Neuburg

Am 26. März fand zum ersten Mal der Netzwerkabend am Campus Neuburg an der Donau der Technischen Hochschule Ingolstadt statt. Elf Aussteller präsentierten sich bei der Veranstaltung mit einem Stand.

Spannende Gespräche beim Netzwerkabend in Neuburg

Nach der Begrüßungen durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf und Hochschulbeauftragte Professorin Jana Bochert stellte Jasmin Liese die Kammerangebote für Studierende und das Netzwerk Junge Ingenieur:innen vor. Anschließend konnten die Studierenden bei einer Gesprächsrunde Fragen zum Berufseinstieg stellen. Da in Neuburg viele internationale Studierende sind, wurden auch Tipps zum Bewerben auf Deutsch gegeben.

Regional

Über die Möglichkeiten im Holzbau

Auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., erhielten Interessierte am 27. März in den Produktionsstätten der Mitterfelner Schalungsbau im niederbayerischen Reisbach interessante Einblicke in »Spezialschalungsfertigung – Spezialschalungsbau«. Das Unternehmen entwickelte sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zum Spezialisten für »krumme Sachen«. Die für jedes Objekt eigens angefertigten Schalungen kamen bereits nahezu auf jedem Kontinent zum Einsatz. Beim Rundgang durch die Fertigungshalle konnten mit vielen Beispielen in Bild, 3D-Modell und Fertigstücken sowie im regen Austausch interessante Eindrücke und Wissenswertes zum Spezialschalungsbau in Holz gewonnen werden.

Pressemitteilungen

- 06.03.2025
  Turmbau: Kinder entdecken ihr Ingenieurtalent

www.bayika.de/de/presse

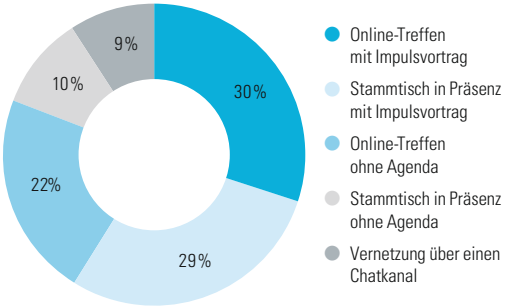
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Die Berichterstattung über die Kammer in den Medien war im März geprägt von der Landespreisverleihung des Schülerwettbewerbs Junior.ING. Daneben gab es verschiedene Verbraucherthemen und den Hinweis auf die Auslobung des Innovations- und Nachwuchspreises der Kammer, Building outside the box.

Frage des Monats

Wenn die Kammer ein Frauennetzwerk schaffen würde, welche Form würde Sie am meisten ansprechen?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Junge Ingenieurtalente wollen hoch hinaus – kreative Schülerinnen und Schüler aus Bayern ausgezeichnet

Eine Rekordbeteiligung beim Landeswettbewerb Bayern des Schülerwettbewerbs Junior.ING! Mit 205 bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau eingereichten Modellen waren es gut 70 Einreichungen mehr als im Vorjahr.

Ob kreative Türme aus Draht, bunte Aussichtstürme aus Papier oder raffinierte Konstruktionen aus Holz – die Kreativität der Modelle in der Wettbewerbsrunde 2024/25 war wieder grenzenlos und die eingereichten Modelle zum aktuellen Thema »Turm – hoch hinaus« konnten sich sehen lassen.

Das fand auch die Jury, die im Februar vor der Herausforderung stand, in der Alterskategorie I aus 122 und der Alterskategorie II aus 83 Turmkonstruktionen die Preisträgermodelle, die Plätze 2 und 3 sowie 12 weitere Platzierungen zu küren.

Wie die Jury entschieden hat, wurde am 11. März bei der großen Preisverleihung des bayerischen Landeswettbewerbs in der Aula der Hochschule München vor rund 300 Gästen bekanntgegeben und damit die besten Schülerinnen und Schüler und ihre Modelle von der Kammer ausgezeichnet.

»Wir sind nicht nur von der Menge der eingereichten Modelle, sondern auch von deren Qualität absolut begeistert«, so Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der gemeinsam mit dem Juryvorsitzenden Dr.-Ing. Ulrich Scholz die Gewinner gekürt und die Preise überreicht hatte. »Unser Wettbewerb zeigt eindrucksvoll, wie viele junge Ingenieurtalente es in Bayern gibt. Das ist ganz große Klasse«, so Dr. Weigl weiter.

Die bayerische Kultusministerin Anna Stolz, MdL, übernahm auch in der aktuellen Wettbewerbsrunde die Schirmherrschaft für den Landeswettbewerb und zeigte sich begeistert: »Als Nachwuchs-Ingenieurinnen und -Ingenieure habt ihr großartige Türme entworfen. Ihr wart sehr kreativ, habt technisches Wissen hervorragend angewendet, aber auch gut im Team zusammengearbeitet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und haben mich tief beeindruckt. Ich gratuliere allen ausgezeichneten Schülerinnen und Schülern zu ihren eindrucksvollen Konstruktionen. Der Wettbewerb ›Junior.ING‹ begeistert jedes Jahr junge Menschen für Naturwissenschaften und Technik, weshalb ich hier auch gerne Schirmherrin bin. Ein herzlicher Dank geht an alle Lehrkräfte, die den Nachwuchs-Ingenieurinnen und Nachwuchs-Ingenieuren zur Seite standen. Ebenso danke ich der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau für die Durchführung des Wettbewerbs.«

Bei »Junior.ING« handelt es sich um einen zweistufigen Schülerwettbewerb, welcher von den Ingenieurekammern der Bundesländer durchgeführt und von der Kultusministerkonferenz empfohlen wird. Ziel des Wettbewerbs ist es, Kinder und Jugendliche zu motivieren, ihr Ingenieurtalent praktisch zu erproben.

Der Wettbewerb, an dem sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bereits seit 2018 beteiligt, ist in zwei Alterskategorien (bis 8. Klasse und ab 9. Klasse) gegliedert. Die Landessieger der beiden Altersgruppen fuhren am 13. Juni zum Bundesentscheid nach Berlin und kämpften dort darum, den Gesamtsieg nach Bayern zu holen.

Im bayerischen Wettbewerb werden außerdem Sonderpreise für das beste Grundschulmodell und das interessanteste Tragwerk vergeben.

Die Preisträgermodelle und die Platzierungen können auf den nächsten Seiten bewundert werden.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Preisträger im Überblick: 1.–3. Platz/Alterskategorie I

Sonderpreis der Hochschule München »Interessantestes Tragwerk«

1. Platz: Space Tower

Paul, Klassenstufe 8,
Gymnasium Donauwörth
Preisgeld 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung

Der »Space Tower« zeichnet sich durch seine hohe und saubere Verarbeitungsqualität aus. Die Präzision und Sorgfalt, die in jedem Detail erkennbar sind, zeugen von großem handwerklichem Können und einem Verständnis für die Materie. Die Knotenpunkte des »Space Towers« sind clever gelöst. Durch die Verwendung von Schnüren anstelle von Kleber wird ein Ausknicken der Stäbe verhindert, sodass die Stäbe sehr schlank gestaltet werden konnten. Diese Lösung sorgt für eine elegante und stabile Struktur. Die Horizontalkräfte des Turms werden jeweils in einer Ebene kurzgeschlossen. Der »Space Tower« besticht durch ein klares formales Konzept, das aus sich wiederholenden quadratischen Platten und aussteifenden Dreiecken besteht, die in zwei Ebenen identisch übereinander gebaut wurden. Diese wiederkehrenden Module verleihen dem Turm eine klare und harmonische Struktur. Der Zugang zur Plattform wurde über einen Aufzug in der Mitte des Modells gelöst.

Insgesamt würdigt die Jury die innovative Herangehensweise des Preisträgers Paul, dessen Modell »Space Tower« sein technisches Verständnis und seine Kreativität eindrucksvoll belegt. Sein Entwurf verkörpert Kreativität, Effizienz und Ingenieurverständnis.

2. Platz: Tensegrity Tower

Ronja, Anna und Moritz,
Klassenstufe 7
Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München
Preisgeld 150 Euro

Jurybegründung

Besonders beeindruckend ist der sparsame Materialeinsatz und die saubere Verarbeitungsqualität des »Tensegrity Towers«. Durch die kluge Auswahl und Verwendung der Materialien beweist das Team sein Talent für wirtschaftliche und nachhaltige Bauweisen. Die ingenieurtechnische Besonderheit des Turms stellt das Tragwerk dar, das durch die geschickte Kombination von Zug- und Druckelementen eine optimale Stabilität gewährleistet. Der Zug wird dabei über Seile abgetragen, während der Druck über Holzstäbe verteilt wird. Diese ausgeklügelte Konstruktion ergibt ein klares und effizientes Tragsystem, das trotz geringen Materialeinsatzes höchste Stabilität und einen sinnvollen Lastabtrag gewährleistet. Die Knotenpunkte des Turms sind sehr gut gelöst und bieten die Möglichkeit, die Seile nachzuspannen. Das Spannen der Seile verlief dabei nach Aussage des Schülerteams wie am Schnürchen.

Die Preisträger-Gruppe hat das Tensegrity-Prinzip gekonnt angewendet und den Turm dementsprechend benannt. Insgesamt würdigt die Jury den »Tensegrity Tower« als herausragendes Beispiel für modernes und nachhaltiges Bauen.

3. Platz: Main View Tower

Janik, Klassestufe 8
Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen
Preisgeld 100 Euro

Jurybegründung

Der »Main View Tower« besticht durch seine einzigartige Gestaltung, die vom Main-Dreieck, der Heimat des Preisträgers, inspiriert wurde. Das wiederkehrende V ist von allen Seiten aus sichtbar und verleiht dem Turm eine unverwechselbare und einprägsame Form. Der Preisträger hat nach eigener Aussage mit verschiedenen Materialien experimentiert, bevor die Entscheidung für den Holz-Turm fiel. Diese Herangehensweise zeigt den Forschergeist des Preisträgers, der unterschiedliche Möglichkeiten ausprobiert hat, um das optimale Material zu finden. Ein besonderes Extra des Turms ist eine ergänzende Treppenstruktur, die als Zugang zur Aussichtsplattform dient. Damit wurden funktionale und ästhetische Elemente in das Design integriert. Der Treppenaufgang verläuft schräg nach oben und bringt dadurch Dynamik in die Gestaltung. Die daraus resultierenden Horizontalkräfte werden über die Plattform mit den Schrägstäben des Turms kurzgeschlossen, was zu einer stabilen und sicheren Struktur beiträgt.

Die Jury würdigt den »Main View Tower« als hervorragendes Beispiel für Kreativität, technische Raffinesse und ästhetisches Design.

1.–3. Platz/Alterskategorie II

1. Platz: Wire Flower
Krista, Klassenstufe 10
Karolinen-Gymnasium Rosenheim
Preisgeld 250 Euro
und Einzug ins Bundesfinale

Jurybegründung
Der Turm »Wire Flower« besteht komplett aus Draht-Elementen. Durch diese einheitliche Materialwahl wurde ein konsistentes und kohärentes Design geschaffen, das sowohl ästhetisch ansprechend als auch funktional ist.Der Turm basiert auf einem Fachwerkkonzept, bei dem die Ringe und vertikalen Stäbe bewusst in rotationssymmetrischer Form angeordnet wurden. Diese Anordnung folgt organischen Strukturen und ermöglicht einen materialsparenden Einsatz. Das zeigt das technische Verständnis und die Kreativität der Preisträgerin. Die unterschiedlichen Durchmesser der Kreisringe jeder Ebene wurden bewusst berechnet und vorab genau festgelegt. Zur Stabilisierung des Turms wurden Seile als Abspannungen verwendet. Highlight dieses Modells ist die Blume an der Spitze des Turms »Wire Flower«, deren Blütenblätter sich durch einen Hebel öffnen und schließen lassen. Die Blume ist aus rotem Draht geformt, was optisch besonders gut mit der silbernen Grundfarbe harmoniert. Diese kreative Ergänzung verleiht dem Turm eine besondere Note und macht ihn zu einem echten Hingucker. Die Preisträgerin hat sich intensiv mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt, indem sie nachgelesen, Skizzen angefertigt und sich tief in das Thema eingearbeitet hat.

2. Platz: Schwaben Schweber
Henrik, Lorenz und Maximilian, Klassenstufe 11
Schmuttertal-Gymnasium Diedorf
Preisgeld 150 Euro

Jurybegründung
Die Jury hat den Entwurf des »Schwaben Schwebers« sorgfältig geprüft und würdigt die sehr gute Leistung der Preisträger aus verschiedenen Gründen. Die Preisträger-Gruppe hat sich vom Tensegrity-Prinzip für ihr Bauwerk inspirieren lassen. Der »Schwaben Schweber« wurde so benannt, weil die Plattform über dem Fachwerk-Turm quasi schwebt. Diese faszinierende Konstruktion verlockt den Betrachter unwillkürlich dazu, auf die Plattform drücken zu wollen, um die Funktionsweise selbst zu erfahren und zu erspüren. Diese besondere Eigenschaft verleiht dem Turm eine spielerische und zugleich inhaltlich durchdachte Note.

Der innere Turm ist durch die Fachwerk-Konstruktion sehr stabil. Diese robuste Bauweise gewährleistet eine hohe Tragfähigkeit und Stabilität. Die Lasteinleitung des oberen Elements durch die Seile in den Fachwerk-Turm wird durch dreiecksförmige Steifen ermöglicht, die das System lokal stabilisieren. Die Verwendung von Seil-Abspannungen zur Aussteifung trägt zur Robustheit des Turms bei. Die Herstellung der beiden einzelnen Elemente und die Montage aus beiden Teilen erforderten Teamwork und eine saubere Arbeit in der Gruppe. .

3. Platz: Sky Bridge
Justus, Klassenstufe 12
Friedrich-Dessauer-Gymnasium, Aschaffenburg
Preisgeld 100 Euro

Jurybegründung
Der Turm »Sky Bridge« beeindruckt durch seine sehr effiziente Struktur und die schnelle Arbeitsweise des Preisträgers, der nach eigener Aussage nur 5 Stunden Arbeitszeit investieren musste. Diese Effizienz ist kein Qualitätsmerkmal an sich, zeigt aber die durchdachte Vorgehensweise des Preisträgers. Die Inspiration durch die Seattle Space Needle verleiht der »Sky Bridge« eine besondere Note. Die Plattform der »Sky Bridge« ist als spinnennetzförmiges Drahtgeflecht gestaltet. Diese ikonische Anregung zeigt das Bewusstsein des Preisträgers für ingenieurtechnische Meisterwerke und die Fähigkeit, diese Inspiration bewusst in das eigene Design einzubringen. Das Modell besticht außerdem durch sehr sparsamen Materialeinsatz, wodurch ein minimalistisches Design realisiert wurde.

Der Einsatz von Aluminiumdraht, der nach eigener Aussage mit einer Fahrrad-Felge in Form gebogen wurde, verdeutlicht die kreative und pragmatische Herangehensweise des Zwölftklässlers sowie sein handwerkliches Geschick. Die bewusste Verwendung von Abspannungen zur Stabilität und Torsionssteifigkeit belegt das Ingenieurverständnis des Preisträgers.

Platz 4/Alterskategorie I

Diese Platzierung wurde 13× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:

1 **Arx Vitae – Die Festung des Lebens**
Franz, Lukas, Burkhard, Leopold und Lothar-Peter, Wirsberg-Gymnasium Würzburg

2 **Hang on**
Leopold, Maximilian und Gabriel, Städtisches Thomas-Mann-Gymnasium München

3 **Hexagon,**
Emily, Werner-Heisenberg-Gymnasium Garching

4 **Himmelsspirale**
Alexander und Ben, Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg

5 **Hiprepapathan-Turm**
Johannes, Jakob, Simon, Tobias und Sebastian, Franz-von-Agliardis-Mittelschule Teisendorf

6 **Hölzerne Himmelsleiter**
David, Gero, Christopher und Moritz, Von-der-Pfordten-Grundschule München

7 **LimesSchulTurm**
Theo, Josephine, Elisa, Taron und Xaver, Grundschule an der Limesstraße München

8 **Look in the Nature**
Janis, Hallertau-Gymnasium Wolnzach

9 **Ottertower**
Rudolf, Jakob, Jakob und Ben, Städtische Realschule Berching

10 **Sky View**
Nicklas, Grundschule Holnstein Berching

11 **Space Tower**
Lukas, Riemenschneider-Gymnasium Würzburg

12 **Turm der Perspektiven**
Theresa, Livia und Viktoria, Otto von Taube Gymnasium Gauting

13 **Twisted Tower**
Finn, Riemenschneider-Gymnasium Würzburg

1

2

3

4

5

6

7

Sonderpreis der Baylka-Bau »Bestes Grundschulmodell«

8

9

10

11

12

13

Platz 4/Alterskategorie II

Diese Platzierung wurde 12× vergeben und jeweils 50 Euro gingen an:

1 **Aussichtsturm Adlernest**
Ilia, Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding

2 **Frau Maier**
Emelie-Rose, Merle und Leonie, Otto von Taube Gymnasium Gauting

3 **Golden Star**
Luca, Mark, Maximilian und Artur, Ruth-Weiss-Realschule Aschaffenburg

4 **Green-Power-Tower**
Viktoria, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach

5 **Heimwerker Finn**
Alexander und Xaver, Staatliche Realschule Berching

6 **Line of Life**
Helena, Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg

7 **Owacht**
Hannah, Franz, Amelie und Matthias, Staatliche Realschule Berching

8 **S.H.E.**
Hanna, Emilia und Sofia, Schmuttertal-Gymnasium Diedorf

9 **Spießiger Aussichtsturm**
Marlene, Friedrich-Dessauer-Gymnasium Aschaffenburg

10 **Starscraper**
Jan, Hanns-Seidel-Gymnasium Hösbach

11 **Tetra-Tower**
Max, Dürer-Gymnasium Nürnberg

12 **Tower of Information**
Jannis, Michel und Ege, Ruth-Weiss-Realschule Aschaffenburg

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Infrastrukturpaket – Ingenieursachverstand einbeziehen!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.03.2025

Eigentlich könnten wir, die am Bau beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure, uns zufrieden zurücklehnen. Die gesamte Community, eingeschlossen die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, hat regelmäßig in Veröffentlichungen und politischen Gesprächen auf die Bedeutung der baulichen Infrastruktur für unsere Zivilisation hingewiesen. Ihre Finanzierung, insbesondere die des Erhalts, wurde über Jahrzehnte vernachlässigt.

Nun tut sich etwas. Mit einer breiten Mehrheit hat der Bundestag den Weg frei gemacht für einen Sondertopf. 500 Mrd. Euro, eine riesige Summe. Bis 2037 stehen jährlich 42 Mrd. Euro zur Verfügung, etwa 4 % der aktuellen Steuereinnahmen. Ein etwas spöttischer Blick lässt das Sondervermögen für die Infrastruktur jedoch zum Scheinriesen wie bei Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer werden.

Der Ansatz, zielgerichtet Geld für die Infrastruktur auszugeben, ist ein guter Impuls. Auch wenn nachfolgende Generationen mit Schulden belastet werden, würde ein »weiter wie bisher« sie doppelt treffen. Erstens hemmt eine marode Infrastruktur die Entwicklung des Landes und zweites ist sie, als Erbe übergeben, ebenfalls eine finanzielle Bürde.

Die berechtigten Forderungen aus Sicht unserer Kinder und Enkel sind, dass das Geld genutzt wird, um die Infrastruktur fit und resilient für die Zukunft zu machen.

Infrastruktur meint das gesamte Spektrum baulicher Strukturen, die die Grundlage für das Leben in einer Kulturlandschaft bilden. Gebäude des Gemeinwesens, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, der öffentliche Personenverkehr, Brücken, die Versorgungsleitungen für Wasser, Strom, Wärme und Entsorgung von Abwasser oder digitale Infrastruktur vom Glaserfaserkabel bis zu Rechenzentren.

All dies wird täglich selbstverständlich in Anspruch genommen. Einmal erstellt bleiben die Bauten jedoch nicht auf Dauer in der gleichen Qualität. Nutzung und Umwelteinflüsse nagen an der Substanz. Je weiter die Objekte aus dem Auge der Öffentlichkeit entfernt sind, z. B. weil sie unterirdisch liegen, desto größer sind bauliche Defizite.

Die vorhandenen Infrastrukturen sind volkswirtschaftlich ein großer Wert. Daher ist ihr Erhalt wichtig. Aber die Randbedingungen, in denen sie errichtet wurden, haben sich nicht nur technologisch geändert. Auch der Klimawandel erfordert neue Infrastrukturen. Unser Land muss resilienter gegenüber Wetterextremen werden. Wasserfluten, Hitzeperioden oder Sturmereignisse sind Realität in Europa. Sowohl der bauliche Hochwasserschutz als auch die Anpassung der Siedlungsstrukturen, die Städte grüner macht und Wasser versickern lässt, müssen auf die neuen Realitäten hin angepasst werden.

Auf die Auswirkungen des Klimawandels darf nicht nur reagiert werden. Vielmehr müssen wir proaktiv handeln. Klimaneutralität fällt nicht vom Himmel, sie muss unter anderem durch Investitionen in Infrastruktur für Strom, Wärme und Mobilität vorangetrieben werden.

Wir stehen nun vor der Situation, dass viele Projekte angeschoben und umgesetzt werden sollen und können. Es wird notwendig sein, abzuwägen: Welche Ansätze haben kurzfristig Wirkung? Welche wirken eher in der Zukunft? Welche Ziele werden verfolgt? Welchen Hebel haben die Maßnahmen? Wir müssen diese Aufgaben priorisieren. Es kann unter Umständen auch sinnvoll sein, Projekte nicht umzusetzen, die aktuell noch auf der Agenda stehen. Am Ende muss das möglichst beste Ergebnis herauskommen. Die Analysen dürfen jedoch nicht zu Lasten der Umsetzungsgeschwindigkeit gehen.

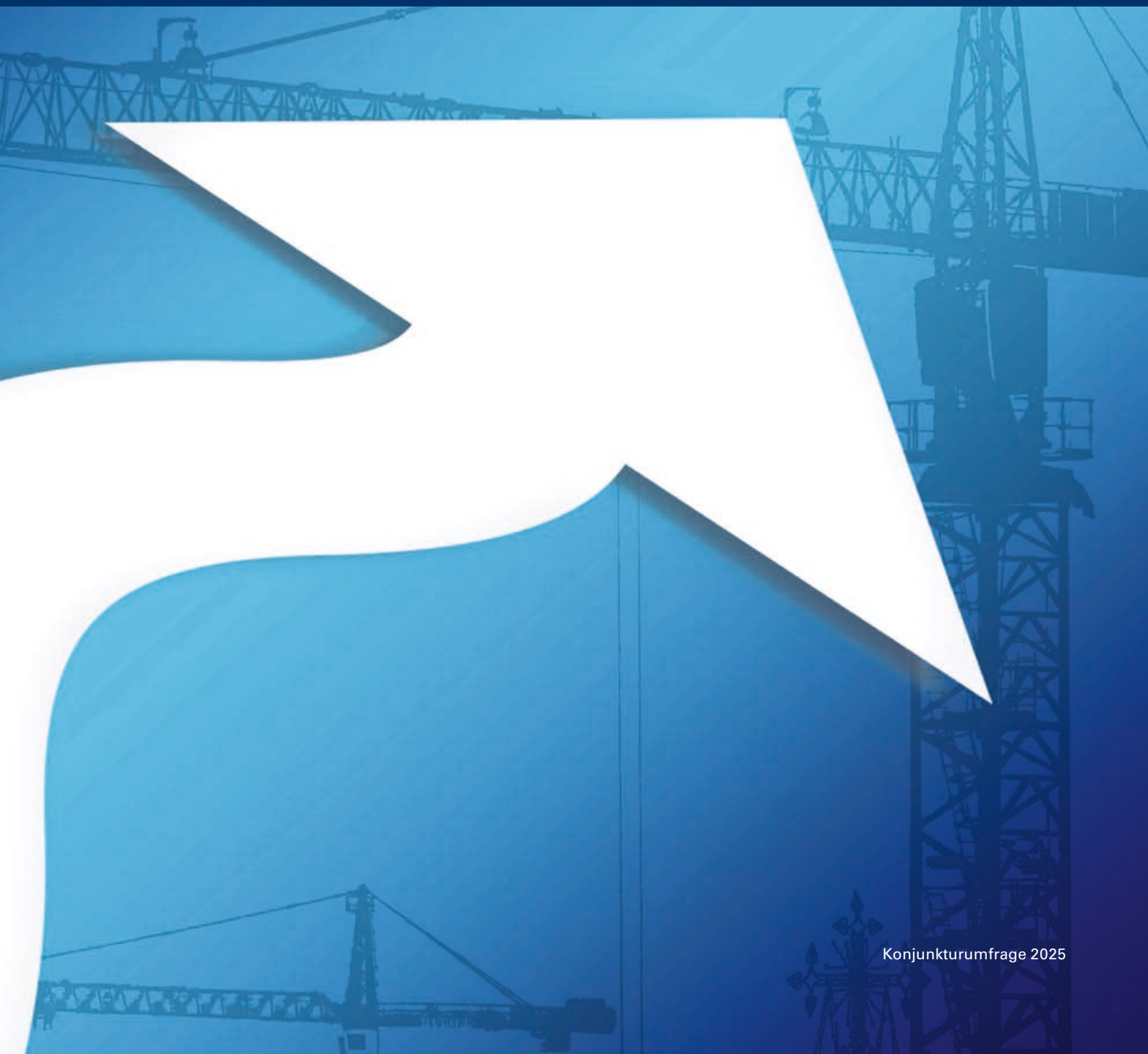
In die nun folgenden politischen Prozesse um die Verwendung der finanziellen Mittel muss interdisziplinär Sachverstand und Expertenwissen einfließen.

Die am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure sind aufgefordert, ihr Wissen und ihre Erfahrung in die Entscheidungsprozesse einzubringen. Ob als Angestellte, Beamte oder Beratende Ingenieure. Ob in der Wissenschaft, in der Planung oder in der Umsetzung von Projekten.

Und die Politik ist gut beraten, die Ingenieurinnen und Ingenieure anzuhören und ihre Hinweise ernst zu nehmen, damit die jetzt beschlossenen Gelder maximal effizient und nutzbringend eingesetzt werden. Das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bereit, sich mit ihrer Expertise in die Entscheidungsprozesse einzubringen. ■

April



Konjunkturumfrage 2025

Fortbildung

Bauweisen der Zukunft: Holzhybridbau

Im Rahmen der Fachtagung zum Thema Holzhybridbau als Bauweise der Zukunft erhielten am 7. April die 80 Teilnehmenden in Memmingen einen fundierten Einblick in Theorie und Praxis des hybriden Bauens mit Holz. So wurden bei der als Kooperation von Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, C.A.R.M.E.N. e.V., proHolz Bayern und Baufritz GmbH & Co. KG organisierten Tagung unter anderem Herausforderungen und Lösungen im Hinblick auf Dauerhaftigkeit und Standsicherheit von Holzhybridbauten thematisiert.

Fachtagung zur Holzhybridbauweise in Memmingen

Einen direkten Einblick in die zukunftsweisende Baumethode gewährte eine praxisnahen Baustellenbesichtigung eines mehrgeschossiges Holz-Hybrid-Gebäude mit 9 Wohneinheiten. Unterstützt wurde die ganztägige Veranstaltung zudem von der Bayerischen Architektenkammer, proHolz Baden-Württemberg sowie Holzforum Allgäu.

Konjunktur

Vorsichtig optimistisch

Die bayerischen Ingenieurbüros blicken zuversichtlicher in die Zukunft als noch im Vorjahr, so eines der Resultate der jährlichen Konjunkturumfrage, die die Bayerische Ingenieurekammer-Bau von Anfang März bis Anfang April 2025 durchgeführt hat. Die Ergebnisse zeigen eine moderate Verbesserung der Geschäftslage und des Auftragsvolumens. Trotz der Herausforderungen durch aktuelle Krisen wie Auftragsrückgänge, Stornierungen und Ausschreibungsengpässe und den Fachkräftemangel geben sich die bayerischen Ingenieurbüros vorsichtig optimistisch. Einen Überblick über die Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2025 finden Sie ab Seite 72.

Veranstaltungen

- 02.04.2025
  Netzwerkabend Hochschule Coburg
  Coburg, Nachwuchsveranstaltung
- 02.04.2025
  Nachgefragt:
  Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde
- 16.04.2025
  Nachgefragt:
  Das Büro gut geplant in neue Hände
  Online, Digitale Sprechstunde

Nachwuchs

Über BayBO und Kammerangebote

Am 9. April konnten sich Studierende der Hochschule Rosenheim zur Kammer informieren. Ingenieurreferentin Irma Voswinkel und die Referentin Carreer Service/Social Media Jasmin Liese gaben im Rahmen eines Online-Vortrags Auskunft über die umfangreichen Kammerangebote für Studierende. Der Hochschulbeauftragte Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida hatte dazu eingeladen. Nach einer kurzen Vorstellung der Kammerangebote erklärte Irma Voswinkel unter anderem die wichtigsten Aspekte der Bayerischen Bauordnung (BayBO).

Berufspolitik

Zum Austausch in den Landtag

Auf der Agenda des Parlamentarischen Frühstücks, zu dem sich der Kammervorstand am 10. April mit Abgeordneten der Landtagsfraktion der Freien Wähler traf, standen neben dem Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung auch das Sondervermögen für das Infrastrukturpaket, die Vereinfachung der Vergabeverfahren, die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren sowie Digitalisierung und Bürokratieabbau.

Als besonders wichtig für die Umsetzung des Infrastrukturpaketes sahen die Anwesenden, dass Bund, Länder und Kommunen die Rahmenbedingungen für ein beschleunigtes Planen und Bauen schaffen. Um Bau- und Infrastrukturprojekte schnell auf die Straße zu bringen, brauche es Planungssicherheit, verlässliche Rahmen- und Förderbedingungen sowie schnelle Genehmigungsverfahren. Die Ingenieurbüros können Kapazitäten frei machen, um das Infrastruktur-

paket umzusetzen. Eine kurzfristige Beauftragung von zusätzlichen Planungsaufgaben sei laut Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken durchaus möglich. Die Kammermitglieder benötigen dazu allerdings verlässliche Finanzierungsstrukturen.

Abgeordnete der Landtagsfraktion Freie Wähler mit dem Kammervorstand

Im Hinblick auf die Digitalisierung im Bauwesen mangele es nach Meinung der Kammer an einheitlichen Standards und Systemen, besonders auf kommunaler Ebene. Die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) und digitalen Workflows könnten die Effizienz von Genehmigungs- und Planungsprozessen erheblich steigern. Eine Fortführung der Gespräche mit der Landtagsfraktion ist in Planung.

Wettbewerb

Die Qual der Wahl bei Building outside the Box

Im Jahr 2025 lobte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Innovations- und Nachwuchspreis »Building outside the Box« nach 2022 bereits zum zweiten Mal aus. Gesucht waren innovative und vielversprechende Ideen und Lösungen junger Nachwuchstalente und Start-Ups der Baubranche. Am 10. April entschied die Wettbewerbsjury über die Finalisten. Aus 17 Einreichungen wählten die Expert:innen sechs Projekte für die Short-List aus. Diese präsentierten sich mit einem Live-Pitch bei der Preisverleihung am 17. Juli in der Kammergeschäftsstelle (siehe ab Seite 92).

Fortbildung

Energieberatung und Planung hoch energieeffizienter Gebäude

Um grundlegendes und vertiefendes Wissen für die Energieberatung und die Planung von hoch energieeffizienten Gebäuden zu vermitteln, bietet die Kammer seit dem Jahr 2023 die Gesamtausbildung Energieberater:in Wohngebäude | Nichtwohngebäude | Passivhaus Planer:in/Berater:in an. Die dritte Runde des modular aufgebauten Lehrgangs ging am 28. April an den Start. Neben einem fundierten Wissen bot der Lehrgang bis zum 27. Februar 2026 zudem die Zertifizierung zum Passivhaus-Planer:in/Berater:in und ermöglicht je nach Modulwahl die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes, Wohn- und Nichtwohngebäude. Auch die Themen Sanierung, Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien, Energiebilanzierungen und die Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen fanden Eingang in die Lehrgangsmodule.

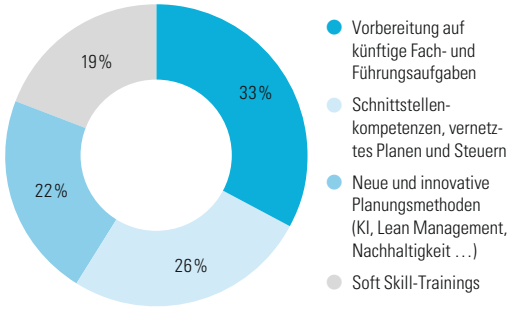
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken äußerte sich im April zu dem von der Bundesregierung beschlossenen Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung und plädierte in der Süddeutschen Zeitung dafür, frühzeitig Ingenieurssachverstand in die Planungen der möglichen Maßnahmen einzubeziehen und Vergabe- und Genehmigungsprozesse zu straffen.

Frage des Monats

Was ist Ihnen beim Traineeprogramm der Kammer besonders wichtig?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft – Konjunkturumfrage 2025

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Einen zuversichtlicheren Blick in die Zukunft im Vergleich zum Vorjahr werfen die bayerischen Ingenieurbüros, so das Ergebnis der Konjunkturumfrage 2025 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die jährliche Konjunkturumfrage wurde im Zeitraum vom 20. März bis 8. April unter den über 7.600 Kammermitgliedern durchgeführt. Darunter sind 4.411 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieure. Hier die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 79.661 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2022 rund 60,61 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigten über 500.000 Personen. Mit rund 11,3 Milliarden Euro steuerten die 14.253 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros mit ihren Angestellten in Bayern im Jahr 2021 beinahe ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei. Dabei betreuen die mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 324 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

Geschäfts- und Auftragslage

Die aktuelle Geschäftslage wird von 53,2 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros als gut eingeschätzt und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (49,5 Prozent) um 3,7 Prozentpunkte leicht verbessert. 36,2 Prozent (Vorjahr 37,6 Prozent) beurteilen ihre allgemeine Geschäftslage als befriedigend und 10,6 Prozent (Vorjahr 12,9 Prozent) als schlecht.

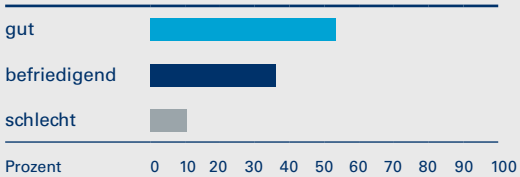
Das derzeitige Auftragsvolumen beurteilen 53,1 Prozent als gut (Vorjahr 47,5 Prozent), 35,9 Prozent als befriedigend (Vorjahr 36,9 Prozent) und 10,9 Prozent als schlecht (Vorjahr 15,6 Prozent). Für das Jahr 2025 rechnen 17,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) mit einer Steigerung des Auftragsvolumens. 56,8 Prozent (Vorjahr 49,6 Prozent) gehen davon aus, dass ihr Auftragsvolumen gleichbleibt und 25,7 Prozent der Befragten rechnen mit weniger Aufträgen (Vorjahr 37,9 Prozent).

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Was die Umsatzentwicklung angeht, gehen 20,3 Prozent (Vorjahr 15,3 Prozent) von steigenden Umsätzen aus und 53,1 Prozent (Vorjahr 46,1 Prozent) erwarten, dass ihre Umsätze gleichbleiben. 26,6 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 38,6 Prozent). Damit wird die Umsatzentwicklung für 2025 etwas besser eingeschätzt als noch im Jahr zuvor.

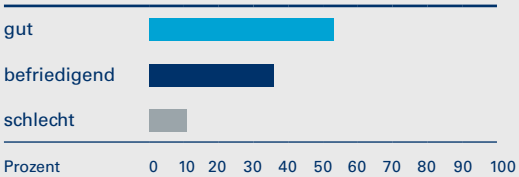
Auszüge aus der Konjunkturumfrage 2025

Meine allgemeine Geschäftslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	53,2
befriedigend	36,2
schlecht	10,6

Mein derzeitiges Auftragsvolumen ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	53,1
befriedigend	35,9
schlecht	10,9

Auch bei der Ertragslage ergibt sich eine moderate Verbesserung zum Vorjahr. So beurteilen 38,6 Prozent (Vorjahr 36,5 Prozent) ihre derzeitige Ertragslage als gut, 47,4 Prozent (Vorjahr 47,5 Prozent) als befriedigend und 14 Prozent (Vorjahr 16 Prozent) als schlecht. Für das Jahr 2025 rechnen 15,8 Prozent mit einer Verbesserung der Ertragslage (11,1 Prozent). 60,1 Prozent (Vorjahr 52,6 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber 24,2 Prozent eine Verschlechterung der Ertragslage. Im Vorjahr waren dies noch 36,3 Prozent.

Keine Entspannung beim Ingenieurmangel

Beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt zeichnet sich eine leichte Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr ab. Aktuell haben 43,9 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen (Vorjahr 40,2 Prozent). 62 Prozent (Vorjahr 59,9 Prozent) der Büros geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben.

Der gerade bei den Ingenieuren im Bauwesen seit einigen Jahren bestehende Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt bereitet den bayerischen Ingenieurbüros also weiter Schwierigkeiten, der Einstellungsbedarf liegt immer noch deutlich über den Absolventenzahlen.

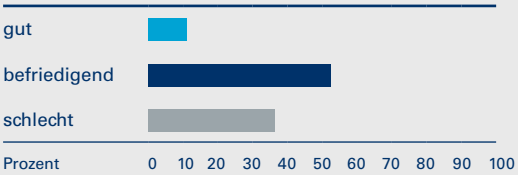
Einstiegsgehälter steigen deutlich an – Wettbewerb um Nachwuchskräfte wird härter

Die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen sind im Vergleich zum Vorjahr weiterhin deutlich gestiegen. Der Wettbewerb um die Absolventen zeigt dabei auch direkte finanzielle Auswirkungen auf die Büros. Dies Entwicklung bei den Einstiegsgehältern ist eine konsequente Reaktion auf den sich seit Jahren verschärfenden Ingenieurmangel. Die Situation ist für die Büros nicht einfach, jedoch ist diese steigende Gehaltsentwicklung für junge Menschen ein Argument, Bauingenieurwesen zu studieren, denn bisher galt der Beruf des Bauingenieurs im Vergleich der Ingenieurberufe immer als der nicht so gut bezahlte.

An der Konjunkturumfrage haben sich bis Anfang April insgesamt 643 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure beteiligt.

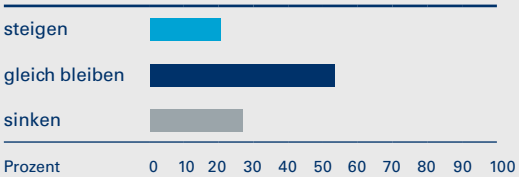
Die Ergebnisse der kompletten Konjunkturumfrage können unter → www.bayika.de nachgelesen werden.

Meine derzeitige Ertragslage ist



Antwortoptionen	Antworten Prozent
gut	11,1
befriedigend	52,6
schlecht	36,3

Im Jahr 2025 werden meine Umsätze



Antwortoptionen	Antworten Prozent
steigen	20,3
gleich bleiben	53,1
sinken	26,6

Bayerischer Staatsanzeiger
BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

Umnutzungskonzepte in der Immobilienwirtschaft

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.04.2025

Können wir es uns zukünftig, gerade unter ökologischen und ökonomischen Aspekten, leisten, unsere Gebäude leer stehen zu lassen oder frühzeitig rückzubauen, da sie nicht mehr den aktuellen und gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen? Ich glaube nicht. Vielmehr müssen wir bereits bei der Planung und Konstruktion mögliche Um- und Weiternutzungen von vornherein mitdenken. Die technische Nutzungsdauer von Gebäuden kann durch Instandhaltung und Modernisierung verlängert werden. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer, das heißt, die Zeit, in der die Immobilie unter aktuellen Marktbedingungen profitabel genutzt werden kann, ist demgegenüber oft geringer und befördert Abriss und Neubau, ohne dass dies technisch notwendig wäre. Ökologisch ist diese Denkweise eine Katastrophe. Umnutzungskonzepte helfen nicht nur, das Gebäude mit all seinen darin verbauten Rohstoffen länger im Stoffkreislauf zu halten. Sie machen die alte Immobilie auch ökonomisch wieder attraktiv. Durch Umnutzung entsteht eine Wertsteigerung, die die mögliche finanzielle Ersparnis von Abbruch, Entsorgung und Neubau deutlich aufwiegt. Verstärkt wird der Druck nach Weiternutzungskonzepten durch einen Strukturwandel. Infolge des Onlinehandels verlieren viele innenstädtische Geschäftsbereiche an Bedeutung – es werden weniger Ladenflächen als noch vor einigen Jahrzehnten benötigt. Und auch das Homeoffice tut sein Übriges. Geschäftshäuser und Bürogebäude werden in geringem Umfang benötigt, da weniger Mitarbeitende einen festen Arbeitsplatz im Büro brauchen.

Wie kann nun diesen signifikanten Veränderungen in der Arbeits- und Lebenswelt sinnvoll begegnet werden? Wichtig ist, dass die gesellschaftlich notwendige Funktionsfähigkeit und die Lebendigkeit der urbanen Innenräume erhalten bleiben. Gebäude und Bebauungen sollten für vielfache, wirtschaftliche Nutzungsarten entwickelt werden. Eine möglichst große Flexibilität würde auch aktuell noch nicht erkennbare Nutzungszwecke ermöglichen. Die staatliche Unterstützung kreativer Weiterverwendungen ungenutzter Gebäude auch als temporäre Zwischennutzungen z. B. als Kreativräume für Künstler, Jugendräume o. Ä. könnten diese Entwicklung befördern.

Bereits zum Planungszeitpunkt sollten daher in Abstimmung mit Programmen der langfristigen Stadtentwicklung alle Akteure identifiziert werden, die diese Entwicklungsprozesse (städtebauliche Vorgaben und Entwicklungen, Mischung und Lebendigkeit der Quartiere …) voraussichtlich beeinflussen werden. Eigentümer, Investoren, Projektentwickler, Betreiber aber auch engagierte Bürger sollten gemeinsam eine Quartiersentwicklung gestalten können. Ökologisch könnten zum Beispiel Reduzierungen der Flächeninanspruchnahme schon mitberücksichtigt werden oder sogar als städtebauliches Ziel formuliert werden. Zu überlegen wäre, ob sich Städte und Gemeinden solche kooperativen Strukturen nicht im Vorfeld leisten wollen, um nicht immer nur im Einzelfall reagieren zu müssen. Durch Umwandlung leerstehender Büroflächen in Wohngebäude könnten nach Erhebungen der Immobilienspezialisten Jones Lang LaSalle bis zu 11.300 Wohnungen in den sieben größten Städten Deutschlands geschaffen werden. Dadurch könnte zirka ein Fünftel des aktuellen Bedarfs in den Großstädten gedeckt werden – ohne dass neu gebaut werden muss. Die Wohnungen wären schneller bezugsfertig und die bereits verbauten Rohstoffe könnten weiter genutzt werden.

Eine interessante Auseinandersetzung mit diesen Aspekten bietet die Masterarbeit von Dominik Reiser an der Fresenius Hochschule München. Reiser beschreibt fünf Phasen des Umnutzungsprozesses: Vorlaufphase (Identifizierung zukünftiger urbaner Entwicklungen), Prozessdefinition (Bewertung von Standort und Nutzungsmöglichkeiten), Dialog (Einbinden aller betroffenen Akteure), Umnutzung/Revitalisierungsprozess und Umsetzungsphase.

Um Umnutzungsprozesse zu befördern, müssen frühzeitig Entwicklungen und Veränderungen im urbanen Raum identifiziert werden. Stadtplanung und Städtebauförderung müssen auf den aktuellen und zukünftigen Bedarf abgestimmt werden. Dies erfordert eine frühzeitige und effektive Kooperation zwischen privaten und öffentlichen Akteuren, damit gute Ansätze nicht an baurechtlichen Rahmenbedingungen scheitern. Dabei müssen alle Betroffenen eingebunden werden. Nur so werden Veränderungen gesellschaftlich hinreichend akzeptiert.

In ihren Handlungsempfehlungen vom März 2025 hat die Enquete-Kommission für Bürokratieabbau des Bayerischen Landtages zu diesem Themenkomplex praktische Hinweise gegeben. ■

Mai

Regionaltour Stadtplanung:
Über Hochwasserschutz in Bayern

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Großer Andrang beim VHK-Karriere-Forum

Um über die Kammerangebote für Studierende zu informieren, nahm die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, wie schon seit vielen Jahren, am 7. Mai am VHK-Karriere-Forum Bau an der Hochschule München teil. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke stand beim Begrüßungsteil des Forums im Rahmen der Podiumsdiskussion Rede und Antwort auf die Fragen der Studierenden aus ganz Bayern. Anschließend konnten sich die Nachwuchsingenieure unter anderem am Kammerstand über die Arbeit und die Angebote der Kammer informieren und mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ins Gespräch kommen. Vor allem an der Studierendenliste, in die sich die Studierenden kostenfrei eintragen lassen können, um die Serviceangebote der Kammermitglieder zu nutzen, fand dabei großes Interesse.

Kammer

Digitale Wahl und politische Aktivitäten

Zu ihrer 8. Sitzung trafen sich am 8. Mai in Fürth die Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Vertreterinnen und Vertreter wurden unter anderem über die Erfolge der bisherigen berufspolitischen Arbeit der Kammer informiert. Durch die gesteigerte Intensität der Arbeit wie die regelmäßig stattfindenden parlamentarischen Frühstücke mit den Landtagsfraktionen konnte sich die Kammer in den vergangenen Jahren deutlich mehr Gehör für die Anliegen der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure verschaffen.

8. Sitzung der VIII. Vertreterversammlung in Fürth

Ein weiterer großer Diskussionspunkt war die Einführung eines digitalen Abstimmungstools um Abstimmung in der Vertreterversammlung künftig einfacher und schneller zu gestalten. Die Vertreterversammlung nahm diesen eingebrachten Vorschlag dann auch mit großer Mehrheit an. Die digitale Abstimmung soll bereits für die anstehende Wahl der Vertreterversammlung im Jahr 2026 zum Einsatz kommen.

Kooperation

Wege aus der Veränderungserschöpfung

Schnelle Veränderungen und Umbrüchen in vielen Lebensbereichen, wie Energiewandel, Klimakrise oder technischer Fortschritt durch künstliche Intelligenz – diese Entwicklungen sind prägend für unsere Zeit. Im Bereich der gebauten Umwelt geht es viel mehr denn je darum, bei der Planung und Gestaltung von Gebäuden und Infrastruktur nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen. Die zahlreichen Veränderungen führen jedoch dazu, dass sich viele Menschen überfordert, gestresst und desillusioniert fühlen. Der Soziologe Steffen Mau hat dieses Phänomen mit dem Begriff der »Veränderungserschöpfung« umschrieben. Auch bestehende Strukturen, Gewohnheiten und Denkmuster können Veränderungen verzögern oder sogar verhindern.

Um über Wege zu diskutieren, wie Erschöpfungen und Hemmnisse aufgefangen und die gebaute Umwelt zeitgemäß gestaltet werden können, luden die Akademie für politische Bildung Tutzing und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 13. Mai zu ihrer jährlichen Tagung an den Starnberger See ein. Wissenswertes rund um die Tagung erfahren Sie ab Seite 80.

Rechte Seite: Teilnehmende der Tagung »Transformationen – Trägheitskräfte – Veränderungserschöpfung: Die Gesellschaft in der gebauten Umwelt«.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Hubert Aiwanger,
MdL (Freie Wähler), Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Dr. Ernst Böhm,
B&O Baugruppe, Bad Aibling

Prof. Elisabeth Endres,
IBEA – Institut für Bauklimatik und Energie der Architektur, TU Braunschweig

Kathrin Fändrich,
Baudirektorin, Bayerische Ministerialverwaltung, München

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken,
Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Prof. Dr.-Ing. Michael Kraus,
Fachgebietsleiter Baustatik,TU Darmstadt

Prof. Amandus Samsøe Sattler,
ensømble Studio Architektur, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V., Berlin

Lena Weigl, Studentin TU München,
Beauftragte für Kooperationen und Networking der Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz (BauFaK)

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Regional

Hochwasserschutz in Bayern: Ökologie und Anpassung an den Klimawandel

Einen Tag später, am 14. Mai, luden die Mitglieder des Kammer-Arbeitskreises Stadtplanung zu ihrer jährlichen Regionaltour ein. Dieses Mal führte die Tour nach Buchloe.

Praktische Einblicke am Hochwasserrückhaltebecken Eurishofen

Dort erhielten die Teilnehmenden Einblicke in das Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Eurishofen. Das HRB entstand als Reaktion auf die durch den Klimawandel bedingten, sich stetig ändernden zunehmende Umwelteinflüsse. Starkregenereignisse, Hitzeperioden und Temperaturwechsel zwingen Städte und Kommunen zunehmend dazu, sich mit diesen Änderungen auseinanderzusetzen und baulich darauf zu reagieren. So gilt es unter anderem bei der steigenden Zahl an Starkregenereignissen Maßnahmen zum Hochwasserschutz zu ergreifen. Beispiele für gelungene Projekte auf kommunaler Ebene gibt es bereits zahlreiche, so zum Beispiel das HRB Eurishofen, das in den Jahren 2019 und 2020 erbaut wurde. Neben inhaltlichen Einblicken in das Projekt konnten sich die Teilnehmenden bei der abschließenden Besichtigung des HRB ein eigenes Bild machen.

Veranstaltungen

- 07.05.2025
  Regionaltour Oberpfalz:
  Kloster Burglengenfeld
  Burglengenfeld, Regionalveranstaltung
- 07.05.2025
  VHK-Forum
  München, Nachwuchsveranstaltung
- 07.05.2025
  Nachgefragt: Listeneintragung – wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde
- 13.05.2025
  Fachtagung Tutzing
  Tutzing, Kooperationsveranstaltung
- 14.05.2025
  Regionaltour Stadtplanung
  Buchloe, Regionalveranstaltung
- 14.05.2025
  Forum Prüfsachverständige
  Nürnberg, Fachforum
- 21.05.2025
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde

Fachforum

Neues beim Prüfsachverständigenwesen

Nach drei Jahren lud der Arbeitskreis Fachgespräche Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen wieder zum Austausch ein. Am 14. Mai konnten sich interessierte Prüfsachverständige in Nürnberg beim ausgebuchten 8. Forum Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen über aktuelle Fragestellungen informieren und diskutieren. Im Fokus der verschiedenen Vorträge des Tages standen unter anderem die Art. 63 und 81a BayBO – Ver- und Anwendbarkeitsnachweise oder die Anhörung zur Überarbeitung der neuen VStättV. Auch ausgewählte vorab eingereichte Fragestellungen wurden im Plenum diskutiert und als FAQ-Katalog auf der Kammerwebsite bereitgestellt.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Pressemitteilungen

- 26.05.2025
  Shortlist des Innovations- und Nachhaltigkeitspreises »Building outside the Box« steht fest
- 27.05.2025
  Konjunktur: Vorsichtiger Optimismus bei den Ingenieurbüros in Bayern

www.bayika.de/de/presse

Ingenieurakademie Bayern

Zukunftstechnologien und moderner Wohnungsbau

Zum ersten Mal hat die Ingenieurakademie Bayern auch eine Exkursion ins Seminarprogramm aufgenommen. Am 27. Mai ging es für die 22 Teilnehmenden zur Firma Max Bögl nach Sengenthal. Das Unternehmen zählt mit rund 6.500 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von 2,3 Milliarden Euro zu einem der größten Bauunternehmen Deutschlands und ist für seine zukunftsweisenden Technologien und nachhaltigen Lösungen bekannt. Im Laufe des Tages erhielten die Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in verschiedene Zukunftstechnologien, wie beispielsweise dem Energie- & Luft-Eisspeicher oder der Schwimmenden PV-Anlage, mit denen die Firma Max Bögl einen aktiven Beitrag zur Energiewende aufzeigen möchte. Darüber hinaus konnten während einer Führung durch das Betonfertigteilwerk und der Stahlbaufertigung für Windradtürme neue Erkenntnisse zur millimetergenauen Fertigung und Fügung der hochmodernen Windkraftanlagen gewonnen werden. Zum Abschluss des spannenden Exkursionstages wurde das »maxmodul« vorgestellt, welches sich zunehmend als moderne Fertigbauweise im Wohnungsbau etabliert.

Exkursion zur Firma Max Bögl

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser gab in einem Interview mit der Nachrichtenagentur dpa Tipps, wie man aus technischer Sicht die Maßnahmen einer energetischen Sanierung auf einander abstimmen sollte. Ebenfalls mit der dpa sprach er darüber, was beim Hauskauf zu beachten ist und welche Rolle das Baujahr spielt. Beide Artikel wurden von mehreren hundert Medien übernommen.

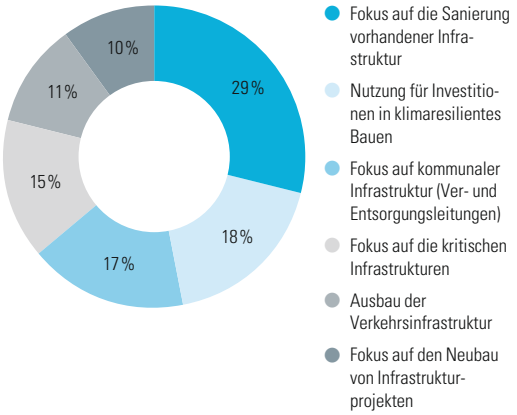
Im »Stern« erschien ein großer Beitrag über Zivilschutz und (fehlende) Bunker in Deutschland. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken kam hier als Experte zu Wort.

Auf mediales Interesse stieß auch eine Regionaltour der Kammer im schwäbischen Buchloe. Über die dortigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz und die Exkursion der Baylka-Bau berichtete die Lokalpresse.

Ebenfalls gab es Berichterstattung zur Shortlist des »Building outside the box«-Preises, die die Kammer Ende Mai veröffentlichte.

Frage des Monats

Bei der sinnvollen Verwendung der 500 Mrd. Euro aus dem Infrastrukturpaket sollten folgende Kriterien vorrangig beachtet werden:



Veränderungserschöpfung: Die gebaute Umwelt zeitgemäß gestalten

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Klimakrise, Wohnungsnot – die gebaute Umwelt steht enorm unter Druck. Was es heute bedeutet, sozial, ökologisch und marktwirtschaftlich zu denken, diskutierte der bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger am Abend des 14. Mai gemeinsam mit der Beauftragten für Kooperationen und Networking der Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz (BauFaK) Lena Weigl und dem Bauunternehmer Dr. Ernst Böhm. Das Akademiegespräch am See war Teil der Tagung »Transformationen – Trägheitskräfte – Veränderungserschöpfung: Die Gesellschaft in der gebauten Umwelt« der Akademie für Politischen Bildung und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. »Sozial, ökologisch, marktwirtschaftlich – das ist ein Zieldreieck. Oder auch ein Zielkonflikt.« Mit dieser Formel skizziert Hubert Aiwanger, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, zu Beginn des Akademiegesprächs am See ein Spannungsfeld, das aktuelle politische Diskussionen prägt.

Zwischen Anspruch und Realität: Politik im Balanceakt

Aiwanger richtet im Rahmen der Diskussionsrunde den Blick weniger auf die Prinzipien der sozialökologischen Marktwirtschaft als auf die Herausforderungen ihrer politischen Umsetzung. Ambitionierte ökologische und soziale Ziele stießen in einer globalisierten Wirtschaft schnell an Grenzen. Das macht der Wirtschaftsminister am Beispiel der Energiepolitik deutlich: »Wenn ein amerikanischer Präsident auf fossile Energie setzt, dann können wir uns in Deutschland weniger Ökologie leisten, weil wir sonst unter die Räder kommen.« Die Frage, was unter den gegebenen Bedingungen realisierbar ist, bleibe deshalb immer auch abhängig von internationalen Entwicklungen und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit. Entscheidend sei letztlich auch, ob Maßnahmen gesellschaftlich getragen würden: »Wir dürfen die Menschen nicht überfordern – sonst verlieren wir die Mehrheit, die wir für Veränderungen brauchen.«

Bildung – Fundament der Transformation

Auch Lena Weigl, Beauftragte für Kooperationen und Networking der Bauingenieur-Fachschaften-Konferenz (BauFaK), sieht in der gesellschaftlichen Akzeptanz eine zentrale Voraussetzung für eine gelingende Transformation – und rückt dabei das Bildungssystem in den Mittelpunkt. Die sozial-ökologische Marktwirtschaft sei nur dann tragfähig, wenn sie von möglichst vielen mitgestaltet werden könne. Dafür brauche es Bildung, und zwar gerecht verteilt. Denn nach wie vor hänge der Zugang zu Hochschulbildung stark vom Elternhaus und Wohnort ab, sagt Weigl. Ohne Bildungsgerechtigkeit blieben viele ausgeschlossen – nicht nur vom Arbeitsmarkt, sondern auch

von gesellschaftlicher Mitverantwortung. Gleichzeitig fehlten vielerorts die strukturellen Grundlagen: marode Gebäude, fehlende Barrierefreiheit, ineffiziente Energietechnik. Auch das BAföG-System hält sie für reformbedürftig. Für die Bauingenieurswesen-Studentin ist klar: »Modernisierung ist kein Luxus, sondern Voraussetzung für gute Lehre«. Daneben verweist Weigl auch auf die inhaltliche Ausrichtung der Lehre. Nachhaltigkeit müsse systematisch in den Studienalltag integriert werden – nicht nur als fachlicher Inhalt, sondern als Querschnittsthema. Gefordert seien interdisziplinäre Zusammenarbeit, Transformationskompetenz und Kommunikationsfähigkeit. »Ich muss jemandem Fachfremden erklären können, warum meine technische Lösung notwendig ist«, sagt Weigl. Denn: Wer die ökologische Transformation nicht nur umsetzen, sondern auch erklären könne, finde eher gesellschaftliche Unterstützung. Ohne moderne Lernorte und bezahlbares Wohnen, so ihr Fazit, bleibe Bildungsgerechtigkeit eine Illusion – und mit ihr die Grundlage dafür, dass ökologische Transformation gesellschaftlich mitgetragen werden kann.«

Blick aus der Baupraxis: Wo das Zieldreieck kippt

Wer über soziale Gerechtigkeit spricht, müsse auch über Mieten reden, sagt der Bauunternehmer Dr. Ernst Böhm. Bezahlbarer Wohnraum sei eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, auch im Alter. »Wohlstand ist nicht, wenn man von 1.800 Euro Rente 1.500 für Miete zahlt und aufs Sozialamt muss«, stellt er mit Blick auf die Realität vieler Rentnerinnen und Rentner fest. Das Zieldreieck aus sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Tragfähigkeit sei in der Praxis kaum realisierbar: »Wir erleben Zielkonflikte auf jeder Ebene« – etwa beim Versuch, nachhaltige Standards umzusetzen und gleichzeitig bezahlbar zu bauen. Ein zentraler Kostentreiber seien dabei staatlich bedingte Preisbestandteile. »In München kostet der Quadratmeter Wohnraum rund 10.000 Euro – davon entfallen etwa 6.000 Euro auf staatlich verursachte Kosten«, rechnet Böhm vor. Gemeint sind unter anderem Grunderwerbsteuer, Mehrwertsteuer, hohe Grundstückspreise infolge politischer Flächenvergabe sowie Mehraufwand durch Normen und langwierige Genehmigungsverfahren. Die eigentlichen Baukosten machen am Ende nur einen Teil der hohen Preise aus. Böhm zeigt, dass es auch anders gehen kann: In Bad Aibling hat seine Baugruppe ein klimapositives Modellquartier entwickelt. Möglich sei das nur durch eine integrale Herangehensweise, die alle Phasen des Bauens – von der Planung über die Ausführung bis hin zu Betrieb und Rückbau – von Anfang an berücksichtigt, verbunden mit praxisnahen Entscheidungen und vereinfachten Genehmigungswegen. Er plädiert für eine Rückbesinnung auf ganzheitliches Bauen und fordert mehr Handlungsspielraum für die Ausführenden. Hubert Aiwanger bekräftigt die Forderung nach mehr Flexibilität im Bauwesen und verweist auf bestehende Reformansätze wie den Gebäudetyp-e. Dieser reduziert technische und bürokratische Anforderungen und stärkt die Rechtssicherheit für Planende. Zusätzlich könne mehr Holzbau helfen, die ökologische Bilanz zu verbessern, ohne die Baukosten weiter steigen zu lassen. Ob BAföG-Reform, nachhaltige Hochschullehre oder bauliche Reformen – es mangelt nicht an Ideen, wie sich ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele besser verbinden lassen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Text: Rebecca Meyer / bayika

Bestandsgebäude regelmäßig warten

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 23.05.2025

Im März dieses Jahres wurde der Normentwurf »Verkehrssicherungsüberprüfung für Wohngebäude« vorgelegt. Der Entwurf sieht vor, dass, um die Verkehrssicherheit von Gebäuden sicherzustellen, regelmäßige Verkehrssicherheitsprüfungen durchzuführen sind. Dazu führt die Norm auch eine neue Qualifikation für Personen ein, um solche Prüfungen durchführen zu können.

Dieser Vorstoß des Deutschen Institut für Normung e. V. (DIN) wurde von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und erfreulicherweise auch von Bauminister Christian Bernreiter, auch in seiner Funktion als Vorsitzender der Bauministerkonferenz, abgelehnt.

Wenn wir uns Gedanken darüber machen, wie Bauen kostengünstiger gestaltet und wie Bürokratie abgebaut werden kann, ist die Einführung einer solchen Norm und damit gleich noch einer neuen Art von Sachverständigen kontraproduktiv. Zweifellos muss darauf geachtet werden, dass Gebäude sicher genutzt werden können und dass diese Sicherheit aufrechterhalten wird. Dies regelt in Bayern schon seit Langem der Art. 3 der Bayerischen Bauordnung. Hier wird auch auf die »ordnungsgemäße Instandhaltung« hingewiesen, die dazu beiträgt, dass die Sicherheit von Gebäuden nicht gefährdet wird.

Die ordnungsgemäße Instandhaltung trägt aber nicht nur dazu bei, die Sicherheit von Gebäuden zu gewährleisten. Die regelmäßige Wartung und die damit verbundene Instandhaltung von Gebäuden dient dem Werterhalt von Immobilien, verlängert die mögliche Nutzungsdauer und trägt nachweislich dazu bei, dass Investitionskosten bei anstehenden Modernisierungen oder Instandsetzungen reduziert werden können.

Oftmals werden kleinere Mängel übersehen oder ignoriert. Diese lösen dann umfangreiche und üblicherweise kostenintensive Instandsetzungsmaßnahmen aus. Die frühzeitige Beseitigung der Mängel im Rahmen von Wartungs-, Pflege- und Instandhaltungsarbeiten kann hingegen bei verhältnismäßig geringen Investitionen umgesetzt werden.

Die regelmäßig überlaufende Dachrinne beispielsweise kann zu einem massiven Feuchteschaden im Dachbereich oder an der Fassade führen, Risse in Beschichtungen, Abdichtungsebenen oder Fugendichtungen zu massiven Feuchteschäden in der Baukonstruktion. Der Satz »kleine Ursache, große Wirkung« gilt gerade bei Defiziten im Gebäudebereich.

Die Sanierung und Instandsetzung von Gebäuden ist sehr wichtig und wird daher oft auch mit öffentlichen Mitteln unterstützt – so z. B. die Städtebauförderung. Zuweilen wird die vorbildliche Instandsetzung von Gebäuden auch mit Preisen gewürdigt.

Nicht zuletzt werden auch mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis alle zwei Jahre vorbildliche Instandsetzungen historischer Gebäude belohnt. Es sollte aber durchaus darüber nachgedacht werden, Gebäudeeigentümern auch bei der Wartung, Pflege und bei der Durchführung von kleineren Instandhaltungsarbeiten unter die Arme zu greifen und somit das proaktive Handeln derjenigen zu belohnen, die einen größeren Schaden vom Gebäude abwenden.

Es braucht keine Norm und auch keine neue Sachverständigenliste dafür, den Gebäudebestand hinsichtlich eventueller Schäden und Mängel zu begutachten. Die verfügbaren Regeln und Werkzeuge reichen vollauf. Den Gebäudeeigentümern muss bewusster werden, dass geringe Investitionskosten bei der Wartung, Pflege und Instandhaltung kostenintensive Instandsetzungsmaßnahmen vermeiden können. Einen Anreiz könnten finanzielle Unterstützungen hierfür darstellen.

Als Ingenieure wissen wir, auf welche Defizite besonders geachtet werden muss, um teure Folgeschäden zu vermeiden. Wir wissen, wie mithilfe von kleinen Eingriffen große Schäden verhindert werden können. Unter → www.planersuche.de können entsprechend qualifizierte Ingenieurinnen und Ingenieure gefunden werden – ganz ohne neue Sachverständigenliste. ■

Juni

3. regionaler
BIM-Erfahrungsaustausch

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Der Ingenieurnachwuchs »hoch hinaus«

Das Motto des Schülerwettbewerbs Junior.ING 2024/25 der Ingenieurkammern lautete: »Turm – hoch hinaus«. Aufgabe war es, einen Turm zu planen und als Modell zu bauen. In mindestens 70 cm Höhe über der Grundfläche musste eine beliebig gestaltete Aussichtsplattform geplant werden, die im Modell mindestens 500 g tragen kann. Rund 6.000 Schülerinnen und Schüler nahmen deutschlandweit an dem Wettbewerb teil.

Das Modell »Space Tower« belegte den 4. Platz im Bundeswettbewerb

Am 13. Juni 2025 wurden die Preisträgerinnen und Preisträger des Bundesentscheid bekanntgegeben. Die bayerischen Erstplatzierten konnten sich über gute Platzierungen und einen Sonderpreis freuen. So belegte der Preisträger in Alterskategorie I Paul mit seinem Modell »Space Tower« den 4. Platz. Die Gewinnerin der Alterskategorie II Krista wurde für ihr Modell »Wire Flower« mit dem Sonderpreis der Deutschen Bahn in ihrer Altersklasse ausgezeichnet. Alles zum bayerischen Landeswettbewerb finden Sie ab Seite 62.

Junior.ING
SCHÜLERWETTBEWERB

Veranstaltungen

- 13.06.2025
  Junior.ING Bundespreisverleihung
  Berlin, Nachwuchsveranstaltung
- 27.06.2025
  Regionaltour Geotechnik: Rohstoffe im Fokus der Nachhaltigkeit
  Rosenheim, Regionalveranstaltung

Fortbildung

BIM und Nachhaltigkeit

Die Schulungsräume der REHAU Industries SE & Co. KG waren am 26. Juni Veranstaltungsort für den 3. regionalen BIM-Erfahrungsaustausch in Nordbayern.

Futurologe Max Thinius war einer der Redner beim Erfahrungsaustausch

Hierzu lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit zahlreichen Kooperationspartnern der Baubranche, wie beispielsweise dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, alle Akteure im Bau-Planungsprozess und diejenigen, die Gebäude betreiben nach Erlangen-Eltersdorf ein. Rund 60 Teilnehmende aus Planung, Bau, Betrieb und öffentlichem Dienst folgten der Einladung zum ganztägigen Erfahrungsaustausch, der ganz im Zeichen von »BIM und Nachhaltigkeit« stand. Wissenswertes zum Austausch erfahren Sie ab Seite 86.

Pressemitteilungen

- 04.06.2025
  Ingenieure fordern: Vorrang für Sanierung der vorhandenen Infrastruktur
- 13.06.2025
  Bayerische Schülerin gewinnt Sonderpreis im Bundesfinale des Schülerwettbewerbs Junior.ING

www.bayika.de/de/presse

Regional

Rohstoffe im Fokus der Nachhaltigkeit

Rohstoffe und Nachhaltigkeit: Diese Themen stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Regionaltour, zu der der AK Geotechnik und Ingenieurgeologie am 27. Juni einlud. Die Tour führte in diesem Jahr in den Südosten Bayerns. Die erste Station führte die Teilnehmenden nach Inzenham nahe Rosenheim. Dort hatten sie Gelegenheit, die Speicheranlage Inzenham-West zu besuchen, einen Untertage-Gasspeicher. Vor dem Hintergrund von Energie-Autarkie haben solche Anlagen in der letzten Zeit sehr an Bedeutung gewonnen. Danach machte die Regionaltour Station beim Zementwerk in Rohrdorf. Die Firma Rohrdorfer ist ein überregional agierender Baustoffproduzent, bei dem der Aspekt der Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen eine große Rolle spielt. Hier gab eine Werksbesichtigung Einblicke in den Rohstoffeinsatz und zur Anlagentechnik bei der Herstellung der vielseitig verwendeten Zementprodukte sowie in die zukünftigen Veränderungen auf dem Weg zur Dekarbonisierung.

Die Speicheranlage in Inzenham West

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

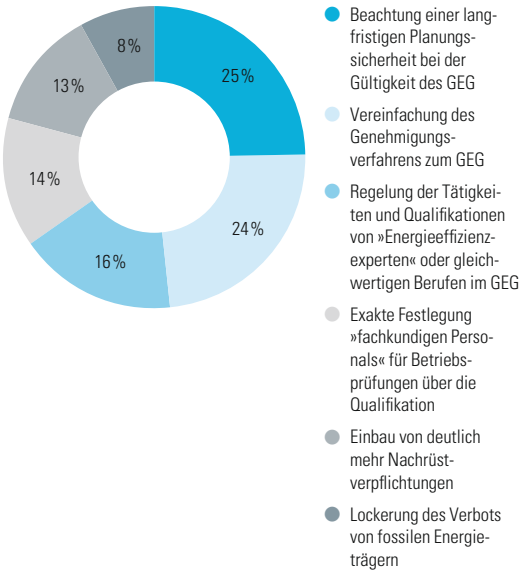
Im Juni berichteten die Medien über das Abschneiden der bayerischen Sieger im Schülerwettbewerb Junior.ING im Bundesfinale, insbesondere über den Wiederholungserfolg der Vorjahressiegerin. Außerdem erschienen in Folge eines dpa-Beitrags über Besonderheiten älterer Häuser mehrere Veröffentlichungen in regionalen und überregionalen Medien.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken informierte am 15.6.2025 im Weltspiegel Podcast zu Schutzräumen: → https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:section:863ec413ed7fa585/

Im Rahmen der Mitgliederprojekteseite der Kammer in der Bayerischen Staatszeitung wurde die neue Dreifachturnhalle in Nürnberg am Thoner Espan vorgestellt.

Frage des Monats

Bei der Novellierung des GEG müssen folgende Punkte unbedingt berücksichtigt werden:



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

BIM in der Praxis: BIM und Nachhaltigkeit – Verantwortungsvolle Zusammenarbeit

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Rund 60 Teilnehmende aus Planung, Bau, Betrieb und öffentlichem Dienst zog es am 26. Juni zum nunmehr bereits 3. regionalen BIM-Erfahrungsaustausch in Nordbayern in die Schulungsräume der REHAU Industries SE & Co. KG nach Erlangen-Eltersdorf. Eingeladen hatten hierzu die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und zahlreiche Kooperationspartner. Ganz im Zeichen von »BIM und Nachhaltigkeit« hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in einen intensiven Wissensaustausch untereinander und mit den Referierenden zu gelangen.

Inspirierende Impulse – Von der Praxis bis zur Zukunftsforschung

Der Erfahrungsaustausch wurde im dialogorientierten Barcamp-Format durchgeführt. In vier parallel ablaufenden Sessions gab es Impulsvorträge zu aktuellen Themen wie beispielsweise zirkulärem Bauen, Ökobilanzierung, Regenwassermanagement aber auch dem Schwammstadt-Prinzip oder nachhaltiger Wärmeplanung. Darüber hinaus wurden Beleuchtungskonzepte im öffentlichen Raum und die Datennutzung im Lebenszyklus praxisnah veranschaulicht.

Ein Highlight war der Impulsvortrag von Max Thinius, Futurologe und Vordenker. Mit pointierten Aussagen wie »Die Zukunft kommt nicht – wir gestalten sie!« oder dem Plädoyer für »Digitalität statt Digitalisierung« regte er zum Nachdenken über den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert des digitalen Wandels der heutigen Zeit an. Thinius betonte, dass auch die Arbeit mit dem Building Information Modeling – kurz BIM – eine essenzielle Rolle für unser zukünftiges Denken und Handeln in der Baubranche spielt. Beispielhaft zeigte er anhand Kopenhagener Wohnanlagen, wie intelligente und digitale Maßnahmen die Lebensqualität und Effizienz der Menschen enorm steigern können. Auch machte er klar: Deutschland hinkt nicht hinterher, sondern braucht Mut zur digitalen Umsetzung und polyzentralen Vernetzung.

Diskussion auf Augenhöhe – Fishbowl

Als Themenabschluss vertiefte eine moderierte Fishbowl-Diskussion die zentralen Fragen des Tages: Wie können gesellschaftliche Potenziale von BIM stärker berücksichtigt werden? Welche Rolle spielt die öffentliche Hand bei der Transformation? Wie sieht ein Planungsprozess aus, der vom Ende her gedacht wird? Welche Bedeutung hat politische Kommunikation für die Umsetzung nachhaltiger Bauziele? Besonders betont wurde, dass es nicht nur um Tools geht, sondern um die Menschen, die diese Werkzeuge anwenden. BIM ist keine rein technische Disziplin – es geht um Haltung, Prozesse und Verantwortung.

Sommerfest als Ausklang

Abgerundet wurde der Erfahrungsaustausch mit dem Sommerfest der buildingSMART-Regionalgruppen Bayern. Bei köstlicher Verpflegung durch frischgebackene Pizza und lockerer Atmosphäre wurde das Netzwerken weiter gepflegt und der inspirierende Tag entspannt beendet.

Bei dem Erfahrungsaustausch handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, den buildingSMART Regionalgruppen Nord- und Südbayern, REHAU Industries SE & Co. KG sowie dem BIM-Cluster Bayern. Die Schirmherrschaft übernahm das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

Ein prägnantes Zitat von Philipp Kist (nyx Ingenieure) verdeutlichte die Verantwortung des Bauwesens: »Wir machen 40 % der CO_2-Emissionen aus – deshalb sollten wir 100 % geben.«

Landesentwicklungsprogramm (LEP): Teilfortschreibung 2025 muss kommen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 27.06.2025

Das bayerische Landesplanungsgesetz (BayLPlG) in der Fassung vom 23. Juli 2024 regelt in den Artikeln 19 und 20 das Landesentwicklungsprogramm (LEP). Mit ihm werden verbindliche Ziele für die Raumordnung auf Landesebene formuliert. Das LEP betrifft die Planungen von Ländern, Regionen und Gemeinden. Daraus abgeleitet werden z. B. Flächennutzungspläne gem. § 5 Baugesetzbuch (Bund). Das aktuelle LEP trat am 1. Juni 2023 in Kraft, nachdem der bayerische Ministerrat die LEP-Teilfortschreibung zu den Themen gleichwertige Lebensverhältnisse und starke Kommunen, Klimawandel und gesunde Umwelt sowie nachhaltige Mobilität beschlossen hatte.

Das bessere LEP für Bayern

2018 wurde ein Bündnis von Verbänden und Kammern unter dem Namen »Das bessere LEP für Bayern« gegründet, weil man der Meinung war, dass wichtige Themen der Raumordnung nicht hinreichend berücksichtigt wurden, wie Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Funktionen von Landschaftsräumen sowie Bodennutzung und Hochwasservorsorge. Leitlinien für das LEP sind weiterhin die Bayerische Verfassung und das Bayerische Klimaschutzgesetz in der Fassung vom 01.01.2023, das die CO_2-Neutralität Bayerns bis 2040 vorsieht. In Art. 1, Satz 3 des BayKlimaG steht: »All das verlangt nach entschiedenen Anstrengungen, um Ursachen und Folgen des Klimawandels einzudämmen und die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels voranzubringen.« Sowohl das BayKlimaG als auch das LEP geben Leitlinien und Maßnahmen vor. Doch die aktuelle Politik spricht in wichtigen Bereichen eine andere Sprache.

Gefahren durch Hochwasser, Dürre und Hitze

Am Beispiel der Gefahren durch Hochwasser sehen wir, wie vulnerabel Gesellschaft, Natur und kritische Infrastrukturen sind. Doch es gibt keine bayernweite Risikoanalyse zu Hochwassergefahren, aus der hervorgehen würde, wie hoch die Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sein müssen, um resilient gegen Hochwasser zu werden. Das gleiche gilt für Dürre und Hitze. Die UN-Nachhaltigkeitsziele müssen mit den UN-Sendai-Zielen zur Katastrophenvorsorge in Einklang gebracht werden, was im vorliegenden LEP nicht der Fall ist.

Bayerische Energiepolitik – Ausbau der Infrastruktur

Die bayerische Energiepolitik setzt auf die Drei-Säulen-Strategie »Effiziente Energieverwendung«, »Nachhaltige Stromerzeugung« und »Notwendiger Stromtransport«. Hier fehlt die vierte Säule, nämlich »Energiespeicher«. Man hat bisher den Ausbau der Infrastruktur für den Stromtransport und für Energiespeicher verschlafen, was inzwischen zu wirtschaftlichen Standortnachteilen in Bayern führt. Hier gibt es Ziel- und Nutzungskonflikte, die mit einer Politik »des gesunden Menschenverstandes« nicht aus der Welt zu räumen sind. Es bedarf der klaren Mitteilung der Herausforderungen und einer parteiübergreifenden Anstrengung. Die notwendigen Energie-Infrastrukturmaßnahmen greifen in die Landschaft ein und führen zu einem sich wandelnden Landschaftsbild, das nicht von vornherein »verteufelt« werden sollte. Wann immer möglich, sollten Bürgerinnen und Bürger beteiligt und Energieerzeuger werden.

Kritische Infrastrukturen, Verteidigung und Zivilschutz

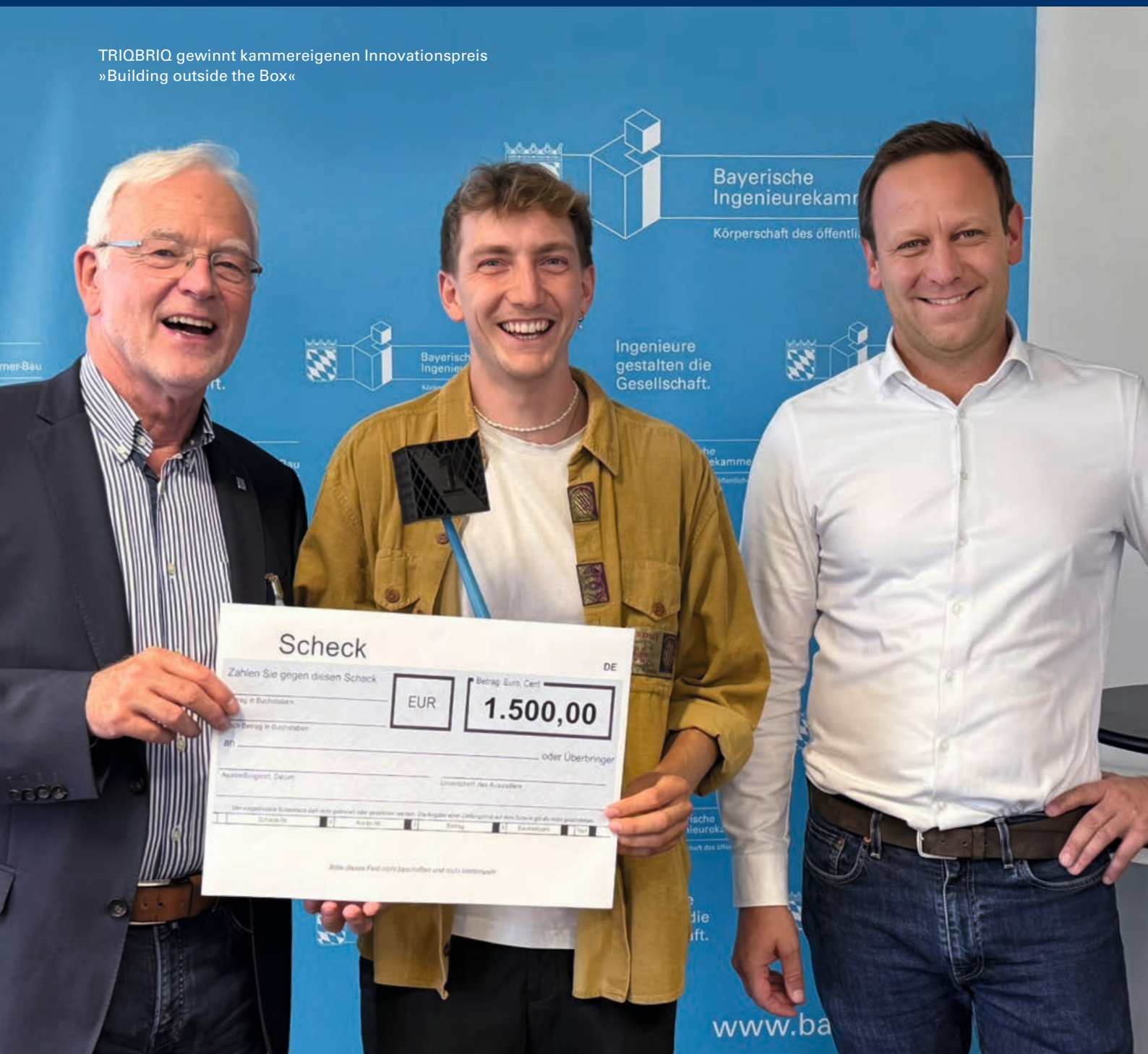
Das BayLPlG adressiert in Art. 6 (2) 4. »Kritische Infrastrukturen« und unter 9. »Verteidigung und Zivilschutz«. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der geopolitischen Verwerfungen ist es erforderlich, resiliente Raumstrukturen zu schaffen, die dem Zivilschutz dienen. Insbesondere von Bedeutung ist, welche Raumstrukturen im weitesten Sinne eine militärische Relevanz haben. Das betrifft z. B. geschützte Räume, Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur, insbesondere Brücken, die militärischen Lastenklassen genügen müssen. Diese drängende Thematik wird im LEP nicht behandelt.

Zersiedelung im ländlichen Raum vorbeugen – Landesentwicklungsprogramm aktualisieren

Um der Zersiedelung, vor allem im ländlichen Raum, vorzubeugen, sollten nicht mehr genutzte Höfe und Stadel zu Wohnungen und sozialer Infrastruktur aus- und umgebaut werden. Hierfür gibt es bereits einige Pilotprojekte. Diese wenigen Beispiele zeigen, dass das LEP aktualisiert werden muss. Das Landesentwicklungsprogramm ist ein gutes Instrument für die Gestaltung der gebauten Umwelt unter den drängenden Herausforderungen. Es bedarf aber notwendiger Analysen, um Prioritäten richtig zu setzen. Die Möglichkeiten des LEP werden noch nicht gut genug genutzt. ■

Juli

TRIQBRIQ gewinnt kammereigenen Innovationspreis
»Building outside the Box«



Regional

Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen

Im Rahmen der in Nürnberg gestarteten Forumsreihe »Bauingenieurin sein« berichteten am 2. Juli in Deggendorf Ingenieurinnen aus drei Generationen über ihr Berufsleben. Auf dem Podium saßen Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger von der THD – Technische Hochschule Deggendorf, Dipl.-Ing. Vesela Krasteva-Stoltmann von concepting Planung und Beratung GmbH und Dipl.-Ing. (FH) Evelin Schanderl von der Stadt Deggendorf. Moderiert wurde die Veranstaltung durch Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig, Vorsitzende des Kammerausschusses »Leben Arbeit Karriere«, der diese Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen hat.

Gesprächsrunde unter Ingenieurinnen

Im Rahmen der Gesprächsrunde gingen die Ingenieurinnen auf Fragen ein wie: Welche spezifischen Herausforderungen gibt und gab es für Frauen in der Baubranche im Wandel der Zeit? Wie werden und wurden Frauen von ihren vielen männlichen Kollegen akzeptiert? Wie klappt der Spagat zwischen Privatleben und Beruf? Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein abschließendes Get together, bei dem die Teilnehmenden reichlich Gelegenheit zum Austauschen und Netzwerken hatten.

Berufspolitik

Berufspolitische Arbeit im Fokus der Kammer

Seit Jahren engagiert sich der Kammervorstand für die Belange der bayerischen Ingenieurinnen und Ingenieure und führt hierzu regelmäßige berufspolitische Gespräche mit zahlreichen politischen Vertreterinnen und Vertretern und den einzelnen Fraktionen im Bayerischen Landtag. Getreu dem Motto »Steter Tropfen höhlt den Stein« konnten sich Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und seine Vorstandskollegen

Veranstaltungen

- 02.07.2025
  Bauingenieurin sein: heute, gestern, morgen
  Deggendorf, Regionalveranstaltung
- 09.07.2025
  Listeneintragung – wieso, weshalb, warum
  Online, Digitale Sprechstunde
- 16.07.2025
  Firmenlauf B2Run
  München, Kammerveranstaltung
- 17.07.2025
  Building outside the Box: Preisverleihung
  München, Kammerveranstaltung
- 23.07.2025
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde
- 24.07.2025
  Lösungen zur effizienten Projektsteuerung
  Online, Digitalforum

in den letzten Jahren zunehmend stärkeres politisches Gehör auf der politischen Ebene verschaffen. Um die berufspolitische Arbeit künftig noch fokussierter, strategischer und gewinnbringender für die bayerischen am Bau beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure umzusetzen, trafen sich die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende der Kammergeschäftsstelle am 4. Juli zu einem eintägigen intensiven Kommunikationsworkshops mit der auf politische Kommunikation spezialisierten Agentur Blaupuls. Hierbei erhielten die Teilnehmenden wichtige Impulse für die künftige politische Arbeit.

Fortbildung

Jubiläumsjahrgang feiert erfolgreichen Abschluss

Der im Oktober 2024 gestartete 10. Jahrgang des kammereigene Traineeprogramms konnte im Juli erfolgreich abschließen. Die 11 Absolventinnen und Absolventen feierten dies am 11. Juli mit Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Dr.-Ing. Werner Weigl, dem 2. Vizepräsidenten der Kammer und zahlreichen Modulleitern. Im Königlichen Hirschgarten nahmen die Trainees bei einem gemütlichen Beisammensein ihre Urkunden in Empfang und nutzten den Abend, um sich über die zurückliegenden Mo-

nate auszutauschen. Während der vergangenen neun Monate durchliefen die Trainees verschiedene Module zu den Themen »Vernetztes Planen und Steuern«, »Fach- und Objektplanung«, »Planungs- und Bauordnungsrecht« und »Planen – Ausschreiben – Baustelle«.

Der 10. Jahrgang des kammereigenen Traineeprogramms

Zum Einstieg in das Programm fanden unter anderem die Simulation einer Baustelle mit Lean-Ansatz und ein Workshop mit Architects for Future statt.

Kammer

Alle Jahre wieder am Start

Bereits seit 2008 nimmt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit einem eigenen Kammerteam am jährlichen Firmenlauf B2Run teil, so auch am 16. Juli. Trotz nicht ganz optimaler Witterungsbedingungen gingen gut 15 Kammerläuferinnen und -läufer auf die Strecke von gut 6 Kilometern durch den Olympiapark, bevor sie sich nach dem Lauf am MeetING-Point der Kammer für eine Stärkungen und regen Austausch über das Lauferlebnis trafen.

Spaß am Laufen beim Kammerteam

Pressemitteilungen

- 21.07.2025
  Modulare Holzbausteine, ein Wassermanagementkonzept und ein Assistenzsystem für Bagger gewinnen Innovationspreis »Building Outside The Box« 2025

www.bayika.de/de/presse

Wettbewerb

TRIQBRIQ gewinnt Building OutsideThe Box-Preis 2025

Am 17. Juli fand die Preisverleihung des »Building Outside The Box«-Preises statt. Die TRIQBRIQ AG aus Tübingen, die Stuttgarter Uni-Absolventen David Auch und Can Murat sowie die Excav UG aus Erlangen sind die Gewinner des Innovations- und Nachwuchspreises, der bereits zum zweiten Mal vergeben wurde. Weitere Infos und Eindrücke von der Preisverleihung finden Sie auf Seite 92.

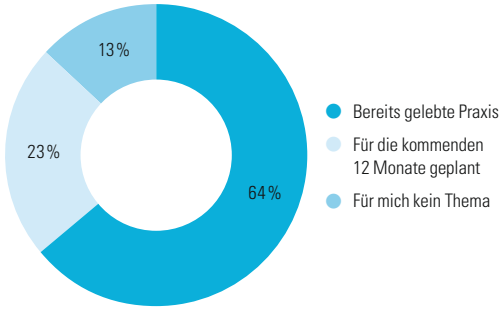
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Der Juli war mit über 350 Veröffentlichungen mit Kammerbezug ein äußerst reichweitenstarker Monat für die Kammer. Schwerpunktthemen waren Hitzeschutz für Haus, die Nutzung von Grau- und Brauchwasser und die Verleihung des Building Outside The Box-Preises. Vorausgegangen waren dpa-Interviews, die dann von anderen Medien übernommen wurden.

Frage des Monats

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ist in meinem Büro:



Ein Abend für die Baubranche von morgen

Bereits zum zweiten Mal suchte die Kammer nach innovativen Ideen von Studierenden oder Start-Ups, die die Baubranche auf den Kopf stellen werden. 17 vielversprechende Projekte wurden zum »Building Outside The Box«-Preis eingereicht. Am 17. Juli fand die Preisverleihung in München statt. Im Finale des Innovations- und Nachwuchspreises traten sechs Nominierte in Live-Pitches gegeneinander an. Anschließend wurden durch ein Publikumsvoting und die Jurysitzung der Fachjury die Preisträger ermittelt. Bewertet wurden die Wettbewerbsbeiträge nach Umwelt- und Energieeffizienz, Ressourcenschonung und Recycling, Zukunftspotential und Praxisnähe, Digitalisierung, Interdisziplinarität, Methodik und Innovationsgrad. Insgesamt wurden 3.000 Euro Preisgeld vergeben.

Der Arbeitskreis Junge Ingenieur:innen hatte den Preis 2022 ins Leben gerufen. Mitinitiatorinnen Franziska Waltl und Franziska Grüneberg führten gemeinsam mit Jasmin Liese, Referentin Career Service/Social Media durch den Abend. Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken sprach ein Grußwort und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke stellte die Angebote der Kammer vor.

Nach der Verkündung der Sieger blieb noch bei einem gemütlichen Get Together genug Zeit zum Netzwerken und Austauschen über die Projekte.

Ausgezeichnet wurden an diesem Abend:

Platz 1
TRIQBRIQ – Der ganzheitliche Massivholzbaustein, TRIQBRIQ AG Tübingen
—
Jurybegründung
Abfall reduzieren, CO_2-Ausstoß verringern, Baustoffe im Kreislauf halten – das sind die großen Aufgaben der Baubranche auf dem Weg zu nachhaltigerem Bauen. Der Gewinner des »Building Outside The Box«-Preises 2025, die TRIQBRIQ AG, zeigt, wie das konkret gehen kann. TRIQBRIQ stellt modulare Holzbausteine aus Alt- und Schadholz in unterschiedlichen Größen her, die flexibel kombinierbar sind. Die Module werden über Holzdübel fest miteinander verbunden, so dass das System komplett ohne Klebemittel auskommt.

Wird das Gebäude später einmal um- oder rückgebaut, können die Bausteine, die BRIQS, sortenrein getrennt und somit vollumfänglich recycelt werden. Ein weiteres Plus: Die BRIQS können dezentral hergestellt werden – sie werden vor Ort in nahegelegenen Sägewerken gefertigt.

Neben den klaren Vorteilen in Sachen Nachhaltigkeit und Umwelt können die BRIQS auch bei Gesundheitsaspekten punkten. Aktuell realisiert die TRIQBRIQ AG ein Projekt mit der Raab Baugesellschaft in Oberfranken. Inhaberin Gisela Raab legt bei ihren Bauprojekten häufig einen Schwer-

punkt auf Wohngesundheit. Für ihre Konzepte, Wohnraum für Allergiker und andere gesundheitlich sensible Menschen zu schaffen, wurde Raab schon 2013 mit dem Bayerischen Ingenieurpreis der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ausgezeichnet. Hier treffen zwei von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ausgezeichnete Visionäre aufeinander.

Platz 2

SeenSucht, David Auch und Can Murat, Universität Stuttgart

—

Jurybegründung

David Auch und Can Murat haben sich in ihrer Masterthesis mit einer der größten Aufgaben der heutigen Zeit befasst: dem Klimawandel und seinen Folgen. Bereits heute gibt es mehr Hitzetote als Verkehrstote. Stuttgart, die Heimatstadt der beiden Preisträger, zählt besonders viele Hitzetage. Gleichzeitig leidet Stuttgart, wie andere Städte auch, unter den Folgen von Starkregen, da der ausgetrocknete Boden nicht so schnell so viel Wasser aufnehmen kann, wie es an manchen Tagen regnet.

Um Städte klimaresilient zu machen, braucht es völlig neue Denkansätze. David Auch und Can Murat haben einen konkreten Lösungsvorschlag für den Stuttgarter Marienplatz erarbeitet. Mit dynamischen, stadtplanerischen Akzenten sagen sie Hitze und Starkregen den Kampf an. Die Jury des »Building Outside The Box«-Preises lobt die lokal bezogenen Überlegungen der beiden jungen Planer, deren Kern auf andere Örtlichkeiten übertragbar ist. Ein verdienter 2. Platz.

Platz 3

excav PILOT, Excav UG, Erlangen

—

Jurybegründung

Das Erlanger Start-Up Excav UG hat mit dem Excav PILOT ein Assistenzsystem für Bagger entwickelt, das durch seine einfache, intuitive Bedienung besticht und maschinenunabhängig überall einsetzbar ist. Der Excav PILOT, welcher per Magnet leicht zu befestigen ist, teilt dem Baggerfahrer sofort mit, ob er korrekt gegraben hat. So werden Fehlgrabungen vermieden und Zeit beim Aushub eingespart.

Der Excav PILOT ist dabei deutlich günstiger als vergleichbare Systeme. So macht das Assistenzsystem auch das Ausrüsten kleinerer und älterer Bagger lohnenswert und ist auch für Kleinunternehmern erschwinglich. Besonders beeindruckt hat die Jury des »Building Outside The Box«-Preises der unternehmerische Mut der fränkischen Gründer und die Einfachheit ihrer Lösung.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Bayerischer Staatsanzeiger
BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

Vielfalt und Verlässlichkeit: Kammer, Berufsanerkennung und Chancen der Migration am Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.07.2025

Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union garantiert Bürgerinnen und Bürgern die Freiheit, sich in jedem Land der Europäischen Gemeinschaft niederzulassen und zu arbeiten. Das ist eine historische Errungenschaft, die vielen Menschen große persönliche Entfaltungsmöglichkeiten geschaffen hat. Davon profitieren aber nicht nur die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sondern auch Unternehmen, die Mitarbeitende suchen. Im Baubereich hat die Arbeitsmobilität eine jahrhundertalte Tradition. Handwerker und Baumeister zogen schon immer übers Land. Baustile und Bautechniken entwickelten sich über Landesgrenzen hinweg. Infolge der Globalisierung hat sich die Arbeitsmobilität über Europa hinaus entwickelt. Die meisten Unternehmen und auch der öffentliche Sektor könnten ohne Migration ihre Arbeit nicht erledigen. Grund dafür ist unter anderem der demographische Wandel. Es ist aber zu eng betrachtet, die Entwicklung nur aus der Brille des steigenden Fachkräftemangels zu sehen.

Die Wirtschaft profitiert auf vielfältige Art und Weise von Migration. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen bringen neue Ideen und andere Arbeitsmethoden mit. Das kann, wenn es positiv aufgenommen wird, Projekte stärken. Und es ist ja nicht so, dass Deutschland von sich behaupten kann, in der Projektumsetzung Weltmeister zu sein. Die Internationalisierung der Mitarbeiterschaft in Planungsunternehmen hilft, die Positionierung in internationalen Märkten über den europäischen Binnenmarkt hinaus zu verbessern. Technisches Know-How ist eine fundamentale Grundlage, jedoch ohne kulturelles Verständnis oft fehlgeleitet. Unternehmen sollten die Chancen des »Voneinander-Lernens« nutzen. Nur die Aufgabe zu sehen, ausländische Arbeitnehmer an unsere Verhältnisse heranzuführen, ist etwas einseitig gedacht.

Physik kennt keine Grenzen. Die technischen Basics der Ingenieurausbildung sind universell. Trotzdem gibt es Unterschiede im Umfang der Studiengänge. Infolge des Bolognaprozesses hat sich eine viel größere Vielfalt – national wie international – entwickelt. Die Ingenieurgesetze der Bundesländer machen aus gutem Grund sehr konkrete Vorgaben, welcher Studienumfang und -inhalt gelehrt werden muss, damit jemand die Berufsbezeichnung Bauingenieur führen darf. Der Beruf des Bauingenieurs ist eng verknüpft mit Dienstleistungen, die im allgemeinen gesellschaftlichen Interesse stehen. Dazu gehören der Schutz von Gesundheit und Leben sowie der natürlichen Lebensgrundlagen. Aus der Reglementierung ergeben sich gewisse Einschränkung in der Freiheit der Berufsausübung. Um als Bauingenieur in Deutschland arbeiten zu dürfen, ist die Anerkennung des im Ausland erworbenen Berufsabschlusses notwendig.

Die Kammer ist ein verlässlicher Partner des Staates

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat per Gesetz die Aufgabe, ausländische Ingenieursabschlüsse zu prüfen und anzuerkennen. Es ist eine kluge Entscheidung des Gesetzgebers, die Aufgabe bei der Kammer anzusiedeln. Die berufsständische Vertretung der am Bau beteiligten Ingenieure hat die besten Kompetenzen hierfür. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts, finanziert und geführt aus dem privaten Sektor sowie überwacht vom Bayerischen Staatsministerium für Bauen, Wohnen und Verkehr, übernimmt die Kammer staatliche Aufgaben. Sie finanziert sich dabei aus Mitgliedsbeiträgen und benötigt kein Steuergeld. Ihre Leistungsfähigkeit zeigt sich durch die Bearbeitung von rund 340 Anträgen auf Berufsanerkennung aus über 50 Ländern allein im Jahr 2024. Die Antragsteller kommen aus allen Kontinenten der Erde.

Richtlinien des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission fordern für den europäischen Binnenmarkt in jedem Land einen »Einheitlichen Ansprechpartner« für alle Fragen im Bauwesen zur Erbringung von Dienstleistungen. Auch diese Aufgabe liegt nach Vorgaben des Gesetzgebers für den Bereich der Ingenieurdienstleistungen im Bauwesen bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Arbeit der Kammer ist ein gelungenes Beispiel für Public Privat Partnership. Die Berufsanerkennung ist der erste Schritt. Sie allein garantiert noch nicht den Erfolg. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausländische Ingenieure in ihrer Integration in den Berufsmarkt zu unterstützen. Denn schließlich ist alles vergebens, wenn wir als Gesellschaft es nicht schaffen, dass Menschen aus anderen Ländern bei uns glücklich werden. Sie werden weiterziehen. ■

August

Der Nürnberger Tiergarten öffnet seine Tore für die Kammer

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

»Wir müssen reden!«

Am 5. August fand der Workshop »Wir müssen reden! – Ein Impulsworkshop zur besseren Kommunikation« statt. Die Dozentinnen brachten ihre Erfahrungen aus Mediation und Coaching ein und kombinierten theoretische Impulse mit praktischen Übungen in einer kleinen Gruppe von 12 Personen. Die Teilnehmenden setzten sich u. a. mit dem Kommunikations- und Wertequadrat, aktivem Zuhören und dem Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen auseinander. So erhielten sie konkrete Werkzeuge für eine klare, respektvolle und zielorientierte Zusammenarbeit – im Team ebenso wie im Austausch mit Bauherrschaften sowie Fachplanerinnen und -planern.

Veranstaltungen

- 06.08.2025
  Der Tiergarten Nürnberg
  Nürnberg, Regionalveranstaltung

Regional

Hoch hinaus und zukunftsgewandt

Er gilt als einer der schönsten Landschaftszoos in Europa – der Tiergarten Nürnberg. Am 6. August erfuhren Interessierte von Zoo-Direktor Dr. Dag Encke im Rahmen einer Regionaltour mehr über die Zukunftsfelder des Tiergartens und konnten als Höhepunkt über den Klimapfad spazieren. Mehr zur Regionaltour erfahren Sie ab Seite 98.

Der Klimawaldpfad im Tiergarten Nürnberg wurde 2024 eröffnet

Medienpräsenz

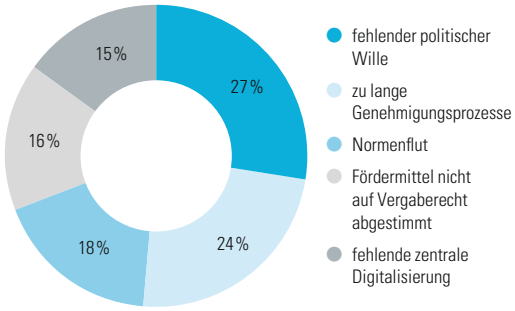
Die Kammer in den Medien

Der August konnte den Vormonat an Reichweite noch einmal übertreffen: Fast 400 Veröffentlichungen mit Kammerbezug waren zu verzeichnen. Diese hohe Zahl basierte insbesondere auf dpa-Interviews zu den Themen Baugrundgutachten, wetterfestes Haus und Nutzung von Grauwasser.

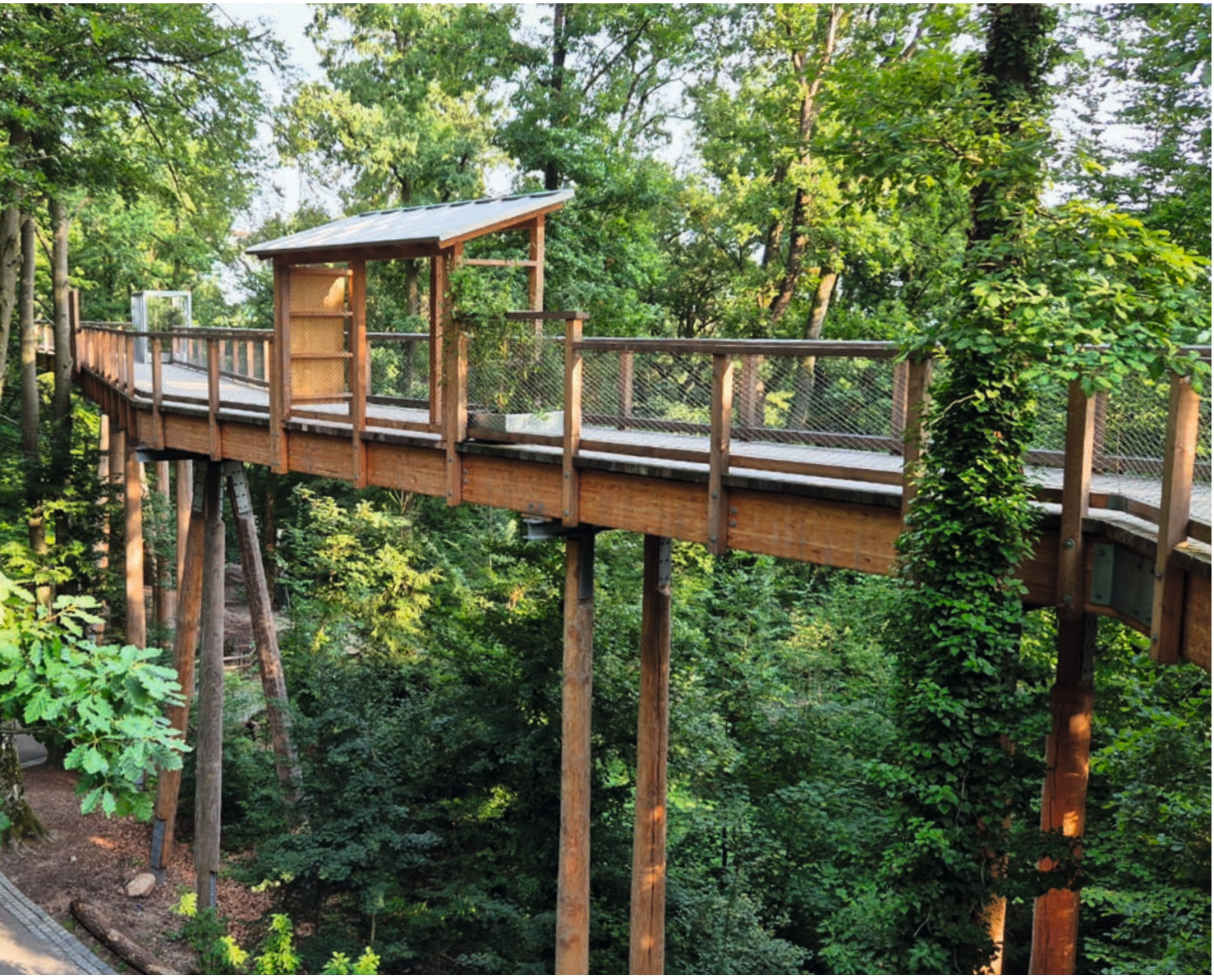
Die Alpha IC GmbH stellte die RESI, einen Netto-Null-Büroneubau in Bamberg, der ohne Heizen und Kühlen auskommt, im Rahmen der Mitgliederprojekteseite in der Bayerischen Staatszeitung vor.

Frage des Monats

Die größte Gefahr, dass Großprojekte ins Stocken geraten, ist



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Einmal quer durch den Tiergarten und dann hoch hinauf

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Auch in der Ferienzeit konnte die Kammer ihren Mitgliedern interessante Veranstaltungen bieten und lud am 6. August zu einer neuen Regionaltour nach Nürnberg ein.

Er gilt als einer der schönsten Landschaftszoos in Europa – der Tiergarten Nürnberg. Eingebettet in den rund 24.000 Hektar großen Reichswald, ist er mit seinen 65 Hektar Fläche der zweitgrößte Zoo in Deutschland und eine weitläufige Waldparkanlage mit einem grandiosen alten Baumbestand. Mehr als 300 Tierarten sind hier zu Hause. Mit über einer Million Besuchern pro Jahr ist der Tiergarten ein Publikumsmagnet weit über Nürnberg und die Metropolregion hinaus. Biodiversität, Artenschutz und nachhaltige Entwicklung auf lokaler und internationaler Ebene sind die Bereiche, in denen sich der Nürnberger Tiergarten stark engagiert.

So begaben sich Interessierte im Rahmen einer exklusiv für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau organisierten Führung gemeinsam mit der Regionalbeauftragten der Kammer für Mittelfranken, Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauft und Zoo-Direktor Dr. Dag Encke quer durch den Tiergarten. Encke sprach unter anderem über die Zukunftsfelder des Tiergartens, der für seine Bemühungen rund um den Tier- und Artenschutz bekannt ist.

Der Höhepunkt der Tour, sowohl inhaltlich als auch vom Höhenprofil her, ist der Baumwipfelpfad, im Tiergarten »Klimawaldpfad« genannt. Auf diesem Pfad, der im Juli 2024 eröffnet wurde, erfuhren die Teilnehmenden Wissenswertes und Spannendes rund um Klimaschutz- und Klimawandelthemen des Tiergartens.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Klimaschutz in 20 Metern Höhe

Der 450 Meter lange Klimawaldpfad führt in bis zu 20 Metern Höhe steigungsfrei durch alle Stockwerke des Waldes – vom Boden bis zur Krone. Erlebnis- und Spielstationen laden Besucherinnen und Besucher ein, den Wald mit seinen zahlreichen erlebnispädagogischen Stationen aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Ziel des Klimawaldpfades ist es, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der Klimawandel voll im Gange ist, wir aber auch etwas gegen diese Entwicklung unternehmen können. So haben die Besucherinnen und Besucher vom Klimawaldpfad aus unter anderem auch einen Blick auf bedrohte Tierarten. Neben Eisbären und Elchen blicken sie auch auf kleine Waldbewohner wie Feuersalamander und Gelbbauchunken – vom Klimawandel bedrohte Arten.

So zogen die begeisterten Teilnehmenden dieser ereignis- und informationsreichen Führung ein durchweg positives Fazit zu dieser erlebnisreichen Regionaltour.

Bayerischer Staatsanzeiger
BSZ Bayerische Staatszeitung
und Bayerischer Staatsanzeiger

Planungssicherheit schaffen beim Gebäudeenergiegesetz

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 14.08.2025

»Wir schaffen das Heizungsgesetz ab!« – dieses Wahlkampfversprechen hat Eingang gefunden in den Koalitionsvertrag der schwarz-roten Bundesregierung. Gemeint ist das Gebäudeenergiegesetz, kurz GEG, das eine große deutsche Tageszeitung vor einiger Zeit »Heizungsgesetz« getauft hat. Abschaffen will die Regierung das Gesetz sicher nicht, ändern jedoch schon. Denn Änderungen im GEG werden durch die europäische Gebäuderichtlinie ohnehin nötig – die Frist hierfür endet 2026. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau plädiert dafür, keine übereilten Änderungen am GEG vor Ende dieser Frist vorzunehmen. Denn eine etwaige Zwischenregelung würde vor allem der Planungssicherheit entgegenstehen. Änderungen in kurzen Abständen und die vage Aussicht auf die Reduzierung von Standards hemmt gerade diejenigen Investitionen, die im Baubereich dringend erforderlich sind.

GEG mit klarer Struktur und hoher Akzeptanz völlig neu entwickeln

Der Appell der BayIka-Bau ist daher klar: GEG beibehalten und erst mit einer abgestimmten und zukunftsfähigen Anpassung im Jahr 2026 ein wesentlich überarbeitetes und neues GEG entwickeln und einführen. Das neue GEG als Umsetzung der europäischen Gebäuderichtline 2024 muss mit dem Ziel der klaren Struktur, der Übersichtlichkeit, der Nachvollziehbarkeit und damit einer hohen Akzeptanz, völlig neu entwickelt werden und Anpassungsstrategien zum Erreichen der europäischen Klimaschutzziele für 2040 und 2050 sowie der nationalen Ziele 2045 enthalten. Folgende Änderungen schlägt die Kammer konkret vor:

- Die Berechnungsverfahren müssen nachvollziehbarer und einfacher werden. Ambitionierte Austauschpflichten aufzugeben, dient nicht dem Erreichen der Klimaschutzziele. Diese müssen aber einfacher gestaltet werden und dürfen nicht an Berechnungsverfahren gekoppelt sein. In Zusammenhang mit der kommunalen Wärmeplanung sollte die Stromnetzplanung ergänzt werden.
- Heizungsanlagen werden in der Praxis selten individuell an das Gebäude angepasst. Betriebsprüfungen, Überwachungen und Betriebsoptimierungen sind wirkungsvoll, um einen sparsamen und wirtschaftlichen Betrieb zu gewährleisten und müssen demnach bleiben.
- Kontrollen und Anpassungen von Anlagen der Gebäudeausrüstung mit Fokus auf die wirkungsvollen und sofort umsetzbaren Maßnahmen wie z. B. Regelungseinstellungen, hydraulische Abgleiche und andere geringinvestive Maßnahmen sollten als Anforderung bestehen bleiben.

Hauptanforderungen in neuem GEG auf wenige Kenngrößen beschränken

Die Hauptanforderungen in einem neuen GEG müssen auf wenige Kenngrößen beschränkt werden wie ein CO_2-Äquivalent als Kenngröße für Umwelt- und Klimaschutz und auf die Endenergie als Kenngröße, die für Verbraucher relevant ist.

- Für die Planungssicherheit sollten bereits heute zeitlich gestaffelte Anforderungsanpassungen festgelegt werden.
- Kleinteilige Anforderungen gilt es zu vermeiden.
- Bei der Neubau- und Bestandsbetrachtung muss die gebundene oder neu verbaute graue Energie in die energetische Gebäudeplanung einfließen.
- Die Evaluierung der tatsächlichen Verbrauchswerte durch das Monitoring könnte eine Basis einer neutralen Qualitätsüberwachung schaffen.
- Die Nachrüstverpflichtungen müssen erweitert und angepasst werden.
- Anforderungen an die Optimierungen des Heizungsbetriebes sollten einheitlich geregelt werden, die Anforderungen auf wesentliche Kriterien begrenzt und damit übersichtlicher, vor allem zielgerichtet und mit wirksamen Maßnahmen für die Betriebsoptimierungen gestaltet werden. Die zusätzlichen Informations- und Dokumentationspflichten müssen im Sinne einer Entbürokratisierung reduziert werden.
- Die Länderregelungen sollten auf eine bundeseinheitliche Regelung umgestellt werden.
- Der Nachweis nach GEG sollte mindestens verpflichtender Bestandteil der Bauvorlagen sein.
- Stichprobenkontrollen für Energieausweise und Inspektionsberichte für Klimaanlagen müssen bei festgestellten Verstößen zu Konsequenzen führen. Die Befugnisse der Kontrollstellen sind entsprechend auszuweiten und zu stärken und die Bauaufsichtsbehörden sind stärker in die Pflicht zu nehmen.
- Die Qualitätssicherung sollte durch Einführung eines Prüfsachverständigen nach GEG in allen Bundesländern gewährleistet werden. Sinnvoll wäre eine Listenführung und Qualitätsüberwachung bei den Ingenieur- und Architektenkammern der Länder. ■

September

Exkursion zum Zementwerk Leube

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fortbildung

BIM:puls in Bayern

Altbausanierung, Umbau, energetische Sanierung – die Grundlage für jedes erfolgreiche Projekt ist eine detaillierte Bestandsaufnahme. Wie das bei Sanierungsprojekten schnell, präzise und digital gelingt, erfuhren die gut 20 Teilnehmenden am 11. September in Passau bei »BIM:puls in Bayern« – einer Kooperation der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr. Das Seminar vermittelte, wie digitalen Messmethoden den Sanierungsprozess effizient unterstützen. Moderne mobile Messgeräte erstellen in kurzer Zeit einen virtuellen Zwilling des Gebäudes und ermöglichen so eine genaue Erfassung für Kostenschätzungen, Machbarkeitsprüfungen und die Einhaltung technischer und rechtlicher Vorgaben. Auf dieser Datenbasis können BIM-Modelle, energetische und statische Analysen sowie Variantenplanungen für den Umbau erstellt werden.

Exkursion

Beton-Anwendungen in der Praxis

Am 18. September lud die Ingenieurakademie zur Exkursion zum Zementwerk Leube in Grödig ein, einem der weltweit ältesten Zementwerke. 2010 wurde das Werk mit einer 31-Millionen-Euro-Investition umfassend modernisiert. Herzstück ist ein 100 Meter hoher Wärmetauscherturm, der die Energieeffizienz stark erhöht, jährlich rund 8.000 Tonnen Kohle einspart und den CO_2-Ausstoß um 30.000 Tonnen reduziert. Zudem wurde durch technische Maßnahmen die Lärmbelastung für Anwohner verringert. Die 15 teilnehmenden Ingenieur:innen und Architekt:innen bekamen einen Einblick in den komplexen, energieintensiven Zementproduktionsprozess. Zum Abschluss ging es zur Bobbahn Königssee, wo die extremen Anforderungen an Beton anhand der Kühlanlage, der Betriebsgebäude und der Wintersportarten Bob, Skeleton und Rodeln veranschaulicht wurden.

Digital

Selfmarketing für Ingenieurbüros

Wachsender Wettbewerb um Kunden oder Fachkräfte, macht ein zeitgemäßes digitales Marketing in der Branche heutzutage unerlässlich. Viele Ingenieurbüros sowie kleine und mittelständische Unternehmen stehen vor der Aufgabe, trotz Zeit- und Budgetknappheit mehr Sichtbarkeit zu schaffen: online und offline. Tipps wie diese Unternehmen trotz begrenzter Ressourcen durch zeitgemäßes, digitales Selfmarketing mehr Sichtbarkeit gewinnen können, gab am 30. September der Kommunikationsexperte Dr. Ben Zimmermann von der Full-Service-Agentur Cyrano Kommunikation GmbH in der digitalen Vortragsreihe »Kommunikation für Ingenieurbüros«. Vorgestellt wurden relevante Kanäle, Inhalte und Formate sowie praxisnahe Maßnahmen für regionale und branchenspezifische Präsenz, ebenso wie zentrale Erfolgskriterien modernen Selbstmarketings anhand von Best-Practice-Beispielen.

Veranstaltungen

- 24.09.2025
  Das Büro gut geplant in neue Hände
  Online, Digitale Sprechstunde
- 30.09.2025
  Selfmarketing für Ingenieurbüros
  Online, Digitalforum

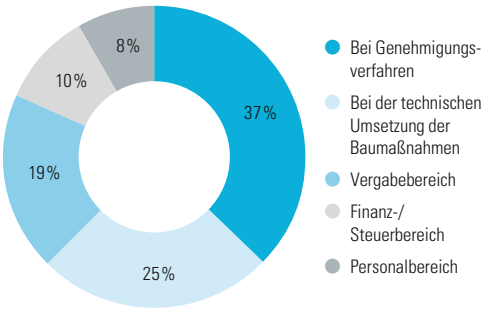
Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Interviews zu Schutzräumen, Kellerausbau, wetterfestem Haus, Einsatz von Luftentfeuchtern und Tipps für die Sanierung des Eigenheims bescherten der Kammer im September eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Fest etabliert als verlässliche Ansprechpartnerin für die Nachrichtenagentur dpa erreicht die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch überregional einen sehr großen Leserkreis.

Frage des Monats

In welchen Bereichen stört Bürokratie am meisten?



Besichtigung des Zementwerkes Leube

Nicht gesucht, aber doch gefunden: Zwei Preisträger der Kammer arbeiten Hand in Hand

Herausragende Bauprojekte sichtbar zu machen und ihnen die verdiente öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, ist eines der zentralen Ziele der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Kammer nutzt mit dem Bayerischen Ingenieurpreis, dem Bayerischen Denkmalpflegepreis, dem Schülerwettbewerb Junior.ING und dem Innovationspreis »Building Outside The Box« gleich vier eigene Preise, um herausragende Bauprojekte sichtbar zu machen. Im Jahr 2025 gewann TRIQBRIQ den ersten Platz dieses jungen Preises, der Start-ups und Ingenieur:innen unter 40 ehrt. Bereits 2013 erhielt Gisela Raab den Bayerischen Ingenieurpreis für ihr wohngesundes Bauprojekt in Bad Staffelstein. Wenn sich zwei Preisträger zusammentun, dann ist ein herausragendes Projekt zu erwarten. Die Kammer hat im September nachgefragt, wie es zur Zusammenarbeit kam:

BAYIKA: Die Gewinner des »Building-Outside-The-Box«-Preises 2025 arbeiten mit der Gewinnerin des Bayerischen Ingenieurpreises 2013 zusammen. Haben Sie gewusst, dass sie beide Preisträger der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sind?

Lewin Fricke: Nein, das war uns ehrlicherweise nicht klar. Umso schöner war die Überraschung, als uns diese Info erreicht hat. Es zeigt ein weiteres Mal, dass wir uns gemeinsam auf dem richtigen Weg befinden.

Gisela Raab: Nein, ich habe erst über die Presse erfahren, dass TRIQBRIQ wieder einen Preis gewonnen hat. Meine Preisverleihung, für den Ingenieurpreis, ist ja schon vor langer Zeit gewesen.

BAYIKA: Wie kam es zu der Zusammenarbeit zwischen Ihren beiden Häusern?

Lewin Fricke: Wir sind als junges Unternehmen recht umtriebig und dementsprechend ist Gisela Raab im Rahmen ihrer Recherche für nachhaltige Bauprodukte auf uns aufmerksam geworden. Das erste persönliche Treffen kam dann auf der BAU München im Frühjahr 2025 am Stand der DGNB zustande. Hier hatten wir einen Teil des Standes mit unseren BRIQs gebaut und so konnten Frau Raab und ihr Mann unser System dann das erste Mal auch live unter die Lupe nehmen. Da wir jetzt ja wirklich zusammenarbeiten, scheint der erste Eindruck wohl in Ordnung gewesen zu sein.

Gisela Raab: Wir haben eine nachhaltige Alternative zum konventionellen Holzbau gesucht. Baustoffe/-steine, die die Ressource Wald als lebendigen CO_2-Speicher schonen, aber auch klimafreundlich und vor allem auch klimaresilient sind, wie z. B. beim Thema Überhitzung und Starkregen.

BAYIKA: Und woran arbeiten Sie gerade gemeinsam?

Lewin Fricke: Der erste Aufschlag ist das sogenannte WIN-Projekt. Aus unserer Sicht passt der Name auch perfekt, da das Projekt ein echter Gewinn für die Branche ist. Die Idee dazu ist von Frau Raab und sie kann es dementsprechend auch am besten vorstellen.

Gisela Raab: Im Rahmen unseres WIN-Pilotprojektes erstellen wir gerade einen Prototyp an unserem Bauhof, eine nachhaltige Bürosanierung mit einer Aufstockung für Mitarbeiterwohnungen aus TRIQBRIQ-Steinen, um Erfahrung zu sammeln, und um dies dann in unserem Transformationsprojekt »Kleiner Wohnen@Land« in Redwitz a. d. Rodach auch umzusetzen. Wir vergleichen dort in einem Realprojekt verschiedene nachhaltige Baustoffe in ihrer Anwendung, in den Kosten und in der Praxistauglichkeit.

BAYIKA: Sind weitere Kooperationen geplant?

Lewin Fricke: Ja! Das WIN-Projekt ist für sich selbst schon klasse. Es ist allerdings vor allem ein Testballon für deutlich größere Projekte der Firma Raab.

Gisela Raab: Ja, wenn sich die Bauweise mit TRIQBRIQ finanziell abbilden lässt, würden wir gerne weitere Häuser in unserem Service Wohnen in Hollfeld, in einer kleinen Ökosiedlung in Oberreichenbach und weiteren Ökosiedlungen mit TRIQBRIQ bauen.

Was ist Ihre Vision für die Baubranche der Zukunft? Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Lewin Fricke: Es braucht die Bauwende und damit vor allem mehr klimapositives Bauen. Ein wichtiger Teil dieses Wandels ist die Umstellung von einer linearen hin zu einer zirkulären Bauwirtschaft. Dieses Ziel können wir nur gemeinsam erreichen – was in so einer kleinteiligen Branche allerdings eine unfassbare Challenge ist. Die erfolgreiche Kooperation der TRIQBRIQ AG und der Raab Baugesellschaft ist ein wunderbares Signal, dass es sich lohnt diese Challenge anzugehen und gemeinsam an der Bauwende zu arbeiten.

Gisela Raab: Bauen mit Rücksicht auf die Natur, dem Ökosystem mit seiner wertvollen Pflanzen- und Tierwelt, dem Wald. Alle Baustoffe in ihrer Ganzheit sehen und diese nicht nur auf die CO_2-Bilanz zu reduzieren. Damit retten wir nicht unser Klima und schon gar nicht unsere vielfältigen Ökosysteme. Das bedeutet Mitdenken mit mehr Eigenverantwortung und Mitwirkung. Vor allem mehr Gemeinschaftssinn und Gemeinwohlorientierung weg vom Egoismus. Es wird unsere einzige Chance sein, sonst werden wir als Individuen mit all unseren liebgewonnenen Rechten zugrunde gehen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das komplette Interview finden Sie auf der Website
→ www.bayika.de

Das Ingenieurbüro der Zukunft: Mehr als nur ein Plan

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Kräne ragen gen Himmel, der Beton wird gemischt, die Bagger graben unermüdlich. Baustellen sind Sinnbilder für Fortschritt und Wandel. Was man von außen nicht sieht: das Herzstück dieser Innovationen. Das Ingenieurbüro. Es ist der Ort, an dem Ideen zu Plänen werden, wo die Zukunft Gestalt annimmt. Aber wie sieht dieses Büro der Zukunft aus, das die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte perfekt meistern soll?

Es ist nicht nur ein Ort, an dem Pläne am Reißbrett auf Papier gezeichnet oder am Bildschirm gerendert werden. Das Ingenieurbüro der Zukunft ist ein digitaler Knotenpunkt. Es ist ein Raum, in dem Künstliche Intelligenz (KI) nicht mehr nur ein Schlagwort ist, sondern ein stiller, aber unverzichtbarer Kollege. KI-gestützte Software analysiert in wenigen Minuten, wofür ein Mensch Tage brauchen würde. Sie optimiert Bauabläufe, identifiziert zuverlässig potenzielle Schwachstellen in statischen Berechnungen und schlägt effizientere, nachhaltigere Lösungen und Materialien vor. Die künstliche Intelligenz wird Ingenieure nicht ersetzen, sondern entlasten, ihnen den Rücken freihalten für die wirklich komplexen, kreativen Aufgaben.

Ein weiterer Eckpfeiler ist die Nachhaltigkeit. In Zeiten des Klimawandels ist es nicht mehr genug, ein Bauwerk einfach nur funktional, sicher und robust zu gestalten. Das Ingenieurbüro der Zukunft denkt in Kreisläufen. Es konzipiert Gebäude, die nicht nur Energie sparen, sondern sie sogar erzeugen. Es plant mit recycelten Baustoffen und entwickelt modulare Systeme, die am Ende ihrer Lebenszeit einfach demontiert und wiederverwendet werden können. Ein solches System wurde im Juli 2025 von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau mit dem ersten Platz beim Wettbewerb »Building Outside the Box« ausgezeichnet. Denn: Nachhaltigkeit muss von einer Nischenstrategie zum Standard werden.

Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig Flexibilität ist. Das Ingenieurbüro der Zukunft ist keine starre Institution mehr. Es ist ein hybrides Arbeitsmodell, das Mitarbeitenden die Freiheit gibt, dort zu arbeiten, wo sie am produktivsten sind – ob im Büro, von zu Hause aus oder von der Baustelle per mobilem Endgerät. Werkzeuge wie Cloud-Computing und digitale Zwillinge machen diese nahtlose Zusammenarbeit möglich. Ein Ingenieur in Garmisch kann in Echtzeit mit Kolleg:innen in München und Statiker:innen in Bayreuth an einem gemeinsamen 3D-Modell arbeiten.

Doch bei all der Technologie dürfen wir das Wichtigste nicht vergessen: den Menschen. Das Ingenieurbüro der Zukunft ist ein Ort, der Talente anzieht und fördert. Es ist ein Umfeld, in dem der Nachwuchs nicht nur Fachwissen, sondern auch soziale Kompetenzen und Kreativität erlernen kann. Es investiert in die Weiterbildung der Mitarbeitenden, damit diese mit den rasanten technologischen Entwicklungen Schritt halten können. Denn am Ende des Tages sind es die klugen Köpfe und nicht die Maschinen, die die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen. Das Ingenieurbüro der Zukunft ist kein Science-Fiction. Es ist eine klare Notwendigkeit. Es ist die Antwort auf die Fragen unserer Zeit: Wie bauen wir schneller, nachhaltiger und intelligenter? Die Antwort liegt in einer Symbiose aus Mensch und Maschine, aus Tradition und Innovation. Und ich bin mir sicher, in Bayern sind wir gut aufgestellt, um diese Zukunft nicht nur zu planen, sondern auch zu bauen.

Das alles werden wir auch beim Zukunftsforum: Arbeitswelt und Baubranche im Wandel diskutieren, das die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 09. Oktober 2025 in der Katholischen Akademie in München ausrichtet. Weitere Informationen und Anmeldungen hierzu über den Link: → www.bayika.de/de/zukunft/.

In diesem Sinne:
Lasst uns den Wandel wagen! ■

Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 02.10.2025

Oktober

Neumitglieder zu Gast in der Geschäftsstelle

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Hochschule

Kammerangebote für Studierende

Im Oktober war Jasmin Liese, Referentin für Career Service und Social Media, zu Gast an zwei Hochschulen, um die Kammerangebote für Studierende vorzustellen. Am 7. Oktober präsentierte sie an der TH Ingolstadt, Campus Neuburg die Leistungen den international zusammengesetzten Erst- und Zweitsemestern und beantwortete Fragen zu Studierendenliste und Praktikumsbörse. An der TH Deggendorf informierten sich am 15. Oktober die Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen und Umwelttechnik über die Angebote wie die kostenlose Schnuppermitgliedschaft, das Netzwerk junge Ingenieur:innen oder den StudiNewsletter. Zusätzlich berichteten die Professoren Gerd Maurer und Roland Friedl über ihre Erfahrungen als Kammermitglieder.

Fachforum

Arbeitswelt und Baubranche im Wandel

Ingenieurinnen und Ingenieure im Bauwesen stehen aktuell vor tiefgreifenden Veränderungen: Die Baukrise belastet Unternehmen und Beschäftigte, während gleichzeitig die digitale und ökologische Transformation vorangetrieben werden muss. Neue Technologien wie BIM und KI verändern Planungs- und Bauprozesse rasant und viele Betriebe kämpfen mit Herausforderungen beim Generationenwechsel und der Unternehmensnachfolge.

1. Zukunftsforum der Kammer

Vor diesem Hintergrund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit dem Zukunftsforum, das erstmalig am 9. Oktober in der Katholischen Akademie in München stattfand, für ihre Mitglieder eine Plattform organisiert, um sich aktiv mit diesen Umbrüchen auseinanderzusetzen, Orientierung zu geben, verschiedene Lösungsansätze aufzuzeigen und Impulse für die zukünftige Entwicklung der Baubranche und Arbeitswelt zu setzen. Alles rund um das 1. Zukunftsforum unter dem Motto »Den Wandel in Arbeitswelt und Baubranche meistern« finden Sie ab Seite 112.

Im Austausch mit der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen

Berufspolitik

Weniger Bürokratie, mehr Innovation

Am Morgen des 15. Oktober war der Kammervorstand wieder im Bayerischen Landtag zu Gast. Beim Parlamentarischen Frühstück mit der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen wurden zentrale Zukunftsthemen des Bauwesens diskutiert: Klimaschutz, bezahlbarer Wohnraum, Gebäudetyp-e, Normenabbau, Digitalisierung, Beschleunigung von Genehmigungen sowie Resilienz und Zivilschutz.

Im Fokus standen dabei besonders:

- der große Bedarf an kostengünstigem, nachhaltigem Wohnungsbau und die Chancen des Gebäudetyp-e,
- die Überregulierung im Bauwesen, hohe Normendichte, lange Genehmigungsverfahren und deren hemmender Einfluss auf Innovationen,
- die Notwendigkeit, Bürokratie abzubauen, Normen zu vereinfachen und Verfahren zu harmonisieren,
- der Einsatz neuer Materialien und Bauweisen wie Textilbeton oder Naturstein zur CO_2-Reduktion,
- die Bedeutung eines »Mindset-Wechsels« hin zu mehr Pragmatismus, Vertrauen und Kooperation zwischen Politik, Bauherrschaften und Planenden,
- die Chancen von KI und Digitalisierung, um Prozesse zu beschleunigen,
- sowie der Aufbau einer klaren, umsetzungsstarken Resilienzstrategie.

Das Treffen zeigte: Für zukunftsfähiges, nachhaltiges und bezahlbares Bauen braucht es weniger Bürokratie, mehr Innovation, klare politische Rahmenbedingungen und eine stärkere Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Fachforum

Klimafest planen – zukunftssicher bauen

Im Rahmen der Bayerischen Klimawoche fand am 16. Oktober im Gemeinschaftshaus Langwasser in Nürnberg das 7. Klimaforum mit über 40 Teilnehmenden statt. Die ganztägige Veranstaltung präsentierte Strategien und Lösungen für klimafestes Planen und Bauen. Moderiert von Dr.-Ing. Markus Hennecke, thematisierte das Forum unter anderem Klimaschutz im Bebauungsplan, Möglichkeiten des klimagerechten Bauens, den Umgang mit Hitze in Gebäuden sowie das Schwammstadtprinzip am Beispiel Iphofen.

Abschlussdiskussion beim Klimaforum

Zum Abschluss diskutieren die Teilnehmenden und tauschten sich über relevante Fragestellungen an drei Themeninseln aus: »Klimagerechtes Bauen am Gebäude«, »Fallstricke des Bebauungsplans & Schwammstadt« sowie »Bodenrecht als Schlüssel: zukunftsfähige Flächennutzung für Kommunen im Sinne des Klimasschutzes und der Klimaanpassung«.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Digitalisierung und KI-Nutzung in der Baubranche

Einblicke in den aktuellen Stand der Digitalisierung und KI-Nutzung in der Baubranche gab am 16. Oktober ein MeetUp des Netzwerks Junge Ingenieur:innen in München.

Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken eröffnet das MeetUp

Im Rahmen dreier Vorträge erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen im Bereich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Mögliche Lösungsansätze zu den zuvor vorgestellten Fragestellungen diskutierten anschließend die Teilnehmenden gemeinsam mit den Vortragenden. Das abschließende Get Together bot allen Anwesenden wieder ausreichend Gelegenheit zum Austauschen und Vernetzen.

Ingenieurakademie Bayern

BetonBauQualitätsklassen im Fokus

Am 20. Oktober standen bei der durch die Ingenieurakademie Bayern und weiteren Kooperationspartnern wie die Bayerische Architektenkammer und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr organisierten Fachkonferenz »Baupraktische Handhabung und Umsetzung des BBQ-Konzepts nach DIN 1045-1000« diese Themengebiete im Fokus. Die Norm markiert einen Paradigmenwechsel: Es geht nicht mehr nur um die Produktnormierung von Beton, sondern um die qualitätsgesicherte Ausführung auf der Baustelle. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis der Norm zu entwickeln, Missverständnisse zu vermeiden und die praktische Anwendung zu erleichtern. Durch den interdisziplinären Austausch wurden Best Practices geteilt und die Qualitätssicherung im Betonbau gestärkt.

Berufspolitik

Im Gespräch mit den Ingenieurverbänden

Seit vielen Jahren treffen sich einmal jährlich der Kammervorstand und die Ingenieurverbände in Bayern zum Austausch – so auch am 21. Oktober. Zu den Themen des Nachmittags gehörten neben den Entwicklungen im Bereich der Vergabe auch die berufspolitische Arbeit der Kammer und die Kammerwahlen 2026. Auch kamen die aktuellen Themen der Verbände nicht zu kurz.

Ingenieurverbände im Austausch mit dem Kammervorstand

Regional

Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen

Nach den erfolgreichen Regionalforen in Nürnberg und Deggendorf fand am 28. Oktober auch in Kempten eine Veranstaltung zum Thema »Bauingenieurin sein: gestern, heute, morgen« statt. In den Räumen der Konstruktionsgruppe Bauen AG diskutierten Bauingenieurinnen aus drei Generationen auf Einladung des Ausschusses »Leben | Arbeit | Karriere« über ihre beruflichen Wege, prägende Projekte und die Zusammenarbeit in vielfältigen Teams.

Kammer

Neue Mitglieder zu Gast

Am 30. Oktober begrüßten der Kammervorstand und Mitarbeitende der Geschäftsstelle gut 20 neue Kammermitglieder zum jährlich stattfindenden Neumitgliederempfang. Bei einer Vorstellungsrunde lernten die Teilnehmenden die Vorstände und einige Mitarbeitende der Kammer und deren Aufgaben besser kennen. Beim anschließenden Imbiss kamen dann alle miteinander ins Gespräch.

Neumitgliederempfang 2025

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

Im Oktober dominierten die Themen klimagerechtes Bauen und der Schutz von Häusern vor Sturmschäden die Berichterstattung über die Kammer.

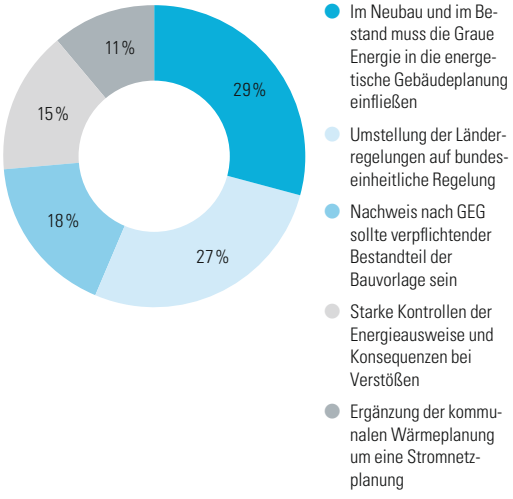
In der Bayerischen Staatszeitung wurde die Sanierung der Alzbrücke Seebruck im Zuge der Kooperation »Mitgliederprojekte« auf einer ganzen Zeitungsseite vorgestellt.

Veranstaltungen

- 09.10.2025
  1. Zukunftsforum
  München, Fachforum
- 16.10.2025
  7. Klimaforum
  Nürnberg, Fachforum
- 16.10.2025
  Digitalisierung und KI in der Baubranche
  München, MeetUp
- 21.10.2025
  Verbändetreffen
  München, Kammerveranstaltung
- 23.10.2025
  Listeneintragung:
  wieso, weshalb, warum?
  Online, Digitale Sprechstunde
- 28.10.2025
  Bauingenieurin sein: Gestern, heute, morgen
  Kempten, Regionalveranstaltung
- 30.10.2025
  Neumitgliederempfang
  München, Kammerveranstaltung

Frage des Monats

Mit welchen Maßnahmen lässt sich das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestandes am besten erreichen?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

1. Zukunftsforum: Den Wandel in Arbeitswelt und Baubranche meistern

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Anhaltenden Baukrise, digitale und ökologische Transformation, Veränderungen im Planungs- und Bauprozess durch neue Technologien wie BIM und KI – Ingenieurinnen und Ingenieure im Bauwesen stehen derzeit vor einem tiefgreifenden Wandel. Gleichzeitig sehen sich viele Betriebe und Büros zusätzlichen Herausforderungen beim Generationenwechsel und der Unternehmensnachfolge gegenüber.

Vor diesem Hintergrund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit dem Zukunftsforum eine Plattform geschaffen, auf der sich Mitglieder mit dem unumgänglichen Wandel im Bauwesen und den daraus resultierenden Chancen für das eigene Schaffen aktiv auseinandersetzen können. Ziel des Forums, das am 9. Oktober mit rund 100 Teilnehmenden erstmals in der Katholischen Akademie in München stattfand, ist es, Orientierung zu bieten, Lösungswege aufzuzeigen und Impulse für die zukünftige Entwicklung der Baubranche und der Arbeitswelt zu setzen. Das Forum wurde maßgeblich vom Kammerausschuss »Öffentlichkeitsarbeit« geplant und organisiert.

Auf dem Programm des eintägigen Forums standen Impulsvorträge und begleitende Workshops zu vier Themenblöcken. In seinem Eingangsvortrag »Wandel lernen!« ging Florian Hugger von der ediundsepp Gestaltungsgesellschaft mbH, der das Forum auch moderierte, zunächst auf die Rolle und die Aufgaben der Ingenieurinnen und Ingenieure in der sich ändernden Baubranche ein und wie sich diese darauf vorbereiten können.

Nach dem Einstiegsvortrag ging es mit Impulsvorträgen und Workshops zu vier verschiedenen Themengebieten weiter. Den Anfang machte das Thema »Ingenieurleistungen und Ingenieurprodukte der Zukunft«. Hierzu erläuterte Univ.-Prof. Dr. Philip Sander von der UniBW München in seinem Vortrag »Integrierte Projektabwicklung im Fokus – Welches Modell passt zu Ihrem Projekt?« wie man das für sich geeignete Projektabwicklungsmodell findet, wie die individuellen Bausteine des Modells definiert werden können und wie das Modell für den eigenen Bedarf erstellt werden kann.

Das zweite Themengebiet »Planungswerkzeuge der Zukunft und KI« wurde durch den Impulsvortrag »KI'st du schon oder BIM'st du noch?« von Prof. Dr. Tobias Maile von der Technische Hochschule Augsburg begonnen. Dabei ging er unter anderem auf den aktuellen Stand in Sachen BIM ein und erläuterte die Methoden und Einsatzfelder von KI im Bauwesen.

Um die Fragestellungen der beiden Impulsvorträge genauer zu diskutieren, teilten sich die Teilnehmenden im Anschluss in zwei parallellaufende Workshopgruppen auf.

Nach der Mittagspause, die von allen Anwesenden zum regen Austausch genutzt wurde, ging es mit den Themenblöcken 3 und 4 weiter.

Zunächst stellte Prof. Dr.-Ing. Jana Bochert von der Technische Hochschule Ingolstadt/Campus Neuburg im Themengebiet »Fachkräftegewinnung unter veränderten Rahmenbedingungen« den derzeitigen Stand der Ingenieurausbildung an den Hochschulen und den mit der digitalen und ökologischen Transformation verbundenen Herausforderungen im Recruiting vor.

Im vierten und letzten Themenblock des Tages »Bürostruktur der Zukunft | Selbstständigkeit | Büronachfolge« ging Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Kammer, auf den Strukturwandel bei Ingenieurbüros ein und erläuterte, womit die Branche zukünftig rechnen muss und welche Chancen der Wandel für Ingenieurbüros birgt. Dazu gehören unter anderem das Erschließen neuer Märkte, integriertes Datenmanagement oder die Digitalisierung betriebswirtschaftlicher Strukturen.

Wie schon nach den beiden ersten Themenblöcken am Vormittag, fanden sich die Teilnehmenden im Anschluss an die beiden Impulsvorträge in Workshopgruppen zusammen, um die Themen ausgiebig zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wie bei Großprojekten die Kosten im Rahmen bleiben!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 31.10.2025

Im Jahre 1975 beschloss die europäische Kommission ein Programm zur Beseitigung von Handelshemmnissen im Baubereich und zur Stärkung eines europäischen Binnenmarktes. Eines der Vorhaben war die Harmonisierung von nationalen technischen Normen durch die Erarbeitung europäischer Normen, die dann nationale Normen werden. Das betrifft Produkte, Dienstleistungen sowie technische Anliegen wie Bemessung und Konstruktion. Die das Bauwesen betreffenden Eurocodes (EC) wurden ab den achtziger Jahren erarbeitet. Der erste Eurocode (EC 0) (Grundlagen der Tragwerksplanung) wurde 1990 als EN 1990 veröffentlicht. Inzwischen gibt es 10 Eurocodes, die die Bemessung und Konstruktion im Bauwesen abdecken und insgesamt 58 Teilnormen umfassen. Die Idee, harmonisierte europäische Normen zu schaffen ist grandios. Aber man hat die Rechnung ohne die technischen Experten in den Mitgliedsstaaten gemacht.

Die Entstehung der Eurocodes und die Idee der Harmonisierung

Vor dreißig Jahren war ich in einer Untergruppe eines europäischen Normenausschusses, die sich mit konstruktiven Verbindungen im Stahlbau befasste. Bei einer Detailfrage konnte man nicht sofort einen Kompromiss finden. Die erfahrenen Kollegen der deutschen Gruppe sagten, dass wir das für Deutschland im nationalen Anhang regeln. Ich war erstaunt, dachte ich doch, dass man im Interesse der europäischen Harmonisierung die nationalen Interessen ausdiskutiert und einen europäischen Kompromiss erarbeitet. Weit gefehlt. Inzwischen sind die nationalen Anhänge fast so umfangreich wie die Normen selbst. Die ursprüngliche Idee der Harmonisierung wird konterkariert. Die nationalen Normenfluten und ihre Umfänge nehmen zu und erschweren zunehmend die europäische Zusammenarbeit.

Beispiel 1: Eurocode 8 und Erdbebensicherheit

Nur an zwei Beispielen möchte ich das verdeutlichen. Der Eurocode 8 regelt die Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben. Nun wissen wir alle schon aus der Schule, dass Naturphänomene an Ländergrenzen nicht haltmachen. Oder doch? Die Expertinnen und Experten im Normenausschuss haben jüngst einen Nationalen Anhang erarbeitet, der dazu führt, dass an den deutschen Ländergrenzen sich das Erdbeben diskontinuierlich verhält, die Gebäude diesseits und jenseits einer Landesgrenze sprunghaft anders anregt, was mich aufregt. Denn das Erdbeben weiß nichts von diesem Nationalen Anhang, das Erdbeben war auch noch nicht in meiner Erdbebenvorlesung. Ich bin mir sicher, dass sich das Erdbeben nicht normgerecht verhalten wird. Da stellt sich der informierte Bürger die Frage: Geht's noch?

Beispiel 2: Eurocode 2 und das BBQ-Konzept

Auch der Eurocode 2 für den Stahlbeton- und Spannbetonbau hat inzwischen nationale Anhänge im Umfang eines dicken Buches. Nun sollte man meinen, dass es hierbei um Physik geht und global anerkannte Konstruktionsregeln. Hm. Ich kriege Zweifel. Aber der neue nationale Anhang schlägt dem Fass den Boden aus. Die damit befassten Expertinnen und Experten sind der Meinung, dass bauliche Anlagen aus Stahlbeton in Deutschland inzwischen so komplex und divers sind, dass es eines neuen »BBQ-Konzeptes« bedarf, das verschiedene Betonbauqualitätsklassen festlegt. Und so wird die deutsche DIN 1045 zum deutschen nationalen Anhang des Eurocode 2 erkoren. Wenn der Stahlbetonbau ein derart gravierendes Problem mit der Qualität hat, dann doch sicher nicht nur in Deutschland. Kann man das nicht harmonisch in Europa regeln? Das BBQ-Konzept erhöht die Bürokratie, führt neue Betonfachgespräche ein und produziert Kosten. In dem Kontext kann man das Gefühl bekommen, dass bestimmte Platzhirsche ein Forum zum Ausleben gefunden haben.

Kritik an der aktuellen Normenpraxis

Wir benötigen dringend eine vom DIN unabhängige Organisation, die eine Normenfolgenabschätzung betreibt. Normen dürfen erst eingeführt werden, wenn klar ist, was der Nutzen und was der Schaden ist. Die jeweiligen nationalen Anhänge der 27 Mitgliedstaaten führen nicht zur Stärkung Europas, sondern zur Schwächung.

Gesellschaftliche Verantwortung und Appell zur Harmonisierung

Wir haben als Ingenieurinnen und Ingenieure auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. In Zeiten der geopolitischen Bedrohung Europas, sollten zumindest MINT-Fachleute eine vereinheitlichte harmonisierte Sprache sprechen. Wenn wir es nicht schaffen, dann verwirken wir unser Recht auf Kritik an unseren gesellschaftlichen Repräsentanten. ■

November

Digital

Die Versorgungskammer stellt sich vor

Mit der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau stehen den Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Ingenieurkammern Hessen, Rheinland-Pfalz, des Saarlandes, Sachsen und Thüringen sowie der Baukammer Berlin verschiedene Vorsorgemöglichkeiten offen, unter anderem eine berufsständische Altersversorgung und eine Daseinsvorsorge für Berufsanfänger. Um über diese zu informieren, stellten Mitarbeiterinnen die Versorgungskammer in einem Digitalforum am 3. November den Mitgliedern der betreffenden Kammern Vorsorgemöglichkeiten vor. Nach einem Vortrag, der über die Struktur und die Leistungen der Ingenieurversorgung informierte, hatten die über 80 Teilnehmenden genügend Zeit, ihre Fragen zu stellen.

Digital

Personal Branding auf LinkedIn für Studierende und Berufseinsteiger:innen

LinkedIn ist die führende Plattform, wenn es um Personal Branding, Corporate Influencing (Employer Branding) und Social Recruiting geht. In der DACH-Region gibt es knapp 24 Millionen Nutzer:innen. Mit einem guten Profil steigen die Chancen bei der Jobsuche. Auch ist LinkedIn eine wichtige Plattform, um sich mit beruflichen Kontakten zu vernetzen und eigene Standpunkte und Erfahrungen zu teilen. Am 13. November erläuterte die Referentin Career Service/Social Media, Jasmin Liese, beim Online MeetUp, wie man die Plattform am besten nutzt. Hierzu gab sie eine Einführung in das professionelle Netzwerk und gab Tipps, wie man das eigene Profil am besten ausfüllt und so für erfolgreiches Personal Branding nutzt.

Ingenieurakademie Bayern

Verantwortungsvoller Umgang mit der gebauten Umwelt

Am 13. November wurde die Fortbildungsreihe »Ingenieuraufgaben im Bestand« der Ingenieurakademie Bayern in Kooperation mit VPI und VPSB Bayern fortgesetzt. Die nunmehr vierte Veranstaltung widmete sich den Herausforderungen im Umgang mit bestehender Bausubstanz. Im Fokus standen Stahlbau, Holzbau und die brandschutztechnische Beurteilung von Stahlbetonkonstruktionen sowie die Wiederverwendung von Bauprodukten – ein zunehmend relevantes Thema im Kontext der Nachhaltigkeit. Renommierte Referierende boten praxisnahe Einblicke in Tragwerksplanung, Ertüchtigung von Bestandsbauten, zerstörungsfreie Prüfverfahren, Bewertung von Gussstützen und Bestandskranbahnen sowie rechtliche und technische Rahmenbedingungen für Recycling und Wiederverwendung. Die Veranstaltung förderte den fachlichen Austausch zwischen Planenden, Prüfer:innen, Architekt:innen und Behörden und bot Raum für vertiefende Diskussionen und praxisnahe Lösungsansätze.

Fachforum

Wirtschaftlich, nachhaltig: Ingenieurgeologie

Der Arbeitskreis »Geotechnik und Ingenieurgeologie« der Kammer lud am 18. November bereits zum 9. Mal zum Forum Ingenieurgeologie ein. Im Rahmen des Forums wurden dieses Mal die wirtschaftlichen und nachhaltigen Aspekte dieser Ingenieursdisziplin von verschiedenen Seiten beleuchtet. Alles rund um das Forum erfahren Sie ab Seite 118.

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf begrüßt die Teilnehmenden

Digital

Die eigene Arbeitgebermarke stärken

Im dritten Teil der Online-Reihe »Kommunikation für Ingenieurbüros« erfuhren die Teilnehmenden wie sich Büros als Arbeitgebermarke erfolgreich präsentieren können. In zahlreichen Schlüsselbereichen fehlen qualifizierte Nachwuchs- und Fachkräfte. Umso wichtiger ist es, die eigene Arbeitgebermarke klar sichtbar zu positionieren. Besonders herausfordernd ist es, Studierende gezielt und zugleich budgetschonend zu erreichen. Der Vortrag zeigte auf, welche Campus-Touchpoints besonders wirkungsvoll sind, welche Kooperationen sich lohnen und welche

Content-Formate sofortige Resonanz erzeugen – und wie daraus attraktive Hochschulmaßnahmen und Kampagnen entstehen, die junge Menschen wirklich abholen und begeistern.

Kammer

Das Frauennetzwerk nimmt Gestalt an

Die Vertreterinnen der aktuellen Vertreterversammlung der Kammer nutzten die zweite Sitzung des Jahres am 27. November in der Katholischen Akademie in München, um sich über die Gestaltung des neuen Frauennetzwerkes ingenieurinnen@bayika auszutauschen, das im Februar 2026 an den Start ging.

Vertreterinnen der Kammer sprechen über das neue Frauennetzwerk

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

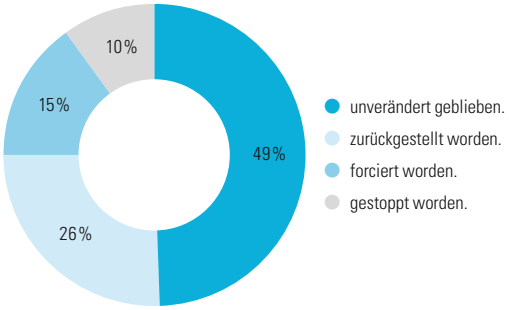
In diesem Monat war die Kammer in der Bayerischen Staatszeitung ganz besonders stark präsent. Neben der monatlichen Kolumne, eine feste Größe in der Zusammenarbeit zwischen BayIka-Bau und BSZ, erschien ein ganzseitiger Artikel von Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl in der Jahresbeilage »Bauen in Bayern«, in welcher er die geplanten Änderungen im Vergabebeschleunigungsgesetz der Bundesregierung bewertete. Außerdem konterten er und Kammerjustitiar Dr. Andreas Ebert den Artikel eines Rechtsanwalts, der VgV-Betreuung durch Architekten, Ingenieure und Projektsteuerer per se als unerlaubte Rechtsberatung dargestellt hatte. Dr. Weigl und Dr. Ebert stellten klar: Dem ist nicht so!

Zu guter Letzt fand auch ein satirischer Beitrag von Thomas Herbert, Vorsitzender des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen, den Weg in die Bayerische Staatszeitung. Humorvoll nahm Herbert unter dem Titel »Nikolaus und Osterhase« die bayerischen Modernisierungsgesetze aufs Korn.

Über die Nachrichtenagentur dpa liefen u. a. Interviews zum Thema Schimmelvermeidung in Wohnräumen und Vor- und Nachteile des Bauens mit und ohne Keller.

Frage des Monats

In meinem Umfeld sind öffentliche Maßnahmen aus dem Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur …



Veranstaltungen

- 03.11.2025
  Die Versorgungskammer stellt sich vor
  Online, Digitalforum
- 05.11.2025
  Checkliste: Notfallhandbuch
  Online, Digitale Sprechstunde
- 13.11.2025
  Personal Branding auf LinkedIn für Studierende und Berufseinsteiger:innen
  Online, Online MeetUp
- 18.11.2025
  9. Forum Ingenieurgeologie
  München, Fachforum
- 19.11.2025
  BLLV-Lehrertag
  Fürstenfeldbruck,
  Nachwuchsveranstaltung
- 19.11.2025
  Der Schritt in die Selbstständigkeit
  Online, Digitale Sprechstunde
- 20.11.2025
  Mitarbeitende & Nachwuchskräfte gewinnen
  Online, Digitalforum

Wirtschaftlich, nachhaltig: Ingenieurgeologie

Wirtschaftlich und nachhaltig: Diese Themen beschäftigen Ingenieurinnen und Ingenieure in vielen Bereichen, so auch in den Bereichen der Geotechnik und Ingenieurgeologie. Um die wirtschaftlichen und nachhaltigen Aspekte dieser Ingenieursdisziplin von verschiedenen Seiten zu beleuchten, lud der der Kammerarbeitskreis »Geotechnik und Ingenieurgeologie« am 18. November zum nunmehr 9. Forum Ingenieurgeologie ein.

Rund 30 Gäste waren an diesem Abend in die Geschäftsstelle gekommen, um gemeinsam mit dem Arbeitskreisvorsitzenden, Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer, und den Referenten über die Potenziale der Ingenieurgeologie oder Projekte, die auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit abzielen, zu diskutieren.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Kammervorstand Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf und Markus Bauer ging letzterer auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der Geologie Bayerns ein. Dabei sprach er unter anderem über die Bedeutung der Geologie im Bereich der Wasser- und Energieversorgung oder aber im Rahmen der Verkehrsinfrastruktur.

Im Folgevortrag sprach Dipl.-Ing. Gerhard Bräu vom Zentrum Geotechnik der Technischen Universität München über Geo-Kunststoffe und deren Anwendung in der Geotechnik. Im Zuge seiner Erläuterungen ging er unter anderem auf die Einsatzgebiete verschiedener Geo-Kunststoffe ein, wie beispielsweise Geotextilien, geotextilverwandte Produkte oder Dichtungsbahnen.

Der letzte Vortrag des Abends behandelte »Quartierskonzepte auf Basis Geothermie in Bayern« und wurde von Sebastian Schäffler von der BauGrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH übernommen. Schäffler stellte anhand konkreter Beispiele unter anderem Lösungen für Erdwärmenetze zur nachhaltigen Wärmeversorgung für Quartiere und Siedlungen sowie den Einsatz von Erdwärmesonden vor.

Nach den Vorträgen diskutierten die Teilnehmenden mit den Referenten über das Gehörte und tauschten sich über die verschiedenen Themen aus. Fortgeführt wurde der Austausch dann beim abschließenden Imbiss.

Das Forum Ingenieurgeologie findet seit 2016 auf Initiative des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie einmal jährlich in den Geschäftsstellenräumen der Kammer statt. Auf dem Programm des Forums stehen jeweils Vorträge und Diskussionen rund um das Fachgebiet Geotechnik und Ingenieurgeologie. Ziel ist es, Impulse zur Zusammenarbeit zwischen Bauingenieuren und Ingenieurgeologen zu geben und dazu beizutragen, den Fachbereich Ingenieurgeologie in der Kammer präsenter zu machen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Gebäudefassade: Optik oder Funktion?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.11.2025

Nach außen ist die Fassade eines Gebäudes meist dessen Visitenkarte und das Bauwerk soll durch eine besondere Erscheinung auffallen. Doch die Fassade des Gebäudes hat darüber hinaus noch weitere vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Zunächst ist der Witterungsschutz zu nennen, der schon bei den ältesten und einfachsten Gebäuden die wichtigste Funktion darstellte. Im Zuge der Jahrhundertwende sind die Anforderungen gewachsen und heute sind Fassaden als Schutz vor Schall, Brand und Feuer auszubilden. Im Winter verhindern sie hohe Wärmeverluste und im Sommer sollen sie den Wärmeeintrag durch die Sonne auf das gewünschte Maß reduzieren. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden in den letzten Jahren die Fassaden mittels Fassadenbegrünung zur Verbesserung des städtischen Klimas genutzt und große, ungenutzte Fassadenflächen mittels Photovoltaik zur Energieerzeugung eingesetzt. Diese Vielfalt an Aufgaben ist besonders herausfordernd für alle mit dem Planen und Umsetzen von Fassaden beteiligten Personen. Angefangen von der Bauherrenschaft in Zusammenarbeit mit Architektinnen und Architekten, den Spezialisten aus der Fassadenplanung in Zusammenarbeit mit Tragwerksplanern bis hin zu den ausführenden Firmen.

Hand in Hand Lösungen entwickeln

Alle Beteiligten müssen hier Hand in Hand Lösungen entwickeln und anwenden. Als Handreichung für all diese Personen hat die Bayerische Ingenieurekammer Bau ganz aktuell eine »Arbeitshilfe Fassade« erarbeitet und auf ihrer Website kostenfrei zum Download bereitgestellt:
→ www.bayika.de/de/download

Bei Fassaden ist sowohl eine Fassadenplanung als auch eine Fassadenstatik erforderlich, insbesondere, wenn es sich um komplexere Systeme wie hinterlüftete Außenwandbekleidungen, Vorhangfassaden, Doppelfassaden, Elementfassaden, begrünte Fassaden oder Photovoltaikfassaden handelt. Die Prüfpflicht der Standsicherheit von Fassadenkonstruktionen ist leider nicht eindeutig geregelt, da die Bezeichnungen der PrüfVbau (Verordnung über die Prüfingenieure, Prüfämter und Prüfsachverständige im Bauwesen) und der BayBO (Bayerische Bauordnung) nicht immer einheitlich sind.

Statische Prüfung sollte durchgeführt werden

Bei Konstruktionen ohne tragende Außenwand, wie z. B. einer Pfostenriegelfassade, ist diese Fassade immer absturzsichernd, wesentlich für den Abtrag der Windlasten und somit immer prüfpflichtig. Eine vor einer tragenden Außenwand vorgehängte Bekleidung ist kein tragendes Bauteil und somit nach BayBO nicht zwingend prüfpflichtig. Allerdings geht von solchen Bekleidungen im Fall von Schäden eine erhebliche Gefahr für unbeteiligte Dritte und die öffentliche Sicherheit aus. Die Schadensfolgen können erheblich sein, denke man nur an eine vorgehängte Blechfassade, deren Befestigung versagt und z. B. auf einen Gehweg fällt. Da wird jeder froh sein, wenn kein Mensch betroffen ist. Deshalb ist auch hier eine statische Prüfung dringend anzuraten. Falls diese nicht von der Unteren Bauaufsichtsbehörde gefordert wird, liegt es in der Verantwortung des Bauherrn, diese Prüfung dennoch zu veranlassen. Wiederkehrende Bauwerksüberprüfungen sind auch für Fassaden in der VDI Richtlinie 6200 geregelt. Eine vorgehängte Fassade ist dort z. B. unter der Schadensfolgeklasse CC2 aufgeführt. Eine Begehung durch den Eigentümer oder dessen Facilitymanagement ist demnach alle 2 bis 3 Jahre erforderlich, eine Inspektion durch eine fachkundige Person alle 4 bis 5 Jahre und eine eingehende Überprüfung durch eine besonders fachkundige Person alle 12 bis 15 Jahre.

Andere Fassadenkonstruktionen sind zwar nicht explizit geregelt, sind aber analog zu bewerten. Diese Überprüfungen bilden einen sehr wichtigen Beitrag für den Schutz von Leib und Leben und sind zwingend vom Bauherrn zu veranlassen. Eine Fassade ist also nicht nur die schöne Hülle eines Bauwerks, sondern ein technisch anspruchsvolles Bauteil, das sorgfältig geplant, geprüft und regelmäßig überprüft werden muss. ■

Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Ingenieurakademie Bayern

Bewertung von geklebten Holzbauteilen im Bestand

Das Seminar »Bewertung von geklebten Holzbauteilen im Bestand« bot am 9. Dezember einen fundierten Überblick über die Besonderheiten und Herausforderungen bei der Beurteilung verklebter Holzbauteile. Im Mittelpunkt standen insbesondere harnstoffharzverklebte Brettschichtholzträger, deren Problematik seit den Schadensfällen in Bad Reichenhall und jüngst in Kassel erneut an Bedeutung gewonnen hat. Die Teilnehmenden erhielten praxisnahe Einblicke in typische Konstruktionen, Klebstoffarten sowie die Anforderungen der Bauwerksprüfung nach ARGEBAU. Zudem wurden empfohlene Sonderprüfungen und Methoden wie Holzfeuchtemessung, Rissaufnahme sowie Delaminierungs- und Scherprüfungen erläutert. Abschließend wurden Vorgehensweisen zur Bewertung der Ergebnisse und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Veranstaltungen

- 03.12.2025
  Nachgefragt:
  Alles zur Kammermitgliedschaft
  Online, Digitale Sprechstunde

Berufsstand

»Ohne die Kammer wären wir alle Einzelkämpfer auf verlorenem Posten«

Die im März 2025 gestartete Interviewserie mit Frauen im Ingenieurwesen fand am 9. Dezember ihre fünfte Fortsetzung. Die Pressereferentin der Kammer, Sonja Amtmann, sprach dazu mit Dipl.-Ing. Hertha Ulm, dem ältesten weiblichen Kammermitglied. Sie ist der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau seit ihrer Gründung verbunden und war eine von drei weiblichen Mitgliedern der ersten Vertreterversammlung. Eine starke berufsständische Vertretung ist für sie elementar. Berufspolitische Arbeit ist von Höhen und Tiefen gekennzeichnet, doch steter Tropfen höhlt den Stein, findet sie.

Dipl.-Ing. Hertha Ulm

Hertha Ulm führte viele Jahre lang ein Büro für Tragwerksplanung in Erlangen und ist auch mit Ende 80 noch zwei Tage die Woche im Büro. Das Interview in Auszügen lesen Sie ab Seite 124.

Medienpräsenz

Die Kammer in den Medien

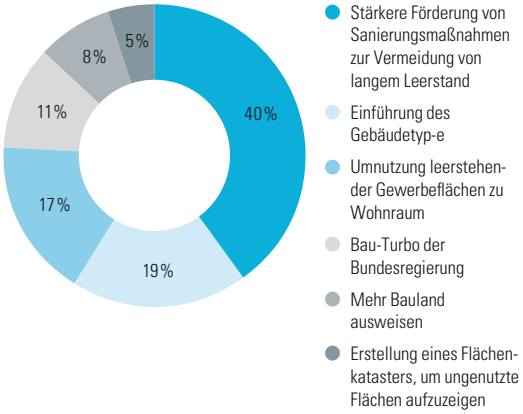
Das Jahr 2025 ist das bislang erfolgreichste Pressejahr der Kammer seit ihrem Bestehen. Es konnten 5.268 Veröffentlichungen mit Kammerbezug erzielt werden. Der bisherige Rekord aus dem Jahr 2019 von 5.120 wurde damit um 148 Veröffentlichungen übertroffen. Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, dass die Kammer sich gegenüber den Medien als kompetente und verlässliche Ansprechpartnerin etabliert hat.

Im Dezember erschien auf der Mitgliederprojekteseite in der Bayerischen Staatszeitung ein Artikel über die Gartenstadt Kitzingen, welche von der Rosentritt Wohnbau GmbH geplant wurde.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken sprach am 7. Dezember im »heute journal« des ZDF über die Situation von Bunkern und Schutzräumen in Deutschland. Eine längere Fassung des Interviews wurde in den »heute nachrichten« gesendet und ist auch auf youTube verfügbar.

Frage des Monats

Wie lässt sich die Wohnungsnot am besten bekämpfen?



Interview

Solange ich körperlich und geistig fit bin, werde ich ins Büro kommen!

BAYIKA: Frau Ulm, Sie sind das älteste weibliche Mitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und fast seit Gründung der Kammer dabei. Erzählen Sie uns bitte ein bisschen von sich. Warum sind Sie Ingenieurin geworden?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Das ist eine besondere Geschichte. Mein Berufswunsch war eigentlich ein anderer. Ich stamme aus einer Familie, in der seit Generationen das Lehramt sehr verbreitet war. Meine Mutter, Tanten und Onkeln waren Lehrer. Dass ich Ingenieurin wurde, hat mit meinem verstorbenen Mann zu tun. Mein Mann, der in der Umgebung von Erlangen aufgewachsen ist, war im Internat in Neuburg an der Donau untergebracht. Sein Vater – Franz Xaver Ulm – hatte 1952 das Ingenieurbüro gegründet und seinen Sohn dort sein Abitur machen lassen. Ich bin in Neuburg aufgewachsen und bin auf das gleiche Gymnasium gegangen wie er. Wir lernten uns dort kennen und lieben.

Mein Mann wollte, anders als sein Vater es geplant hatte, nicht Bauingenieur werden. Eines Tages stand sein Vater vor der Türe meiner Mutter und hat sie gebeten, dass ich Bauingenieurwesen studiere. Nur so konnte er meinen Mann davon überzeugen, dass er mit mir gemeinsam den Beruf wählt. So bin ich zum Bauingenieurwesen gekommen. Ich habe es nie bereut.

BAYIKA: Wie fühlten Sie sich als junge Frau unter so vielen Männern?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Das war in Ordnung. Ich hatte keine Schwierigkeiten. Inwieweit es eine Rolle gespielt hat, dass ich gemeinsam mit meinem späteren Mann studiert habe, kann ich nicht genau sagen. Ich habe aber bis heute Kontakt zu meinen ehemaligen Kommilitonen. Als Studentin habe ich mich im AStA, dem Allgemeinen Studentischen Ausschuss, engagiert und ich organisiere bis heute noch unsere Semestertreffen.

BAYIKA: Die Ulm Ingenieurgesellschaft wurde von Ihrem Schwiegervater 1952 gegründet. Ihr Ehemann und Sie traten 1962 ins Büro ein. Viele bayerische Ingenieurbüros werden innerhalb der Familie fortgeführt. War für Sie und Ihren Mann stets klar, dass Sie das auch so handhaben möchten?

Für meinen Schwiegervater, der das Büro gegründet hat, war das immer klar. Für meinen Mann und mich eigentlich nicht. Durch den plötzlichen Tod meines Schwiegervaters – bereits 3 Jahre nach unserem Abschluss des Studiums, gab es keine Diskussion; das Büro musste weitergeführt werden. Verkaufen war keine Option.

Wir beiden waren aber nicht die einzigen Bauingenieure in der näheren Verwandtschaft. Meine Schwägerin – die Schwester meines Mannes – hatte einen Bauingenieur geheiratet, der bereits im Büro beschäftigt war. Dadurch konnte der Übergang nach dem Tod des Firmengründers ohne große Probleme stattfinden. Zusammengefasst: Wir konnten es uns nicht aussuchen, es war aber rückblickend die richtige Entscheidung.

BAYIKA: 1990, nach dem Tod Ihres Mannes, wurden Sie Gesellschafterin. Stand für Sie in dieser herausfordernden Situation gleich fest, dass Sie das Büro weiterführen?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Nein. Dazu muss ich ausholen. Mein Sohn Franz sollte nach dem Wunsch seines Vaters Bauingenieurwesen studieren. Er war davon nicht begeistert, da sein Herz für Germanistik brannte. Irgendwie hat es mein Mann geschafft, dass er Bauingenieurwesen studierte. Ein Zugeständnis war, dass er nicht ins Büro einsteigen musste. Er hat an der TU München studiert und uns einen kompetenten Ingenieur vermittelt. Dieser war beim plötzlichen Tod meines Mannes bereits ein Jahr im Büro.

Viele haben erwartet, dass mein Sohn – er war bereits mit seinem Studium fertig – in das Büro einsteigt. Für mich wäre es wahrscheinlich einfacher gewesen. Ich wusste aber, dass mein Sohn im Büro nicht glücklich werden würde. Er brennt für die Forschung. Er leitet heute am MIT in Boston den Bereich Mechanik.

Interview

So ergab es sich, dass ich mit meinem Schwager, bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand Ende 1990, das Büro führte. Unterstützung fand ich von vielen Kollegen. Von 1991 bis 1993 führte ich es dann alleine und ab 1993 mit dem von meinem Sohn vermittelten Ingenieur einige Jahre weiter.

BAYIKA: Wie haben die damaligen Angestellten und die Auftraggeber reagiert, als Sie plötzlich die alleinige Chefin waren?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Da ich bereits seit 1962 aktiv im Büro gearbeitet hatte – ich war Angestellte –, waren die Angestellten davon überzeugt, dass ich es mache und gut mache. Unsere Auftraggeber hatten dadurch im fachlichen Bereich keine wesentlichen Veränderungen. In der Akquise war alles für mich Neuland. Da kam mir die Unterstützung meines Schwagers, der bereits im Büro aktiv war, und natürlich auch das Wohlwollen unserer Auftraggeber entgegen.

BAYIKA: Sie sind bis heute im Büro als Seniorpartnerin aktiv und arbeiten noch zwei Tage die Woche. Ist das Büro Ihr Jungbrunnen?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Jungbrunnen würde ich nicht sagen. Aber ich bin davon überzeugt, dass man, wenn man im Alter geistig fit bleiben will, etwas dafür tun muss. An den zwei Tagen kann ich natürlich nicht mehr viel produktiv erzeugen, aber es erfüllt einen, wenn man noch regelmäßig sinnvoll aktiv sein kann.

BAYIKA: Können Sie sich vorstellen, ganz aufzuhören?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: Eigentlich nicht. Solange ich körperlich und geistig die Fähigkeiten habe, um ins Büro zu kommen, werde ich es auch tun. Und solange mich mein Schwiegersohn natürlich auch lässt.

BAYIKA: Sie haben über Jahrzehnte hinweg im Ingenieurwesen gearbeitet und Veränderungen hautnah erlebt. Wenn Sie zurückblicken auf diese Zeit: Wie hat sich das Berufsbild von Ingenieurinnen und Ingenieuren gewandelt? Und wie bewerten Sie diese Veränderungen?

Dipl.-Ing. Hertha Ulm: In meiner Anfangszeit bestand die Arbeit eines Ingenieurs in der statischen Bearbeitung von kleinen und großen Projekten. Die Zeit, die ein Bauingenieur ein Projekt begleitet, war sehr begrenzt und auf das reine statische Bearbeiten bezogen. Heute sind wir als Bauingenieure Allrounder im Projektteam. Wenn ich sehe, wie mein Schwiegersohn in den Projekten sich von Beginn des Entwurfs bis zur Abnahme einbringen muss, ist dies nicht mit früher zu vergleichen.

Die Veränderung vom »Erfüllungsgehilfen« für die Standsicherheit hin zum wichtigen Teil des Planungsteams sehe ich als sinnvolle, aber auch anstrengende Veränderung. Die Wichtigkeit des Bauingenieurs wird damit wertgeschätzt.

BAYIKA: Frau Ulm, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das komplette Interview finden Sie auf der Website
→ www.bayika.de

Die deutsche Schutzraumstrategie

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 12.12.2025

Spätestens seit der von der ehemaligen Bundesinnenministerin angestoßenen »Bunkerdebatte« ist das Thema Schutzräume wieder sehr präsent und viele Bürgerinnen und Bürger fragen sich, ob und wenn ja, wie man sich im Zivilschutzfall schützen kann.

In den Medien wird die deutsche Situation – wir haben keine funktionierenden Schutzräume mehr – verglichen mit der Situation in der Schweiz oder in Finnland, wo es für 100 % der Bevölkerung Schutzräume gibt. Sollten wir das nicht auch anstreben?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst klären: Wovor wollen oder müssen wir uns schützen? Was ist das Schutzziel? Die Bundesregierung spricht von einem All-Gefahren-Ansatz, der aber nicht präzisiert wird. Auch das Schutzziel in Bezug auf Schutzräume wird bisher nicht präzisiert.

Es hilft aber, die Situation in der Ukraine und in weiteren Ländern mit militärischen Konflikten zu analysieren. Dann zeigt sich, dass etwa 80 % der für Menschen relevanten Gefahren von Sekundärwirkungen konventioneller Waffen ausgeht. Das sind Glassplitter, weggeschleuderte Trümmer und Gegenstände etc. Vor Direkttreffern kann man sich leider nicht schützen; auch nicht mit normalen Bunkern. Die Vorwarnzeiten betragen wenige Minuten, um einen schützenden Ort aufzusuchen. Die Verweildauer dort beträgt in der Regel bis zu wenigen Stunden. Aus diesen Erkenntnissen lässt sich eine Schutzraumstrategie ableiten.

In Zeiten des kalten Krieges hatten wir für etwa 3 % der Bevölkerung Schutzraumkapazitäten. Wollten wir diese Kapazität wieder herstellen, dann stellt sich sofort die ethische Frage: Wer darf da rein? Wollten wir flächendeckende Schutzräume, dann müssten wir pro Schutzplatz etwa 2.000 Euro (einfache Variante) bis 10.000 Euro (gehobene Variante) investieren. Wir sprechen also von 200 bis 800 Milliarden Euro. Weder haben wir das Geld, noch haben wir die personellen und technischen Ressourcen, um flächendeckend Schutzräume in kurzer Zeit zu bauen.

Darüber hinaus gibt es den Zielkonflikt, dass wir das Bauen ja kostengünstiger machen wollen; also bezahlbaren Wohnraum schaffen. Allerdings müssen wir uns Gedanken darüber machen, wie wir hilfsbedürftige Menschen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen schützen. Da besteht dringender Handlungsbedarf.

Aufgrund der Bedrohungsanalyse (Sekundärwirkungen konventioneller Waffen) und der Schutzzielvereinbarung (Aufenthalt für mehrere Stunden) können wir feststellen, dass unsere flächendeckende sehr gute Bausubstanz bereits sehr guten Schutz bietet, wenn wir in innenliegende Räume ohne Fenster gehen, in innenliegende Treppenhäuser oder in Keller.

Dieses Konzept unterliegt der so genannten »Zwei-Wände-Regel«, die besagt, dass man zwischen sich und dem »Außen« zwei Wände haben sollte. Im öffentlichen Raum bieten Tiefgaragen, U-Bahn-Stationen, Unterführungen etc. Schutz. Ähnlich wie beim baulichen Hochwasserschutz, gibt es »Baumarktlösungen«, um Kellerfenster und Kellertüren weiter zu schützen oder um Kellerdecken zu verstärken.

Derzeit sind viele Tiefgaragen sanierungsbedürftig. Werden sie ohnehin saniert, können sie mit vergleichsweise geringen Mitteln zu Schutzräumen ertüchtigt werden. Kommunen sollten das Schutzraumpotential ihrer baulichen Bestandsinfrastruktur erfassen, beurteilen und gegebenenfalls entsprechend widmen. Der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (kurz: BBK) hat hierfür ein Förderprogramm für 2026 angekündigt.

Der Zivilschutz in Deutschland benötigt also keine Bunkerbau-Initiative. Allerdings sollte das Schutzraumkonzept ähnlich wie ein Brandschutzkonzept kommuniziert werden. Der neue Ratgeber des BBK »Vorsorgen für Krisen und Katastrophen« informiert und gibt Anregungen.

Die Resilienz kritischer Infrastrukturen muss gesondert analysiert werden, da die Aufrechterhaltung lebenswichtiger Funktionen im Zivilschutzfall auch entsprechend angepasster baulicher Schutzmaßnahmen bedarf. ■

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut	
Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.	
Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO / Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Tobias Linse
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Ingenieurbauwerke / Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.

AS Bau	
Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Bayerische Architektenkammer	
Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Prüfungsausschuss verantwortlicher Sachverständiger für den vorbeugenden Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert Dipl.-Ing. Harald Niemöller

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerischer Bauindustrieverband e.V.	
AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Bayerisches Landesamt für Umwelt	
Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.	
Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat	
Landesplanungsbeirat	Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke Dr.-Ing. Werner Weigl

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	
Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Klimaneutrales Bayern 2040	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie	
Energiebeirat (ständige Teilnahme)	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst	
Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

BIM Cluster Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau + Expertenbeirat (Beirat von BIM Deutschland)	Dr.-Ing. Markus Hennecke

BIV – Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e.V.	
Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

buildung SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton (BÜV-Bundesvereinigung der Prüfingenieure für Bautechnik e.V.)	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz

DAfM – Deutscher Ausschuss für Mauerwerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Christian Dialer

DASt – Deutscher Ausschuss für Stahlbau	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

dena – Deutsche Energie-Agentur GmbH – Netzwerkarbeit im Gebäudeforum Klimaneutral	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

DETAIL Business Information GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
Europäische Metropolregion München e.V. + Abteilung IBA	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
Förderverein Bundesstiftung Baukultur	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
DWA / Verbändekooperation »Wassersensibles Planen und Bauen«	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl Jan Struck, M.A. Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske Dipl.-Ing.Univ. Wolfgang Eichenseher
Förderverein des Architekturmuseums der TU München	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
Global Partners Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Institut für Sachverständigenwesen e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
Kompetenzzentrum Umwelt e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Werner Weigl
Messe München GmbH	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
solid UNIT Bayern – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau Bayern	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

TU München	
Leonhard Obermeyer Center – »Institutional Partner«	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
EuroTeQ Engineering University – Mitglied des Local Advisory Boards	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verband Beratender Ingenieure VBI	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr. jur. Andreas Ebert (Delegierter) Jan Struck M.A. (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. (Delegierte) Alexander Behringer (Delegierter) Kathrin Polzin, M.A. (Delegierte)

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.	
vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander

Verein Deutscher Ingenieure e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi

Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vereinigung der Prüfingenieure für Baustatik in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vereinigung Kommunaler Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V. Bauwesen – VKIB	
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiete: Bundeswettbewerbsausschuss, AK Fort- und Weiterbildung	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
75. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	2. VP Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Prof. Dr. Jörg Jungwirth Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A. Kathrin Polzin M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Freiberuflichkeit	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz
AK Geotechnik Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
AK Harmonisierung der Listen	Dr. jur. Andreas Ebert Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
UAG Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AK Registerharmonisierung	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. Dr. Ulrike Raczek
AK Umbauordnung/»Einführung von Erleichterungen zum Bauen im Bestand«	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
AK Verwaltungssoftware INKA	Dr. Ulrike Raczek
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Arbeitsstab Versicherungsfragen	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbsausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
di.BAStAI	Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng.
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard

Projekt »Qualifizierte Vergabeberatende«	Rada Bardenheuer Jan Struck, M.A.
Runder Tisch Baumanagement der Autobahn GmbH des Bundes mit Beteiligung der BIngK	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
BIM Fort- und Weiterbildung	Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust Rada Bardenheuer Jan Struck M.A.

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse	
NABau – Normenausschuss Bauwesen – DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/ Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau – Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18516 NA 005-09-31 AA	Dr.-Ing. Barbara Siebert Dr.-Ing. Andreas Haese MBA
NABau – Normenausschuss Bauwesen, PV- und Solaranlagen auf oder an Dächern – NA 005-02-20 AA	Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, Stahlbrücken – NA 005-08-23 AA	Dr.-Ing. Axel Greim

Kurzüberblick 2025

287

neue Mitglieder wurden von der Kammer aufgenommen

7.746

Mitglieder hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum 31.12.

211

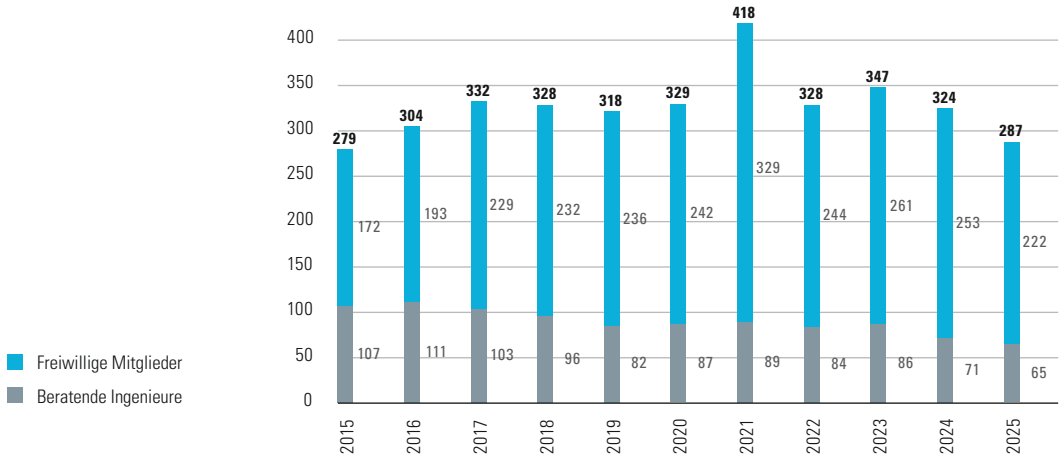
Fortbildungs-veranstaltungen wurden angeboten

6.626

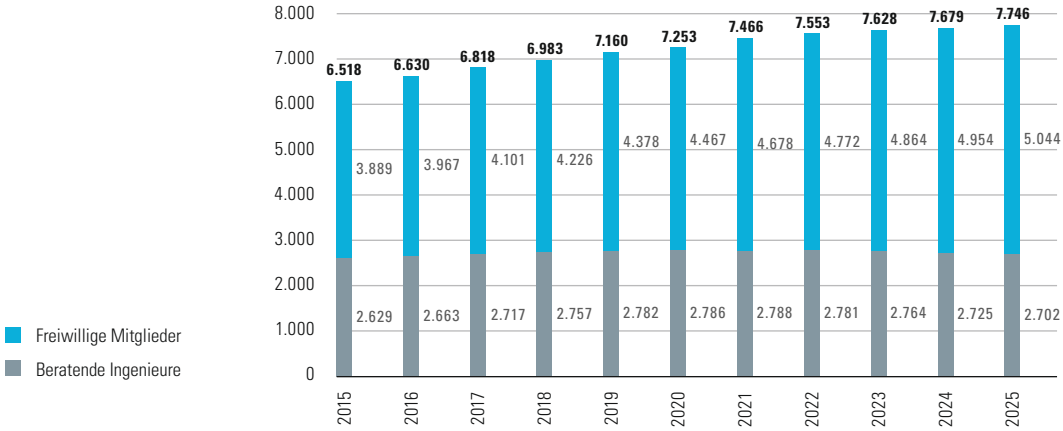
Follower*innen und Abonnent*innen auf den Social Media-Kanälen

4.2 Mitglieder

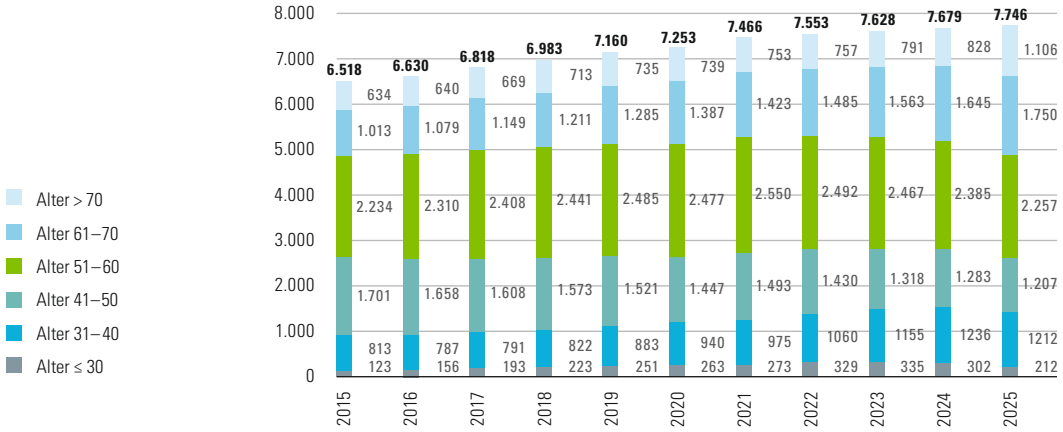
4.2.1 Neuaufnahmen 2015–2025



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2015–2025



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2015–2025



4.2.4 Mitglieder der VIII. Vertreterversammlung

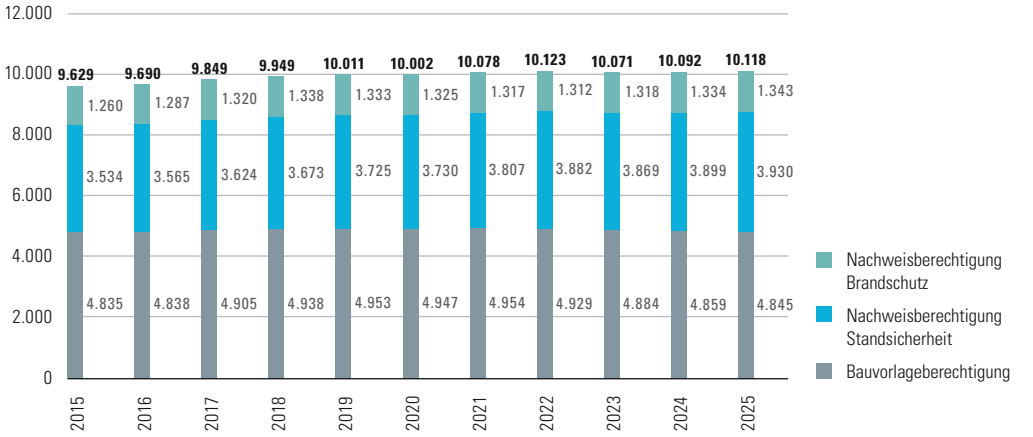
Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
Dipl.-Ing. (FH) Erwin Christofori
Dr.-Ing. Christian Dialer
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
Frank Ebner M.A.
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
Bernd Edenhofer B.Eng.
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
Ing. Manfred Fakler
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng.
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stephan Freudenstein
Dr.-Ing. Roland Friedl
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
Dr.-Ing. Georg Frühe
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Dipl.-Ing. (FH) Wolff Fülle
Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Dipl.-Ing. Univ. Martin Goelz
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
Dipl.-Ing. Edgar Görl
Dr.-Ing. Christoph Gottanka
Nikolaus Graf MBA
Dr.-Ing. Axel Greim
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
Maike Grüneberg M.Sc.
Dr.-Ing. Manuela Hackenberg
Paul-Ludwig Haider M.Eng.
Dr.-Ing. Gregor Hammelehle
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
Dr.-Ing. Markus Hennecke
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
Dr. rer. nat. Hermine Hitzler
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Dr.-Ing. Andreas Jähring
Dipl.-Ing. (FH) Lena Kehl
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Johannes Köppl M.Eng.
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Dr. sc. techn. Peter Kosza
Steffi Kubiak M.Eng.
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Dr.-Ing. Tobias Linse
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
Dr.-Ing. Peter Mestek
Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M.Eng.
Dr.-Ing. Mathias Michal
Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Dr.-Ing. André Müller
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Dipl.-Ing. Werner Neußer
Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
Dipl.-Ing. Univ. Rainer Popp
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth
Dipl.-Ing. Angelika Rudloff
Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. (FH) Florian Scharmacher M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dr. techn. Robert Schmiedmayer
Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
Andreas Schneider M.Sc.

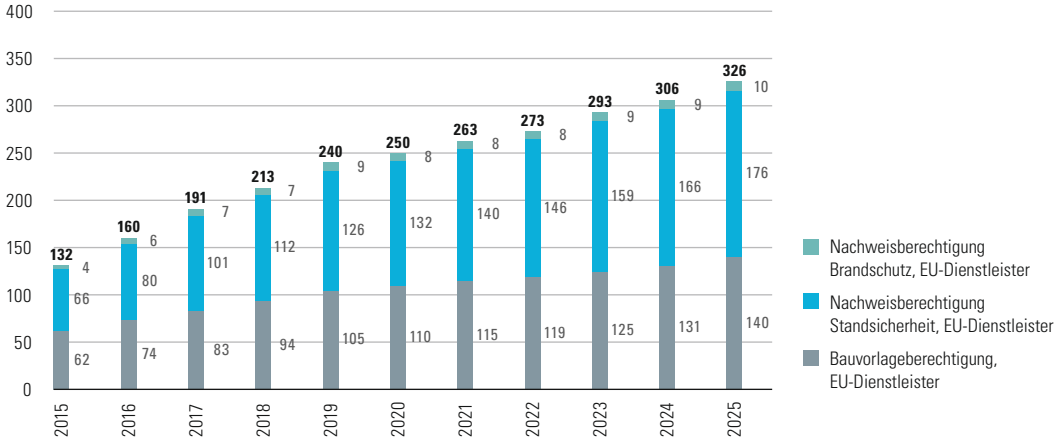
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz
Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. (FH) Martin Seitner M.Sc.
Dipl.-Ing. Univ. Markus Seitz
Dr.-Ing. Barbara Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Stangl
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Manfred Steinicke

Dipl.-Ing. (FH) Franz Steinle
Elisabeth Suttner M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Meike Voß M.Sc.
Franziska Waltl M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dipl.-Ing. (FH) Christian Wunderer
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst
Dipl.-Ing. (FH) Birga Ziegler M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Christian Zimmermann

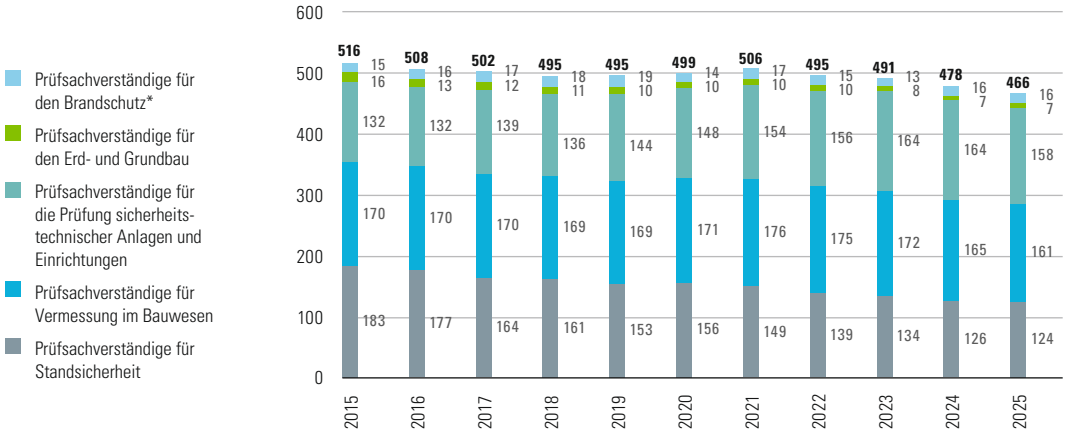
4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2015–2025



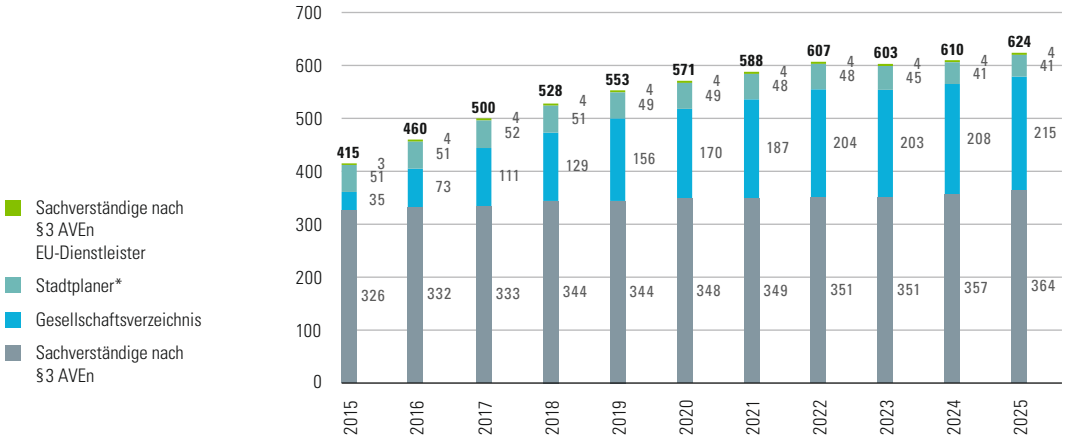


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2015–2025



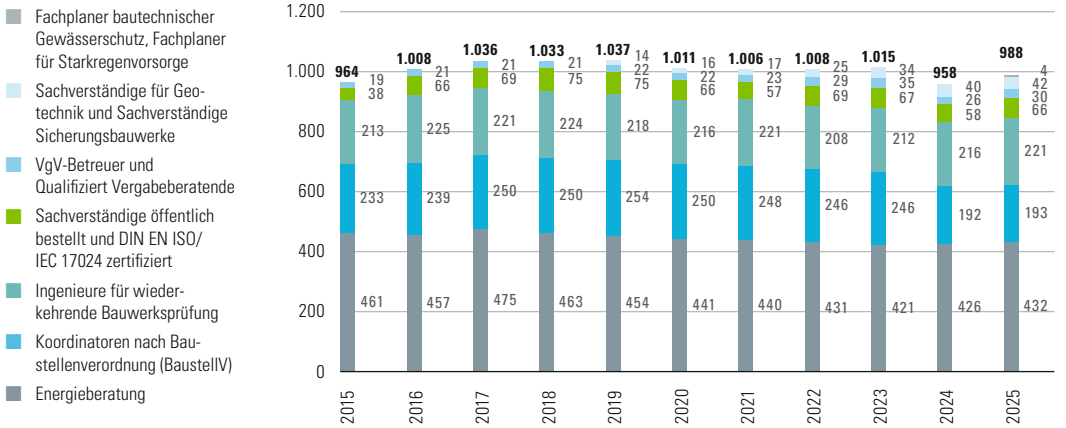
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2015–2025



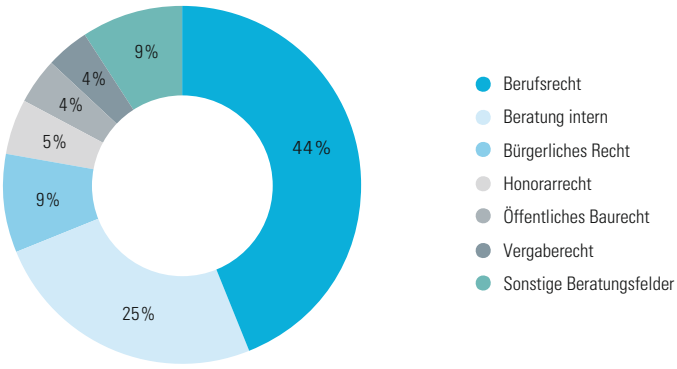
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2015–2025

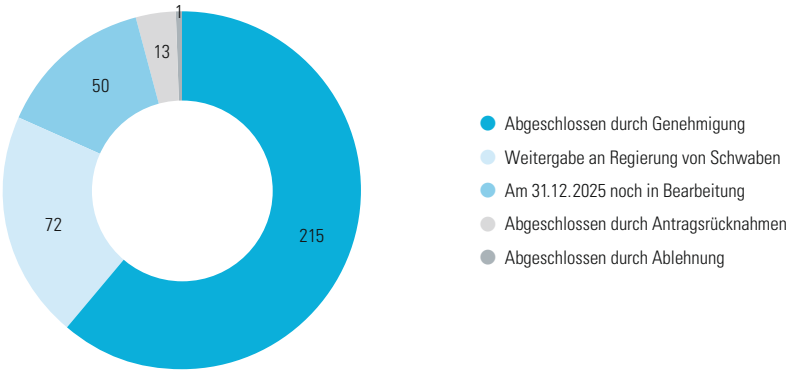


4.4 Service und Beratung

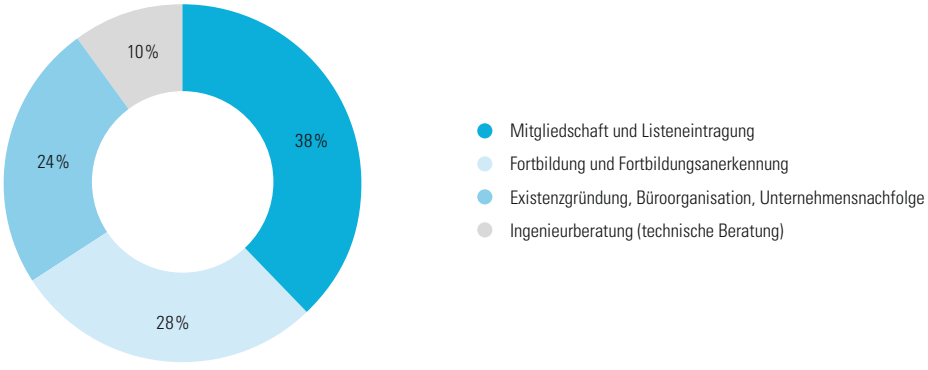
4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2025



4.4.2 Berufsanerkennung: Antragsbearbeitung 2025 (in Zahlen)

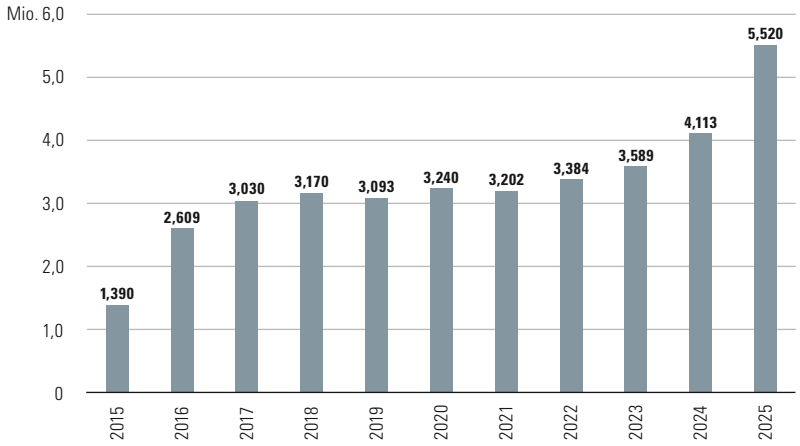


4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2025

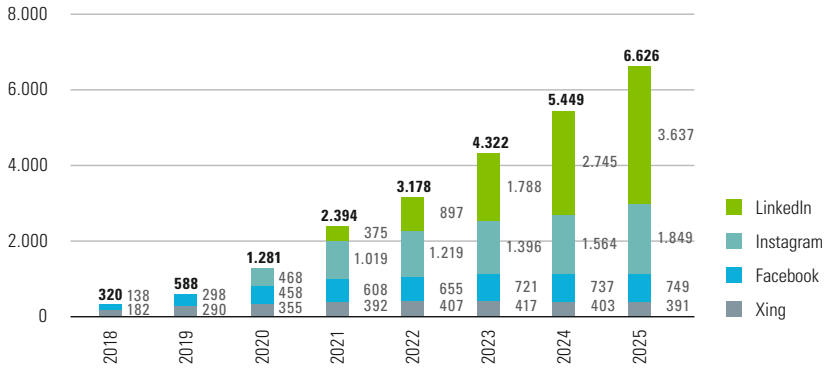


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.5.1 Internet und Social Media

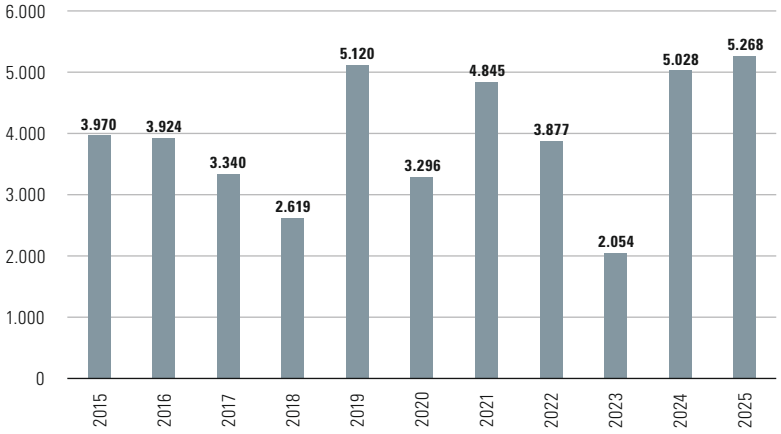


Besucherzahlen Internetseite 2015–2025



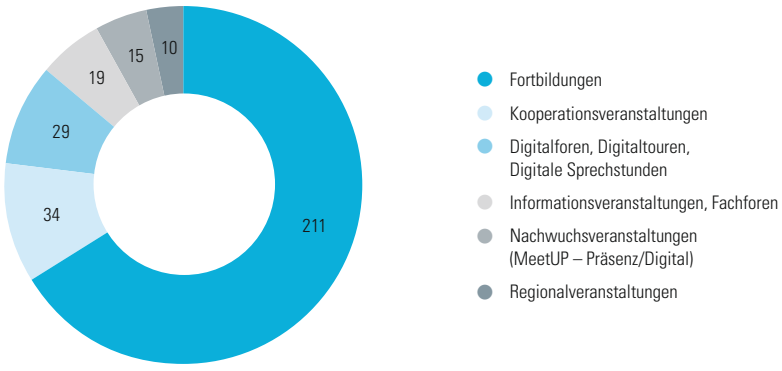
Social Media – Follower*innen und Abonnent*innen 2018–2025

4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2015–2025



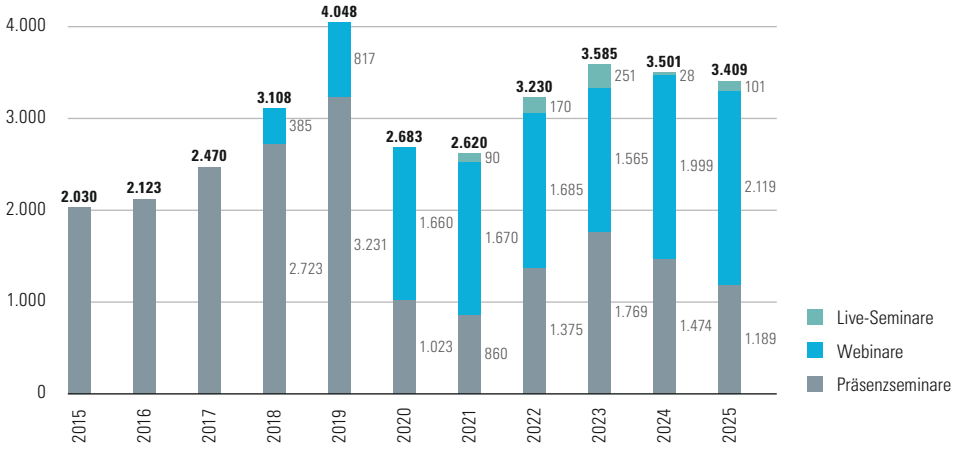
Analoge und digitale Veröffentlichungen 2015–2025

4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2025 (in Zahlen)

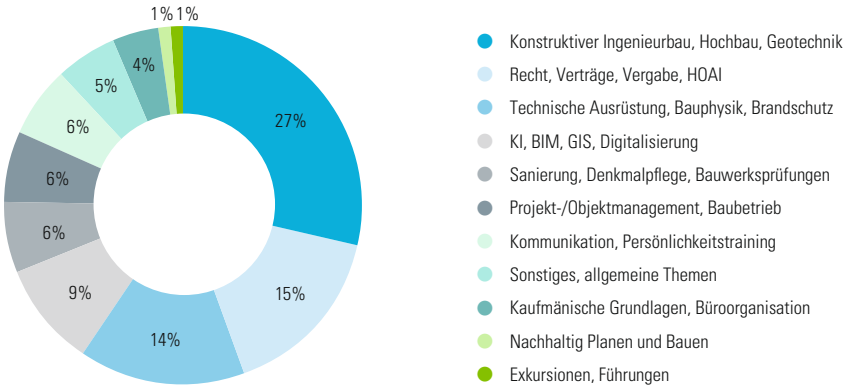


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2015–2025



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2025



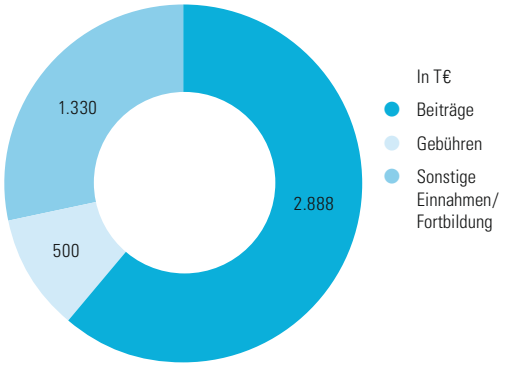
4.7 Haushalt 2025

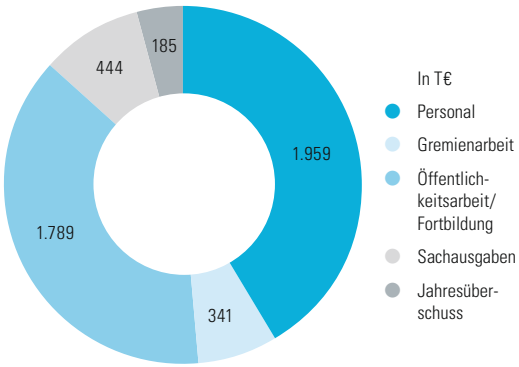
4.7.1 Erträge

Beiträge	2.888 T €
Gebühren	500 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	1.330 T €
Entnahme Rücklage	0 T €
Gesamt	**4.718 T €**

4.7.2 Aufwendungen

Personal	1.959 T €
Gremienarbeit	341 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	1.789 T €
Sachausgaben	444 T €
Zuführung Rücklage	185 T €
Gesamt	**4.718 T €**





Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

Impressum
© 2026
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Erarbeitet von der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Redaktion: Kathrin Polzin

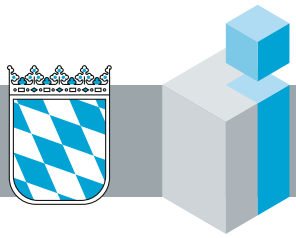
Layout
Mano Wittmann
Konzeption und Design,
Complizenwerk

Druck
Pinsker Druck und Medien GmbH

—

Bildnachweise
Titel: Echelsbacher Brücke > Dr. Schütz Ingenieure
Seiten 3, 4 (Portrait Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken); 5, 11 (außer Porträt Dr.-Ing. Werner Weigl), 30, 33, 34 bis 37 (außer Porträts Fuchs, Bauer, Frank, Garcia, Götz, Lechner, Wilimsky, Köksal, Iarusso, Liese, Richter, Runge, Vucen, Huss, Daubenmerkl, Kießling), 38 (rechts), 39 (links), 41 bis 44, 45 bis 47 (jeweils oben), 48, 57, 62, 63, 68, 74, 82, 88, 94, 100, 106, 114, 120, 125, 126 > Tobias Hase
Seite 4:
Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv
Portrait Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling > Archiv/privat
Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv
Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit Gleixner
Seite 11:
Portrait Dr.-Ing. Werner Weigl > privat
Seite 24, 26:
Bayern > Felix Mittermeier/pixabay.com
Seite 25:
Portraits Regionalbeauftragte > privat
Seite 27:
Portraits Hochschulbeauftragte > privat
Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München
Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH
Seite 34, 35:
Portrait Maurice Iarusso > privat
Portrait Kießling > privat
Seite 38:
Foto Ausstellung (links) > Sebastian Bühler
Seite 45:
Surfwelle Augsburg (unten) > Matthias Leo
Seite 46:
SWI Schnellladepark (unten) > Corina Franke
Seite 47:
Echelsbacher Brücke > Dr. Schütz Ingenieure
Seiten 48, 56, 68, 74, 82, 88, 94, 100, 106, 114, 120 126: Logo > Bayerische Staatszeitung
Seite 50:
Illustration (rechts) > Alexander Limbach/stock.adobe.com
Seite 51:
Logo BÜV > Bau-Überwachungsverein e. V.
Seiten 58, 84 (unten):
Logo Junior.ING (oben) > Bundesingenieurkammer
Seite 69:
Grafik Konjunkturumfrage > Geralt/pixabay.com
Seiten 77, 80, 81:
Alle Fotos > Akademie für politische Bildung Tutzing
Seite 85:
Speicheranlage > NAFTA Speicher GmbH & Co. KG
Seite 104:
Ingenieurpreis 2013 (links) > Birgit Gleixner
Holzbau TRIQBRIQ (rechts) > David Jaeger/TRIQBRIQ
Seite 105:
Holzbau TRIQBRIQ (rechts) > David Jaeger/TRIQBRIQ
Seite 115:
Luftaufnahme Brückenbau > snapshotfreddy/stock.adobe.com
Seiten 118 (links), 119 (links):
Böschungsfolie > Kara/stock.adobe.com
Seite 121:
Baustelle im Winter > Iryna Melnyk/iStock.com
Seite 125:
Portrait Dipl.-Ing. Hertha Ulm > Tobias Hase

Alle weiteren Abbildungen > Bayerische Ingenieurekammer-Bau



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de